



Vereinsnachrichten · 70. Jahrgang · September 2021

125 JAHRE

TuS Brake von 1896 e.V.



Wir gratulieren zum Jubiläum!



Weil's um mehr als Geld geht!

Und das bereits seit 1825.
Wir gehören dazu, sind
mittendrin, sind Teil dieser
Stadt – viel mehr als nur
eine Bank.

sparkasse-bielefeld.de



Sparkasse
Bielefeld

Vereinsnachrichten

70. Jahrgang, 20. September 2021, Sonderausgabe „125 Jahre TuS Brake“



Vorstand:

Vorsitzender: Hans-Joachim Stüwe, Kerkstiegweg 12, 33729 Bielefeld, Tel. 76 16 04; Geschäftsführer: Rainer Steinkühler, Timmendorfer Straße 5, 33729 Bielefeld, Tel. 76 23 41; Schatzmeister: Bernd Mümmeler, Halligstraße 54, 33729 Bielefeld, Tel. 76 20 82; Pressewart: Josef Redeker, Husumer Straße 133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23; Technischer Leiter: Ralph Kamp, Tel. 01 60 / 372 46 94; Sozialwart (komm.): Hans-Joachim Stüwe, Tel. 76 16 04; Jugendwart: Andreas Karck; Beisitzer: Klaus Zwick, Otto Schmutzler und Karl Heinz Holste; Ehrenvorsitzender: Arno Aspelmeier.

Abteilungen:

Fußball: Jörg Pundmann, Tel. 0151 550 352 85
Handball: Frank M. Tiemann, Tel. 77 12 70
Schach: Frank Mundhenke, Tel. 77 13 84
Schwimmen: Stefan Dopheide, Tel. 77 23 48
Sport-Therapie: Uwe Böckmann, Tel. 76 36 64
Theater: Nicole Bockermann, Tel. 770 78 77
Tischtennis: Christian Butt, Tel. 0176 70 38 43 28
Turnen: Sabine Nolte, Tel. 9 72 98 12
Volleyball: Martin Thomaschky, Tel. 7 64 90

Geschäftsstelle: Lohrenkamp 37 (Sportheim), Tel. 76 26 22, E-Mail: tus-brake-bielefeld@arcor.de. Postanschrift: TuS Brake e.V., Postfach 16 03 32, 33723 Bielefeld. Unsere Geschäftsstelle ist dienstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet (außer in den Ferien).

Beiträge monatlich: Kinder bis 6 Jahren	2,50 €
ab 6 Jahren, Jugendliche, Studenten, Rentner	4,00 €
Erwachsene	8,00 €
Familienbeitrag (darin sind Kinder bis zu 18 Jahren sowie Schüler, Studenten und Auszubildende über 18 Jahren gegen Nachweis eingeschlossen)	16,00 €
Aufnahmegebühr (einmalig)	2,50 €
Jahresbeitrag (Einzelbeitrag Erwachsene)	96,00 €
Beitrag gegen Rechnung halbjährlich	2,00 €

Impressum: Herausgeber der Vereinsnachrichten ist der Turn- und Sportverein Brake von 1896 e.V., 33723 Bielefeld, Postfach 16 03 32.

Verantwortlich: Josef Redeker, Husumer Straße 133.
Anzeigen: Bernd Mümmeler, Halligstraße 54. Produktion: A. Karck & J. Redeker, E-Mail: tus.brake.vn@gmail.com.
Druck: Druckerei Tiemann, Grafenheider Straße 94.
Alle 33729 Bielefeld. Auflage 1.400 Exemplare.
Die Vereinsnachrichten werden allen Mitgliedern kostenlos zugestellt; mehrere Vereinsmitglieder in einer Familie erhalten ein Exemplar.

Aus dem Inhalt:

<i>Vorwort des Vorsitzenden</i>	5
<i>Grußwort des Präsidenten des Sportsportbundes</i>	6
<i>Grußwort des Bezirksbürgermeisters</i>	7
<i>Alles Neue macht der Mai?</i>	9
<i>Rückblick auf 125 Jahre TuS Brake</i>	10
<i>Jüngere Vergangenheit</i>	15
<i>Unvollendete Gelegenheiten</i>	16
<i>Zeittafel: 125 Jahre im Überblick</i>	19
<i>Funktionäre ab 1945</i>	20
<i>Das 100-jährige Jubiläum im Rückblick</i>	22
<i>Braker Sportstätten – heute</i>	23
<i>Die TuS-Abteilungen und ihre Geschichte</i>	
<i>Fußball</i>	33
<i>Handball</i>	45
<i>Schach</i>	57
<i>Schwimmen</i>	61
<i>Sport-Therapie</i>	71
<i>Theater</i>	75
<i>Tischtennis</i>	81
<i>Turnen</i>	87
<i>Lauftreff</i>	99
<i>Volleyball</i>	101
<i>Sportabzeichen-Stützpunkt Brake</i>	111
<i>Geschichte der Vereinsnachrichten</i>	113
<i>Aus der TuS-Familie</i>	114
<i>Franzheinrichs Nachrichten, Folge 133</i>	117
<i>Dank an Sponsoren und Mitglieder</i>	117

Diese Ausgabe der „Vereinsnachrichten“ (VN) weicht aus zweierlei Gründen vom Üblichen ab: Das Format ist mit DIN-A4 doppelt so groß wie gewohnt und das Heft ist zugleich „Festschrift“ zum 125-jährigen Vereinsjubiläum sowie das gewohnte Mitgliedermagazin „VN“. Im vorderen Teil dieses Heftes wird auf die Geschichte des TuS Brake und seiner Vorgänger-Vereine eingegangen. Es folgt eine Rückschau auf die aktuellen Braker Sportstätten, bevor die jetzt bestehenden TuS-Abteilungen ihren Werdegang darstellen. Verschiedene Artikel aus den letzten 25 Jahren können bereits in früheren Ausgaben der Vereinsnachrichten erschienen sein. Wegen der Corona-Pandemie sind zwei VN-Ausgaben in 2020/21 ausgefallen.

Alle Text- und Bildrechte dieser Jubiläumsschrift liegen beim TuS Brake. Abschriften, Nachdruck (auch auszugsweise) sowie fototechnische Vervielfältigung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des TuS Brake gestattet.



Brinkholz 3 · 33729 Bielefeld · Tel. 05 21 / 7 66 49
www.lieblings-blume-brake.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.30 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr
Samstag 8.30 – 13.00 Uhr



**Erfolgreich
Neues wagen.**

formdrei
Messe und Event GmbH

Virtuelle 360°-Touren.
Interaktive (Live-) Ausstrahlungen.
Individuelle digitale Alternativerlebnisse.

info@formdrei.de | www.formdrei.de

Unser Verein im Jubiläumsjahr

Vorwort des Vorsitzenden des Turn- und Sportvereins Brake von 1896 e.V., Hans-Joachim Stüwe



Unglaublich, nach 125 Jahren kommt die Sportausübung in unserem Verein zum dritten Male zum Erliegen. Nach zwei Weltkriegen hat nun das Corona-Virus im letzten und in diesem Jahr unseren TuS ganz im Griff. Alle sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten konnten infolge Lockdowns und hoher Inzidenzwerte nicht mehr stattfinden. Insbesondere unsere jüngsten Aktiven waren davon betroffen.

Erst seit Mitte dieses Jahres können die Sportlerinnen und Sportler sowie die Übungsleiterinnen, Übungsleiter und die Abteilungsleitungen wieder vorsichtig mit den Planungen und dem Training beginnen. Es müssen aber weiter die Vorsorge-Regeln und Verfolgungsmaßnahmen beachtet werden. Alle Abteilungen hoffen, daß in der Zukunft durch große Impfbereitschaft und weiter besonnenes Verhalten Aller ein erneuter Lockdown verhindert werden kann. Bei Erscheinen dieser Jubiläumsausgabe kann sich aber schon wieder vieles geändert haben.

Corona hat uns allen viel abverlangt. Dennoch war und ist weiterhin in allen Bereichen unseres Vereins das Verständnis für die getroffenen Maßnahmen vorhanden, um unsere Mitbürger vor dem tückischen Virus zu schützen. Trotz ausgebliebener Angebote haben fast alle Mitglieder dem Verein die Treue gehalten und ihre Mitgliedschaft nicht gekündigt. Auch die vielfältigen Sponsoren und Werber haben uns ebenfalls nicht im Stich gelassen und ihr Engagement zum Wohle des TuS beibehalten. Allen gilt dafür ein herzliches Dankeschön!

Nun aber zu unseren Jubiläumsjahr. Aufgrund der bekannten Einschränkungen konnten wir keine Vorbereitungen für sportliche oder gesellschaftliche Veranstaltungen treffen. Somit müssen Festakt oder

Sportwerbewochen ausfallen.

Seit der Vereinsgründung 1896 hat sich in unserer Gesellschaft sehr viel verändert. Neben den traditionellen Sportvereinen haben sich u.a. viele private Anbieter, wie Fitnessclubs, angesiedelt. Auch die Stadt- und Kreissportbünde haben sportliche Aktivitäten im Angebot.

Unser TuS Brake, entstanden aus der Turnbewegung, hat sich im Laufe der Jahre etabliert. Neue Sportanlagen wie Sportplatz und Sporthallen wurden gebaut. Leider mußte das Gartenhallenbad der Wohnbebauung weichen; ein schwerer Schlag für unsere Schwimmabteilung. Ca. 1.500 Mitglieder treiben Leistungs- oder Breitensport in neun Abteilungen oder sind als Passive ein wichtiger Teil des Vereins. Einzelheiten zur Historie des Vereins und der einzelnen Sportarten sind in diesem Jubiläumsheft nachzulesen.

Für die Zukunft ist der TuS Brake gut aufgestellt. Allerdings braucht die Vereinsführung dringend Nachwuchs. Ich hoffe, daß sich für diese wichtigen Ehrenämter noch in diesem Jubiläumsjahr entsprechende Sportfreundinnen oder Sportfreunde finden. Der Vorstand ist jederzeit ansprechbar.

Ich wünsche allen Mitgliedern weiterhin viel Spaß beim Sport im TuS. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch die Corona-Pandemie.

Hans-Joachim Stüwe, Vorsitzender

Bielefeld, im Juli 2021



Anmerkungen zum Titelbild:

Diese TuS-Fahne ist im Jahre 1956 in künstlerischer Handarbeit entstanden. Wertvolle Brokatstickereien zieren dieses außergewöhnliche Schmuckstück. Um den Bezug zum 125-jährigen Jubiläum herauszustellen, wurde eine Jahreszahl im Titelbild angepasst. Im Vitrinenschrank im Geschäftszimmer hängen weitere Exponate aus den Anfangsjahren des Vereins. In der Zeit nach 1956 ist für den TuS kein weiterer Banner von ähnlichem Wert hinzugekommen.

Grußwort des Präsidenten des Stadtsportbundes Bielefeld, Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

Ich gratuliere dem TuS Brake zu seinem 125-jährigen Bestehen im Namen des Stadtsportbundes Bielefeld sehr herzlich. Meine Glückwünsche richten sich an alle Mitglieder des TuS. Ich verbinde die Glückwünsche mit einem Dank, dass Sie alle „ihrem TuS“ gerade während der schwierigen Pandemiezeit weiterhin die Treue gehalten haben. Mein besonderer Dank gilt aber auch allen ehrenamtlich Tätigen im TuS für ihr unermüdliches Engagement. Sie sorgen immer wieder aufs Neue dafür, ein möglichst attraktives Angebot im Sinne des „Sport für alle“ im TuS Brake anzubieten. Seit nunmehr 125 Jahren leistet der TuS einen wertvollen Beitrag zur aktiven und gemeinschaftsfördernden Lebensgestaltung!

An dieser wichtigen Aufgabe wird sich auch in der Zukunft nichts groß ändern. Aber die Erwartungen, die Menschen an einen Sportverein richten, weiten sich immer mehr aus und werden immer anspruchsvoller. Darauf angemessen und zeitgemäß zu reagieren, dieser

Herausforderung müssen wir uns alle stellen. Dabei gilt: Je mehr Menschen auch und gerade im TuS bereit sind, sich ehrenamtlich mit Taten und Ideen zu engagieren, desto mehr können alle im TuS davon profitieren: „Im Verein ist Sport am schönsten“ – so lautete mal der Slogan einer Vereinskampagne des Deutschen Sportbundes in den 1990er Jahren: „Im TuS Brake ist Sport am schönsten“ – dass mögen nun alle TuS-Mitglieder zum 125. Geburtstag im Chor einstimmen.

Heute werden die knapp 90.000 Sportvereine in Deutschland zuweilen gern als „soziale Tankstellen“ bezeichnet, wo Menschen zusammenkommen, um sich in Bewegung zu bringen. Aber wir sollten immer bedenken: Diese sozialen Tankstellen sind keine Supermärkte für Sport, und Sportvereine sind in dieser Hinsicht keine Dienstleister für ihre Kundschaft. Im Sportverein kann man sich nichts kaufen. Im Kern sind Sportvereine eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, die ihren Sport „amateurhaft“ (wörtlich: aus Liebe) und mit Leidenschaft ausüben. Das trifft sicher auch für den TuS Brake so zu.

Ich wünsche dem TuS Brake gerade in dieser Zeit beim Re-Start nach der Pandemie, dass es gelingt, alle zurückzugewinnen, die schon vor Corona aktiv dabei waren, aber darüber hinaus viele weitere Interessierte für das Sporttreiben zu gewinnen, die gerade wegen Corona neu den Weg in den TuS finden. Der 125. Geburtstag ist zwar nur ein kalendarisches Datum: Möge der TuS Brake das Jubiläum dazu nutzen, neuen Glanz nach innen in die Abteilungen und Gruppen, aber gern auch nach außen auf den gesamten Bielefelder Sport auszustrahlen!

Und noch eine ganz persönliche Fußnote zum Schluss: Ich selbst verbinde mit dem TuS Brake zahlreiche und sehr freundschaftliche Begegnungen als Handballer – sei es bei Ligaspielen, Lehrgängen, den Braker Handballtagen, Länderspielen (Brake gegen Brasilien - wer erinnert sich?) und an ein Spiel in der Braker Sporthalle im Rahmen der Weltmeisterschaft am 2. März 1982 zwischen Kuba und Algerien (21:21), wo ich als Hallensprecher dabei sein durfte ...

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann
Präsident des Stadtsportbundes Bielefeld

Bielefeld, im Juli 2021



Wenn du **keinen Schnupfen** hast **Hast du keinen Schnupfen**

Entdecke unsere große Auswahl an Nahrungsergänzung, Marken-Kosmetik & Wellnessprodukten.

Immer einen Besuch wert - nicht nur im Krankheitsfall!

Wenn Apotheke, dann Busch-Apotheke



BUSCH APOTHEKEN

Brackwede
Treppenstr. 2-4
33647 Bielefeld
Tel.: 0521 44-43 56

Brake
Braker Straße 69
33729 Bielefeld
Tel.: 0521 76-10 73

Russheide
Otto-Brenner-Str. 110
33607 Bielefeld
Tel.: 0521 27-588

Kesselbrink
Kesselbrink 3
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 643 89

Inhaber: Apotheker Thomas Busch e. K.

Grußwort des Bürgermeisters des Stadtbezirks Heepen, Holm Sternbacher



In diesem Jahr feiert der Traditionsverein TuS Brake sein 125-jähriges Bestehen. Dazu gratuliere ich im Namen der Bezirksvertretung Heepen und des Bezirksamtes Heepen ganz herzlich.

Der TuS Brake kann heute mit Stolz auf die vergangenen 125 Jahre zurückblicken. Hervorgegangen aus der Turnbewegung hat sich ein Mehrspartenverein mit gut 1.500 Mitgliedern entwickelt, der aus dem Stadtteil Brake nicht mehr wegzudenken ist.

Mussten die ersten Turnübungen noch im Anbau der damaligen Gaststätte Segeler erfolgen, kann heute ein vielfältiges Sportstättenangebot über die Spiekerooghalle, die Sporthalle und das Außengelände an der Grundschule Brake sowie den Kunstrasenplatz mit Sportheim am Lohrenkamp genutzt werden.

Aber nicht nur bei den Sportstätten, auch bei den Angeboten ist seit der Gründungszeit viel passiert. In neun Abteilungen werden vielfältige Angebote vorgehalten, für einen Sportverein besonders erwähnen möchte ich hier

die Sporttherapie und die Theaterabteilung.

Ich möchte dem heutigen Vorstand und seinen Vorgängern sowie den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern meine besondere Anerkennung aussprechen. Es ist wichtig und bemerkenswert, dass sich immer wieder Menschen finden, die bereit sind, ihre Energie und Freizeit für den Vereinssport einzusetzen.

Der TuS Brake leistet mit seiner Arbeit einen überaus wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft, insbesondere für den Stadtteil Brake und unseren gesamten Stadtbezirk Heepen. Diesem Engagement gilt mein aufrichtiger Dank.

Ich wünsche dem TuS Brake für die Zukunft alles Gute.

Holm Sternbacher
Bezirksbürgermeister

Bielefeld, im Juli 2021

**möbelwerkstätten
vinke
heidbreder**

Im Alten Krug 6
33729 Bielefeld

Tel. 0521-76940
Fax 0521-771323

info@vinke-heidbreder.de

Inneneinrichtungen
Individuelle Möbel
Objekteinrichtungen

www.vinke-heidbreder.de



KUNDENBINDUNG SCHAFFEN UND STÄRKEN



Heidsieker Heide 114 · 33739 Bielefeld
Tel 05206 / 918 38 60 · www.klokwise.de



...einfach gut zu Fuß

Braker Str. 60 · 33729 Bielefeld-Brake
Telefon: 0521 - 94564060
Fax: 0521 - 94564062
verkauf@schuhhaus-hoecker.de

HÖCKER

GESUNDE SCHUHE & ORTHOPÄDIE

Wir gratulieren zum 125-jährigen Jubiläum



www.hoecker.gesunde-schuhe.com

Alles Neue macht der Mai? Na Logo!

Früher oder später verlieren auch Logos an Pfiff. Ganz gleich, ob wir es mögen oder nicht, es ist und bleibt eines der fundamentalen „Gesetze“ des gesellschaftlichen Wandels. Deswegen war es wichtig zu realisieren, dass unser Vereinslogo überarbeitet werden muss.

Anlässlich des 125. Jubiläums ging vom Vorstand die Initiative aus, das bisherige Signet zu überarbeiten und zu modernisieren. Schnell kam man mit dem langjährigen TuS-Mitglied Kosma Klosowicz ins Gespräch: der Betreiber des Mediendesignbüros „Klokwise“ sollte den gestalterischen Spagat zwischen Tradition und Moderne meistern und dem Logo ein entsprechendes Face-lifting verpassen.



Das TuS-Logo im Wandel der Zeit: 1952, 1956 und 1996.

Das zuletzt verwendete Logo hatte 25 Jahre Bestand und wurde zum 100-jährigen Jubiläum 1996 eingeführt. Im Archiv unserer Vereinsnachrichten fanden wir die älteste uns vorliegende Version aus dem Jahr 1952, zugleich der Startpunkt der VN. Zwei weitere Nachfolger gab es seitdem noch: das Logo aus dem Jahr 1956 und zuletzt 1996.

Engagiert kniete sich Sportsmann Klosowicz in die Aufgabe und präsentierte das überarbeitete Vereinszeichen sowie separate Abteilungsversionen im freundlichen und modernen Blau: gemischt aus dem bisherigen Dunkelblau und dem früheren Cyan unserer Vereinsnachrichten. Damit ist die Zeit der unterschiedlichen Blautöne in den Abteilungslogos hoffentlich vorbei.

Mit dem neuen Logo muss man sich nicht sonderlich umgewöhnen. Der Charakter und die bildhafte Darstellung aus den letzten 70 Jahren ist weitestgehend erhalten geblieben. Die einzelnen Elemente sind nun zeitgemäß und sauber ausgearbeitet und wirken im Zusammenspiel modern, dynamisch und ansprechend. Das soll es insbesondere den jüngeren Generationen erleichtern, sich mit dem Verein zu identifizieren und damit vielleicht auch Anreize für ehrenamtliches Engagement schaffen.

Wir sind gespannt und hoffen, daß das neue Vereinslogo allgemein Zuspruch findet. Aus unserer Sicht ist es jedenfalls wirklich gelungen. Die neue Schriftart, die Gestaltungselemente und die Farbe harmonisieren gut miteinander und bilden eine klare und frische Einheit, die zum TuS im 125. Jahr seines Bestehens sowie den Verän-



derungen in der Vorstandsarbeit sehr gut passt. Die wichtigste Eigenschaft eines Logos ist und bleibt letztlich der Wiedererkennungswert. Damit gehen wir zuversichtlich mit dieser neuen Bildmarke ins 70. Erscheinungsjahr unserer Vereinsnachrichten. Vielen Dank an Kosma Klosowicz für das tolle Ergebnis!

Drei Fahnen schmücken die KüchenTrend Sport-Arena-Brake



Endlich! Nun ist es soweit, die drei Fahnenmasten auf dem Braker Sportplatz erfüllen ihren Zweck. Nun können bei Heimspielen oder sonstigen Veranstaltungen die Fahnen in Bannerform aufgezogen werden: 1. TuS Brake (blau-weiß); 2. Stadt Bielefeld (rot-weiß) mit dem Stadtwappen; 3. Landesfahne (grün-weiß-rot) mit dem Bürgerwappen NRW. Jetzt erübrigen sich Fragen von Braker BürgerInnen nach dem Sinn der drei Fahnenmasten.

Turn- und Sportverein Brake von 1896 e.V.

Dieser geschichtliche Rückblick basiert auf den Aufzeichnungen des damaligen Pressewartes und späteren Vereinsvorsitzenden Rüdiger Schmidt in der Jubiläumsausgabe zum 100-jährigen Bestehen des TuS Brake e.V. (1996).

„Brake, der liebliche Ort auf den Höhen vor der Großstadt Bielefeld, wird am kommenden Wochenende und in der darauffolgenden 'Festwoche' Mittelpunkt eines Turn- und Sportfestes von außergewöhnlicher Größe sein. Gilt es doch, das Jubelfest des Turnens und des Sportes in Brake zu begehen. Der TuS Brake hat es verstanden, sich einen Namen von Klang zu erringen, der zahlreiche Gäste zu den Feiern und Festspielen rocken wird.“

Was sich hier und aus heutiger Sicht schon leicht angestaubt liest, ist ein Zitat aus einem Zeitungsausschnitt von Mai 1956, als das 60-jährige Vereinsjubiläum des TuS Brake anstand.

Mit diesen und anderen „Histörchen“ kann das TuS-Vereinsarchiv aufwarten, das der frühere Oberturnwart Erwin Kurth in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts aufgebaut hat und das eine wahre Fundgrube für jeden Interessierten ist.

Allerdings sind Lücken durch Kriegseinwirkungen nicht von der Hand zu weisen: Sowohl im 1. als auch im 2. Weltkrieg sind viele Unterlagen der damaligen Vereine (Turnverein Brake, Turngemeinde Brake, Arbeiter-Turn- und Sportverein 'Eintracht' Brake, Spielverein Brake) unwiederbringlich verloren gegangen, so dass man heute – zum 125-jährigen Geburtstag des TuS Brake – nicht auf Original-Unterlagen zurückgreifen kann, sondern sich mit Berichten früherer Vereinsmitglieder und damaliger Zeitzeugen zufrieden geben muss – besonders was die Zeit von 1896 bis etwa 1930 betrifft.

„Turnvater“ Jahn.

Wie hat alles angefangen? 1883, dreizehn Jahre vor der Vereinsgründung des ersten Braker Turnvereins, wird Brake Bahnstation an der Köln-Mindener Eisenbahn. Im gleichen Jahr – „Turnvater“ Jahn lebt schon seit 31 Jahren nicht mehr – gründet sich im thüringischen Gera die „Deutsche Turnerschaft“, nachdem die staatliche Unterdrückung der Jahn'schen Ideen entfallen ist. Das Dörfchen Brake bekommt 1888 übrigens seine „eigene“ Post.

288 Kinder gehen in die neue Schule (heute Braker Straße 115), als diese acht Jahre später eingeweiht wird. Man schreibt das Jahr 1896, in dem das noch heute geltende Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) erlassen und verkündet wird. Die ersten olympischen (Sommer-)Spiele der Neuzeit finden zu Ehren Griechenlands in Athen statt – und den Minden-Ravensberger Turngau gibt es bereits seit mindestens 1865. „Von den Städten kam der Turngeist heraus aufs Land“, schreibt der frühere Chro-

nist: Und weil viele Braker ins nahe Bielefeld zur Arbeit pendeln, weiß man auch in Brake, was „in der Stadt“ turnerisch los ist. Der dortige Turnverein „Eintracht“ (heute TuS Eintracht Bielefeld) gilt noch heute als „Geburtshelfer“ des Turnverein Brake – dem ersten örtlichen Turnverein –, dessen Vorsitzender Fritz Sewing wird. Weil es keine öffentlichen Turnhallen gibt, ist ein „Vereinsheim“ schnell gefunden. Gastwirt Otto Segeler ist ohnehin Kassenwart des jungen Vereins. In einem Anbau seiner Gaststätte (heute „Stellwerk“) – gegenüber dem Bahnhof – wird geturnt: Reck, Barren und Pferd sind aufgestellt – aber an Turnen ohne Geräte oder gar Leichtathletik im heutigen Sinne ist gar nicht zu denken.

30 Mitglieder zählt der junge Verein, dessen Mitglieder – oft nach einem 12-Stunden-Tag – sich abends ab 21 Uhr „bei Segeler“ treffen und an den wenigen Geräten mit den Turnfreunden wetteifern.

Vom späteren Ehrenmitglied Gottlieb Saarmann ist bekannt, dass er von 7 bis 19 Uhr auf Baustellen (etwa in Bielefeld) arbeitet, dann zu Fuß nach Hause geht und von 21 bis 23 Uhr die Turnstunde besucht. Andere Vereinsmitglieder kommen zu Fuß aus Elverdissen – denn Fahrräder für jedermann sind nicht selbstverständlich.

An einen Sportplatz wagt in Brake zu dieser Zeit noch niemand zu denken. Wenn das Vieh abgetrieben ist, spielt man auf Hackemack's Weide (heute Ecke Bornholmstraße/Rügener Straße/Wefelshof). Wer gar bei einer Turnstunde fehlt, zahlt den Lohn einer Arbeitsstunde – sauer verdiente 20 Pfennig – in die Vereinskasse.

Schon 1897 feiert der junge Turnverein sein erstes Stiftungsfest auf Brinkmanns Wiese (heute Braker Str. 123/123a), 1899 wird die Fahnenweihe feierlich begangen. Außer dem jährlichen Kriegerfest gibt um die Jahrhundertwende in Brake ohnehin nur noch das Turnerfest, das sich zu einem Familienfest entwickelt und zu dem alle Häuser mit Blumen und Flaggen geschmückt werden.

Besondere Förderer des Vereins in den Jahren des Aufbaues sind nach der Chronik die Landwirte Meyer zu Jerrendorf, Hackemack, Nacke und Ziemann sowie Gastwirt Otto Segeler.

1900 übernimmt Martin Wedepohl den Vereinsvorsitz; von 1904 bis 1914 steuert Schlachtermeister Fritz Wemhöner die Geschicke des Vereins. Bemerkenswert ist übrigens, dass schon 1900, also nur vier Jahre nach der Vereinsgründung, die Braker Turner Gustav Höcker, Gu-

stav Schröder, Franz Dubbecke und Gustav Forgbert bei einem 1. Schauturnen in Lübbecke antreten – ein Zeichen für sehenswerte Leistungen.

Forderungen nach Freiheit und Demokratie werden immer lauter. Dem König von Preußen abgerungene Freiheiten führen dazu, daß sich politische Parteien und Gewerkschaften bilden. In Brake gründet sich 1903 der Arbeiter-Bildungsverein (ein Vorläufer der heutigen SPD), der das politische Bewußtsein seiner Mitglieder fördert. Im Gasthof Segeler kommt es 1907 – der Turnverein zählt jetzt rd. 70 Mitglieder – zu einer Abspaltung und zur Gründung eines weiteren (zweiten) Vereins, des Arbeiter-Turn- und Sportvereins „Eintracht“ Brake, der rd. 40 Mitglieder hat und von Hermann Grewe geleitet wird. Das Vereinslokal liegt dem des Turnvereins schräg gegenüber: Die Gastwirtschaft Rüggesiek auf der anderen Seite der Straße, unmittelbar am Braker Bahnhof (heute Aldi).

Die Trennung wird in aller Ruhe vollzogen. Man kennt sich in Brake und den jeweiligen Standort der anderen Turner. Die freundschaftlichen Verhältnisse bestehen nach wie vor. Schmerzliche Lücken hinterläßt der 1. Weltkrieg, an dem 52 Mitglieder aus beiden Vereinen teilnehmen müssen; 32 kehren nicht zurück. 1919 kommt es angesichts der verbliebenen Turner fast zwangsläufig zur Wiedervereinigung beider Vereine. Der Zusammenschluß

führt den Namen „Arbeiter-Turnverein Eintracht Brake“, nimmt auf Parteibildungen keine Rücksicht (mehr) und wählt Hermann Möntkemann zum Vorsitzenden. Ein doppelter Gerätebestand ist natürlich für das Vereinsleben von besonderem Vorteil. Die Wirtschaft Segeler ist Zentrum aller Aktivitäten – und nach fleißigen Übungen ist dort manch froher Umtrunk verbürgt.

„Eintracht“ Brake.

Turnen, Ballspiele, Leichtathletik und Theater bieten im ländlichen Brake jedem etwas. Aber auch der Fußball kommt langsam auf. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund, dem „Eintracht“ Brake angeschlossen ist, fördert den Wettspielgedanken nach Ansicht einiger Mitglieder zu wenig. Die machen sich dann am 12. Juli 1923 im „Spielverein Brake e.V.“ selbständig und schließen sich dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) an. Allerdings löst sich der Verein nach nur dreijährigem Bestehen wieder auf.

An der Spitze des Arbeiter-Turnvereins „Eintracht“ Brake stehen in den folgenden Jahren Georg Büsing, Friedrich Fleer, Heinrich Biermann, von 1924 bis 1929 Hermann Hodes und von 1929 bis 1933 Paul Husemann, der auch von 1951 bis 1972 das Amt des Bürgermeisters in der Gemeinde Brake bekleidete. Das Archiv registriert 1933 immerhin schon 123 aktive Mitglieder, darunter 63 Turner und 37 Fußballspieler über 18 Jahre.



Dieses historische Foto wurde im Jahr 1910 vor dem Haus Braker Straße 77 aufgenommen und zeigt 35 Turner des „Arbeiter-Turnvereins Eintracht Brake i.W.“. Aus heutiger Sicht kann man sagen, dass die damaligen Fotografen mit Akribie und Sorgfalt die Männer künstlerisch wertvoll in Szene setzten. Das Betrachten solcher Bilder macht einfach Spaß!



Historische Fahne des Arbeiter-Turnvereins „Eintracht Brake“.

Im Jahr 1920 werden die Turnabteilungen der Jungmännervereine (heute CVJM) zum Eichenkreuz-Verband zusammengeschlossen. Im Bereich der evang. Kirchengemeinde Brake bildet sich eine Eichenkreuzgruppe. Sie wird von Gustav Salzenberg und Wilhelm Laker geleitet. Die Schwerpunkte liegen im Geräteturnen, bei Leichtathletik, Handball und Faustball. Geübt wird in einem Anbau des ehemaligen Möbelhauses Hampeter (Braker Str. 77), auf der Heidbreder'schen Wiese an der Martin-Luther-Straße, dem Schulhof und in der „Senke“ (heute Klärwerksgelände).

In der Gaststätte „Thenhausen“ auf der Tödtheide gründet sich 1927 die „Turngemeinde Brake“ unter ihrem Vorsitzenden Heinrich Wehmeyer und schließt sich der Deutschen Turnerschaft als Dachverband an. Turnwart wird Lehrer Burmester, Geschäftsführer Gustav Forgbert, Kassierer Paul Kracht.

Damit hat das kleine Dorf Brake Ende der 1920er Jahre drei Vereine, die sich Turnen und Sport auf ihre Fahnen geschrieben haben. „Besonderen Auftrieb bekam der Turnergeist und zugleich erbrachte er auch einen Beweis für seine Stärke, als der Bau der gemeindeeigenen Turnhalle im Jahre 1927 begann“ erinnert sich der frühere Chronist. Und tatsächlich: Mitarbeiter des Arbeiter-Turn- und Sportvereins „Eintracht“, der Turngemeinde und von „Eichenkreuz“ zeigen, daß sie nicht nur an Reck und Barren Hand anlegen können: Hacke und Spaten sind jetzt die bevorzugten Geräte.

Am 2. September 1928 ist es soweit: Die „Eintracht“-Mitglieder liefern das Gestühl für festliche Anlässe und ein Klavier in die neue Turnhalle an der Spiekerooogstraße. Landrat Dr. Beckhaus aus Bielefeld reist an, der Schulrat

ist dabei – und natürlich die ganze Gemeinde. Endlich haben Turnen und Sport in Brake eine Heimat gefunden – nicht mehr in Hinterzimmern von Gaststätten oder gar auf abgegrasten Wiesen.

1933 übernimmt Hitler mit seinen Nationalsozialisten die Macht – und das bedeutet nicht nur das Aus für Parteien und Gewerkschaften. Auch der Arbeiter-Turn- und Sportverein Brake ist davon betroffen und wird zwangsweise aufgelöst. Man bildet – zusammen mit den Mitgliedern aus der verbotenen Turngemeinde – einen neuen Einheitsverein, der „Turn- und Sportverein Brake e.V. (TuS)“ heißt und dem „Reichsbund für Leibesübungen“ als Dachverband angeschlossen ist. Die Eichenkreuzgruppe kommt einem Verbot zuvor und rettet sich dadurch, indem sie geschlossen in den Kleinkaliber-Schützenverein „Horrido“ übertritt.

Zwar wird auf diese Weise jegliche Konkurrenz am Ort ausgeschlossen, was man durchaus begrüßt; willkürliche Einmischungen von außen lassen sich aufgrund der herrschenden politischen Verhältnisse nicht vermeiden. Georg Kramer leitet bis 1939 den TuS Brake, bei dem aber eintretender Zerfall offensichtlich wird: Während Turnen und Handball noch angeboten werden, wandern die Fußballfreunde ab zum Ortsnachbarn Milse. Erst 1935, als das Turnen fast zum Erliegen kommt, führt der Fußball auch in Brake wieder Aktive zusammen.

Am 1. September 1939 beginnt mit dem Angriff Hitlers auf Polen der 2. Weltkrieg. Der größte Teil der männlichen Turn- und Sportvereins-Mitglieder wird später zum Wehrdienst einberufen, viele weibliche Mitglieder dienstverpflichtet. Die Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren werden mehr oder weniger in die Hitler-Jugend überführt und müssen dort ihren Kriegsdienst leisten. – Auch sonst wirken sich die Kriegsfolgen ungünstig auf Turnen und Sport in Brake aus. Immerhin: Hier wird im TuS auch noch bis 1943 Frauenturnen betrieben – und der Fußball überlebt gar das Kriegsende.

Die Turnhalle ist während des Krieges für ihren eigentlichen Zweck, den Schul- und Vereinssport, nicht mehr



Schlamm Schlacht in der „Senke“, die zu bestimmten Zeiten aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit nass und auch unbespielbar ist. Die Zuschauer stehen dicht gedrängt am Seitenrand. Kiebitze (Bild rechts) spähen ohne Eintritt zu bezahlen von der Herforder Straße.





Turnerinnen in „Holländertracht“ beim Umzug zur 60-Jahrfeier (1956), dahinter folgt eine Turnerinnen-Riege.

verfügbar. Bei einem Bombenangriff auf den Schildescher Viadukt werden (1944) schließlich Halle und Geräte beschädigt. Von den noch brauchbaren Dingen gehen einige „verloren“. Mit Ende des 2. Weltkrieges gibt es in Brake keine geordnete sportliche Betätigung mehr; jeglicher Vereinsbetrieb ist eingestellt und verboten.

Nach dem 2. Weltkrieg

Der Wiederaufbau in den drei Westzonen liegt bis zur Gründung der Bundesrepublik (1949) in den Händen der sogenannten Westmächte. Die „Alliierten“ bestimmten das Leben in Westdeutschland und haben in ihren Zonen jeweils eine Militärregierung eingesetzt. Diese befassen sich mit der „Beschränkung und Entmilitarisierung in Deutschland“ und geben dazu am 17. Dezember 1945 die Direktive Nr. 23 heraus. Danach müssen alle sportlichen Organisationen bis zum 1. Januar 1946 aufgelöst werden. „Die Ausbildung in athletischen Übungen“ ist verboten. Soweit sie den Bereich eines Landkreises nicht übersteigen, sind nichtmilitärische Sportorganisationen örtlichen Charakters gestattet.

Die für Westfalen zuständige britische Besatzungsbehörde sieht häufig weg. So können Schwimmer, Fußballer und Turner ihren Sport in eigentlich verbotenen Interessengemeinschaften koordinieren. Offiziell genehmigt wird gar ein Zonensportrat, der Vorläufer des heutigen NRW-LandesSportBundes (LSB).

Der Sportbetrieb wird nach der kurzzeitigen Unterbrechung durch die Militärregierung auch in Brake wieder aufgenommen – mit Fußball- und Handballsport. Die beschädigte Turnhalle wird 1947 repariert, das organisierte Turnen beginnt wieder 1948. Im gleichen Jahr gründet sich im Ostwestfälischen der Minden-Ravensberger Turngau, dem 35 Vereine beitreten.

Das 50-jährige Vereinsjubiläum des TuS Brake wird zünftig gefeiert mit Handball- und Fußballbegegnungen vom 26. August bis 1. September 1946. Zum Rahmenprogramm gehören auch ein Umzug durch Brake, Leichtathletikwettkämpfe, ein Platzkonzert mit Tanzvergnügen.

Jetzt wird auch wieder im TuS Brake geturnt. Zu einer festen und dauerhaften Einrichtung wird der Verein aber erst wieder, als im Herbst 1954 Lehrer Erwin Kurth für dieses Übungsgebiet gewonnen werden kann. Mit tatkräftiger Unterstützung von Heinrich Pankoke wird eine starke Kinder-Turngruppe geschaffen, der am 17. März 1955 eine Turnerinnen- und eine Frauengruppe folgen. Zur gleichen Zeit tritt der Verein mit seiner Turnabteilung dem Deutschen Turner-Bund (DTB) bei.

Die Turnabteilung hat jetzt allein 40 Mitglieder und verfügt über eine eigene Gitarren-Gruppe, die wiederum dem Wandern Auftrieb gibt. Vereins-organisierte Himmelfahrts-Wanderungen sind über Jahrzehnte ein Ereignis, zu dem sich die damalige „TuS-Familie“ zusammenfindet.



Kranzmädchen überreichen den Siegern beim Turn- und Sportfest die Siegerkränze.

**Backfrisch
und
supergünstig**

Bäckerei



...weil 's einfach schmeckt

Bäckerei - Konditorei:

Braker Str. 123a, Telefon 05 21 / 977 32-0

Brot-Shops:

Wefelshof 1, Brake

Epiphanienweg 1, Vilsendorf

Geschäftszimmer

Jahrelang wird der gesamte Vereinsbetrieb in den Wohnungen der Vorstandsmitglieder abgewickelt, 1957 endlich eine Vereins-Geschäftsstelle eingerichtet – im Wirtschaftshof von Sportfreund Hermann Rüggesiek, geöffnet montags von 19 bis 20 Uhr. Anfangs ist der Andrang von Neugierigen und Vorstandsmitgliedern groß. Doch im Winter lässt der Betrieb spürbar nach, denn es ist kalt und ein Ofen fehlt, der erst 1958, dann 1959, schließlich 1960 kommen soll.

Als der Theater-Aktive (und Kohlenhändler) Hans Schwed das TuS-Büro für seine beruflichen Zwecke mit benutzen darf, also Reinigung Licht und Heizung übernimmt, ist das Problem schnell gelöst. Seit Dezember 1960 ist ein kleiner Kanonenofen in Betrieb – das Büro schön warm und aus den Vereinsakten „jedenfalls der Modergeruch verschwunden“ (schreibt Archivar Kurth, der ab Ende 1959 unermüdlich alles zusammenträgt, was mit dem TuS und seinen Vorgänger-Vereinen auch nur irgendwie zusammenhängt).

Am 6. Dezember 1962 beantragt der Vorstand des TuS Brake beim Gemeinderat, ihm in den neuen Räumen des Sport- und Jugendheimes an der Jahn-Kampfbahn ein Geschäftszimmer zur Verfügung zu stellen. Am 8. März 1963 schreibt der Amtsdirektor aus Heepen *„Der Rat der Gemeinde Brake hat in seiner Sitzung am 22.2.1963 beschlossen, dem TuS Brake e.V. vorübergehend mit jederzeitigem Widerruf den 1. Raum am Eingang rechts im Jugendfreizeitheim als Geschäftszimmer zur Verfügung zu stellen...“* Die Monatsmiete beträgt einschließlich Heizung und Beleuchtung 30,- DM; für die Reinigung muss der TuS selber sorgen. Einzelheiten sind mit Hauswart Stahlberg zu regeln.

Jüngere Vergangenheit

1960 zählt der Verein 703 Mitglieder, 1968, dem Jahr der Garten-Hallenbad-Einweihung, bereits 1.018. 1980 sind bereits 1.617 erreicht und am 22. April 1996, dem Tag der Jahreshauptversammlung, ist die magische Zahl von 1.900 Vereinsmitgliedern übersprungen.

Gegründet werden 1968 die Schwimmabteilung, 1980 die Volleyballabteilung und die Schachabteilung. Die Abteilung Sport-Therapie folgt im Jahr 1993.

Der Bereich Leichathletik verzeichnet – wohl altersbedingt – einen permanenten Rückgang und hört in den 1980-er Jahren praktisch auf, als Einrichtung der Turnabteilung zu bestehen. Übrig geblieben ist davon lediglich der „Stützpunkt Brake“ für die Sportabzeichen-Abnahme und der „Laufftreff Brake“.

Nachkriegs-Vereinsjubiläen werden durch besondere Veranstaltungen oder Zeltfeste abgerundet, so etwa das vom TuS Brake organisierte Bezirksturnfest zum 80. Vereinsjubiläum im Juni 1976 mit über 1.600 Aktiven, dessen Gesamtleitung in den Händen des damaligen Geschäftsführers Rainer Steinkühler lag.

Die unregelmäßig veranstalteten Oktoberfeste waren derzeit – neben den Vereinsnachrichten – praktisch das einzige Bindeglied zwischen den Abteilungen. Der ursprüngliche Gedanke einer „TuS-Familie“, der besonders in den Nachkriegsjahren hochgehalten wurde, ist abgeflacht – bei der zwischenzeitlich erreichten Größe des Vereins aber auch nicht verwunderlich.

Einmalige sportliche Höhepunkte hat Brake in den letzten Jahrzehnten auch schon erlebt: Die Westfälischen Kunstturnmeisterschaften in der Sporthalle am Bohnenkamp (November 1974), die Uwe-Seeler-Elf in der Jahn-Kampfbahn (August 1987) oder mehrere internationale oder hochklassige Handball-Begegnungen in der Sporthalle.

Entwicklung der TuS-Mitgliederzahlen

In den Anfangsjahren des TuS Brake gab es nur eine Richtung: Aufwärts. Aus 30 Mitgliedern, die 1896 den ersten Braker Turnverein gegründet haben, sind Ende 1946 schon 295 geworden. Ende 1948 wurden 493 Mitglieder registriert. Zum 60-jährigen Jubiläum 1956 sind es 537, 1960 bereits 703. In den 15 Jahren zwischen 1966 und 1981 hat sich Mitgliederzahl von 843 auf 1.707 verdoppelt.

Besondere Steigerungen waren 1968 mit der Einweihung des Garten-Hallenbades und der Gründung der TuS-Schwimmabteilung sowie 1975 mit der Einweihung der neuen Sporthalle festzustellen. Das Auf und Ab in den Jahren ab 1981 dokumentiert sich aus dem geänderten Freizeitverhalten. Kommerzielle Angebote mit den Fitness-Studios kommen auf den Markt. Zwischen den Jahren 1981 und 1994 gründen sich 57 neue Sportvereine, die sich dem Bielefelder Stadtsportbund (SSB) anschließen.

1996 hatten sich, wie erwähnt, 1.900 Mitglieder beim TuS Brake eingeschrieben. Bis zur Jahrtausendwende hält der Aufwärtstrend an, die 2.000-er Marke wird jedoch nicht erreicht. In den folgenden Jahren setzt nach einigen Trippelschritten hoch und runter die Trendumkehr ein. Langsam aber stetig, wie bei allen Sportvereinen in Bielefeld, schrumpft die Mitgliederzahl. Heute hat der TuS Brake gut 1.500 Mitglieder, er zählt damit immer noch zu den zehn größten Sportvereinen in Bielefeld.

Unvollendete Gelegenheiten

Nicht alles, was ein Vereinsvorstand für sinnvoll und machbar hält und es den zuständigen Stellen vorschlägt, ist in der Vergangenheit von Erfolg gekrönt gewesen. Dass der ehemalige Sportplatz (die „Senke“) auf dem jetzigen Klärwerksgelände unterhalb der Herforder Straße zur Ludwig-Jahn-Kampfbahn am Lohrenkamp (früher Sportstraße) kam, ist unstrittig. Die Einweihung fand 1957 statt.

Auch das Sportheim, heute Lohrenkamp 37, ist letztlich einer Initiative des TuS-Vorstandes zu verdanken. Dazu muss man wissen, dass in den 1950er Jahren mindestens die Hälfte der Mitglieder des Braker Gemeinderates dem TuS angehörte. Ohne die Gemeinde war und ist eine örtliche Sportstätte kaum zu verwirklichen, geschweige denn zu finanzieren.

Rudern

Bielefeld ist schon von seiner topografischen Lage her ausgesprochen arm an großflächigen Gewässern. Hier gibt es nicht so etwas wie ein Hücker Moor, keinen Dümmer (See) oder ein Steinhuder Meer.

Deshalb war höchste Aufmerksamkeit angesagt, als die Stadt Bielefeld die **Johannisbachtalsperre** verwirklichen wollte – die auch heute noch (und rechtlich korrekt) tatsächlich so heißt: Einen Aufstau des gleichnamigen – aus Dornberg kommenden – Baches, der in zwei Abschnitten (Ober- und Untersee) geschaffen werden sollte. Dabei sollte die Talbrücke, hinlänglich als Viadukt bezeichnet, in etwa die Grenze zwischen beiden Abschnitten markieren. Der kleinere Teil, westlich des Viaduktes gelegen (hier nimmt er die von Norden kommende Jölle auf), ist weitgehend Anfang der 1980er Jahre fertiggestellt worden. Er ist mit dem ihn umgebenden Grünzug und dem Gasthaus „Seekrug“ unbestritten eine Freizeit-

einrichtung, auf die Bielefeld lange gewartet hat. Um den Obersee führt der offizielle Rundweg „Wilhelm-Wehmer-Weg“, der an einen früheren Schildescher Kommunalpolitiker (1894 - 1987) erinnert, der sich um den See verdient gemacht hat. Der Obersee hat eine reine Wasserfläche von rd. 134.000 qm, also 13,4 Hektar.

Man muss bei gutem Wetter – vor allem am Wochenende – nur die parkenden Fahrzeuge registrieren: Dann weiß man auch, weshalb das kommunale Verkehrsunternehmen **moBiel** unlängst eigens eine Wochenend-Buslinie zum überaus beliebten **Obersee** eingerichtet hat.

Anfang der 1980er Jahre stellte die Stadt Bielefeld Überlegungen an, wie der **Untersee** künftig aussehen und – vor allem – wie er genutzt werden sollte. Weil im Obersee aus Gründen des Landschaftsschutzes kein Wassersport möglich war, sollte dieser auf dem Untersee verwirklicht werden.

Der Vereinsvorstand hat daraufhin in einem sogenannten Begrüßungsbeschluss betont, dass er sich nach der Verwirklichung des Untersees darum bemühen werde, eine sportmäßige Nutzung der Wasserfläche (also Bootfahren, in welcher Form auch immer) zu ermöglichen. Es war in den ersten Planungen des Untersees eine ein Kilometer lange Regattastraße auf dem Wasser konzipiert, die etwa parallel zur heutigen Straße „Am Jeipohl“ gelegen hätte. Das Ablaufbauwerk des Untersees (allerdings keine Staumauer wie bei sauerländischen Talsperren, eher wie unterhalb des Viaduktes beim Obersee) wäre an die Grafenheider Straße in Höhe der Einmündung auf die Herforder Straße gekommen.

Der Untersee wird, wie die aktuelle Entwicklung des Regionalplanes (2021) deutlich macht, nicht (mehr) verwirklicht, eine eigene Ruderabteilung oder Ähnliches wird es im TuS Brake daher nicht geben. Den Ankauf des Hofes Meyer zu Jerrendorf einschließlich der Reithalle (1986) mit seiner über einem Quadratkilometer Größe und weiterer Flächen im Umfeld des Untersees dient heute deswegen nur als „Grundstocksvorrat“ der Stadt Bielefeld.

Tennis

Boris Becker und Steffi Graf stehen als Namen für das Aufblühen des „weißen Sports“ Tennis in Deutschland in den 1980er Jahren. Auch der TuS Brake rief zu Gründung einer Tennis-Abteilung auf und 300 Interessenten (VN 3/1988) meldeten sich. Das Tennisgelände mit mehreren Plätzen sollte in der Verlängerung des Sportplatzes – leicht erhöht – entstehen.



Der geplante Untersee

Quelle: Neue Westfälische

Dabei wollte man die vorhandenen Parkplätze am Ende der Sackgasse am Lohrenkamp zweckmäßigerweise mitbenutzen. Während der Ortsnachbar TV „Friesen“ Milse seine Tennisanlage mit heute sieben Außenplätzen sowie eigenem Clubhaus – dazu später, 1996, eine Tennishalle („Sportlife“) schuf und noch heute die Baukosten scheibchenweise abträgt –, war der Braker TuS-Vorstand vorsichtiger, zumal ein „passendes“ Grundstück fehlte.

Zweiter Sportplatz

Beim Aufstellen des Bebauungsplanes III/Br17 für das Neubaugebiet „Tödtheide“ (2009) legte der Verein Wert darauf, dass anstelle der nicht verwirklichten Tennisanlage Platz für einen zweiten Sportplatz eingeplant wurde – auch wenn Einzelheiten zu diesem Platz (Ausstattung usw.) noch nicht feststehen konnten. Das ist erfolgt – und auf Jahre könnte hier, wenn Geld vorhanden ist und die Stadt Bielefeld als Eigentümerin der Flächen es will, dieser Sportplatz entstehen. Der Bebauungsplan ist seit dem 21. Januar 2010 rechtsverbindlich. Im Augenblick, und das seit Jahren, wartet der zweite Braker Sportplatz darauf, dass er in der städtischen Prioritätenliste nach vorne rückt. Die Umwandlung des bisherigen Sportplatzes („Küchen Trend-Sport-Arena“) mit seiner Kieselrot-Asche in einen Kunstrasen-Platz und der vereinseigenen Blockhütte der Fußballabteilung sind an anderer Stelle dieses Blattes beschrieben.

Umbau des Sportheimes

Nach dem Auszug der letzten Platzwartin im Mai 2012 war das Sportheim praktisch unbewohnt – und ist es immer noch, wenn man von einer zeitweisen Zwischenutzung der Wohnräume absieht. Im Kellergeschoß sind – heute unzulängliche – Umkleide- und Duschmöglichkeiten für maximal drei Mannschaften vorhanden, im Erdgeschoss betreibt der TuS seit Jahrzehnten seine Geschäftsstelle und die Schachabteilung hat hier ihr Domizil.

Die leer stehende Platzwartwohnung wollte der Vereinsvorstand – nachdem der TuS die Platzpflege weitgehend von der Stadt übernommen hatte – in eine (vierte) Umkleidekabine, verbesserte Duschmöglichkeiten, einen zusätzlichen Raum für Schiedsrichter und einen Besprechungsraum umwandeln. Der Zugang sollte von der Gartenseite her – also dem Sportplatz zugewandt – erfolgen. Ein befreundeter Architekt sah sich die Sache an – doch die Stadt als Eigentümerin wagte sich nicht, die Umkleidemöglichkeiten zu verbessern, obwohl dafür Platz und Zeit gewesen wäre. Gerade die aufstrebende Fußballabteilung ist immer wieder vor die Schwierigkeit gestellt, dass während eines laufenden Spiels die beiden Mannschaften für ein Folgespiel nicht umgekleidet werden können, weil dafür nur eine (die dritte) Umkleidekabine frei ist.



Bebauungsplan Tödtheide Brake 17

Nicht alles, was der TuS-Vorstand zur sportlichen Weiterentwicklung in den letzten fünfzig Jahren initiiert hat, ist von Erfolg gekrönt gewesen. Meist lag es am fehlenden Geld der Gemeinde oder (seit 1. Januar 1973) der Stadt Bielefeld. Zarte Versuche hat es immerhin gegeben – wenn auch mit den hier geschilderten negativen Ergebnissen aus der Sicht des Vereins. *Rüdiger Schmidt*



Salon Ellermann
Inh. Frank Boddin

Rügener Straße 1 ☐ 33729 Bielefeld ☐ Telefon 05 21 / 76 21 61

**Digitale
Druckvorstufe
Buch-, Offset-, Digitaldruck
Weiterverarbeitung
Versandservice**

Druckerei

Tiemann
GmbH + Co. KG

Grafenheider Straße 94
33729 Bielefeld
fon 0521.97715-0
fax 0521.97715-10
info@druckerei-tiemann.de

*„Jeder Mensch ist
einzigartig –
so sollte auch sein
letzter Weg sein.“*

*Individualität
ist für uns
selbstverständlich.*

(Andreas Niehaus, Bestattermeister)



BESTATTUNGEN  **NIEHAUS**

VERTRAUEN ERFAHRUNG TRADITION

FEHMARNSTR. 10 • 33729 BIELEFELD • TEL.: 05 21 - 7 60 11 • NIEHAUS-BESTATTUNGEN.DE

125 Jahre im Überblick

1896. Gründung des „Turnverein Brake i.W.“, Anschluss an die „Deutsche Turnerschaft“. Vorsitzender: Fritz Sewing. Vereinslokal: Gastwirtschaft Segeler.

1907. Gründung eines zweiten Sportvereins, des „Arbeiter-Turn- und Sportverein Eintracht Brake i.W.“. Vorsitzender: Hermann Grewe. Vereinslokal: Gastwirtschaft Rüggesiek.

1919. Auflösung des Turnvereins Brake. Der Arbeiter-Turn- und Sportverein nimmt einen beachtlichen Aufschwung und ist einziger Turn- und Sportverein am Ort. Übungsgebiete: Turnen, Ballspiele, Leichtathletik, Laienspiel.

1920. Der Jünglingsverein (heute CVJM) schließt sich dem Eichenkreuzverband an. Leitung: Gustav Salzenberg und Wilhelm Laker. Übungsgebiete: Geräteturnen, Leichtathletik, Handball, Faustball.

1923. Gründung des „Spielverein Brake i.W.“ (SVB). Vorsitzender Oskar Böcker. Übungsgebiete: Fußball, Leichtathletik. Anschluß an den Deutschen Fußball-Bund (DFB).

1926. Auflösung des Spielvereins Brake nach nur dreijährigem Bestehen.

1927. Gründung der „Turngemeinde Brake i. W.“. Vorsitzender: Heinrich Wehmeyer. Anschluss an die „Deutsche Turnerschaft“.

1928. Einweihung der Turnhalle an der heutigen Spiekeroogstraße. Geräteturnen und Gymnastik erfahren einen neuen Aufschwung.

1933. Auflösung aller bestehenden Turn- und Sportvereine durch die Nationalsozialisten. Gründung eines neuen Einheits-Vereins, des „Turn- und Sportverein Brake – TuS“.

1945. Mit dem Ende des 2. Weltkrieges ist auch in Brake jeglicher Turn- und Sportbetrieb eingestellt.

1946. Neugründung des „Turn- und Sportverein Brake“ (TuS). Vorsitzender: Karl Schmiedeskamp.

1949. Eintragung im Vereinsregister des Amtsgerichts Bielefeld als e.V. (eingetragener Verein).

1957. Der neue Sportplatz oberhalb der „Sieben Teiche“, die Ludwig-Jahn-Kampfbahn, wird eingeweiht.

1960. Das Jugendheim am Sportplatz wird fertiggestellt.

1963. Umbau der Ludwig-Jahn-Kampfbahn, Installation einer Flutlicht-Anlage.

1968. Einweihung des Garten-Hallenbades. Nun auch Schwimmsport in Brake

1972. Am 31. Dezember hört Brake auf eine selbständige Gemeinde zu sein. Brake (1151 erstmals urkundlich erwähnt) ist ab 1. Januar 1973 ein Stadtteil Bielefelds.

1974. Die neue Hauptschule mit Dreifach-Sporthalle „Am Bohnenkamp“ wird fertiggestellt.

1978. Die Turnhalle an der Spiekeroogstraße wird, nachdem sie 50 Jahre alt ist, zu einer Mehrzweckhalle umgebaut und durch einen Anbau vergrößert.

1991. Die rote Asche des Sportplatzes, Marke „Kieselrot“, wirbelt Staub auf und sorgt – nicht nur in Brake – zur vorübergehenden Schließung. Die Sperrung des Platzes dauert von Ende April bis Anfang August.

1994. Das Braker Garten-Hallenbad wird zum 1. Mai geschlossen. Nach kommunalpolitischem Wirbel, dem Einsatz des sich eigens gegründeten „Förderverein Braker Bad e.V.“ und umfangreichen Sanierungsarbeiten kann das Hallenbad – nach nur 17 Monaten – am 7. Oktober 1995 wieder eröffnet werden. Das Freibad ist weiterhin sanierungsbedürftig und bleibt geschlossen.

1996. Jubiläum „100 Jahre TuS Brake“ mit Jubiläumsausgabe der Vereinsnachrichten im Juni und Festveranstaltungen vom 23. bis 25. August mit Festumzug im Stadtteil unter Mitwirkung der Vereinsmitglieder und weiteren Braker Vereinen und Verbänden.

1997. Schaffung eines Jugend- und Sitzungsraumes im Eingangsbereich der Sporthalle Brake.

2000. Schließung des Hallenbades Brake zum 30. Juni trotz großer Unterschriftenaktion „Rettet das Braker Bad“ und umfangreicher Bemühungen und Aktionen des Fördervereins.

2004. Planung eines vereinseigenen Jugendraumes als Anbau an die Turnhalle Spiekeroogstraße mit Unterstützung eines namhaften Spendenbetrages durch das TuS-Ehrenmitglied Kurt Ellermann mit Einweihung am 18. August 2007 und der Namensgebung „Time-out“.

2005. Übernahme von Aufgaben auf dem städtischen Sportplatz Brake durch den TuS mit Beschäftigung eines eigenen Platzwartes.

2007. Übertragung der Schlüsselgewalt für die Sporthalle Brake und für die Turnhalle Spiekeroogstraße. ►

2008. „Kieselrot“-Sanierung des Sportplatzes Brake mit Abrissparty am 13. April und Schaffung eines Kunstrasenplatzes durch die Stadt mit erheblicher finanzieller Beteiligung des TuS aufgrund verschiedener Spendenaktionen. Die Einweihung wird vom 1. bis 3. Mai 2009 gefeiert.

2009. Internetauftritt des TuS Brake unter www.tus-brake-bielefeld.de.

2010. Sanierung des Umkleidegebäudes am Sportplatz Brake.

2015. Kinderschutz im Sportverein – Vereinbarung mit dem Jugendamt.

2018. Sanierung der Duschräume in der Sporthalle Brake und vereinseigener Einbau einer Lautsprecher- und Musikanlage.

Sanierung der Turnhalle Spiekeroogstraße, zuvor bereits Erneuerung des Hallenbodens (2009).

Zahlreiche Aufstiege im Verein, u. a. 1. Herren Fußball in die Bezirksliga, 1. Herren Handball in die Verbandsliga, 1. Damen Handball in die Landesliga sowie zwei weiterer Handball-Mannschaften.

2020. Umbenennung der Jahn-Kampfbahn Brake in „KüchenTrend Sport-Arena-Brake“.

2021. Aufstieg der 1. Herrenmannschaft Handball in die Oberliga.

Wer auf welchem Vorstands-Posten?

Das umfangreiche TuS-Archiv, in dem seit der Wiedegründung des Vereins (1945) wirklich vieles zu finden ist, kann diese Frage beantworten. Hier die einzelnen Funktionäre und ihre Ämter mit den jeweiligen Zeiträumen, vorrangig in den vergangenen 50 Jahren:

Vereinsvorsitzender: Karl Schmiedeskamp, Gustav Breder, Paul Oberschachtsiek, Heinrich Hintze, Walter Böke, Erich Bollhöner 1966 – 1972, Hans Beckmann 1972 – 1978, Arno Aspelmeier 1978 – 1999, Rüdiger Schmidt 1999 – 2014, Hans-Joachim Stüwe 2014 – heute

Stellv. Vorsitzender: Siegfried Beckmann, Karl Schmiedeskamp, Paul Oberschachtsiek, Friedmund Stöwe, Siegfried Beckmann, Heinrich Hintze, Siegfried Beckmann, Clemens Danner 1970 – 1989, Walter Böke 1966 – 1979, Hans-Jürgen Martens 1979 – 1981 und 1994 – 1999, Friedhelm Heywinkel 1990 – 1993, Heinz Fleer 1986 – 1999, Bernd Mümmeler 1981 – 1985 und 1999 – 2004, Hans-Joachim Stüwe 1999 – 2014

Geschäftsführer: Hans Forgbert, Heinz Wollgramm, Hermann Bockermann, Willi Echtermann, Willi Boddin, Reinhold Kobusch, Ferdinand Wehmann, Hermann Rüggesiek, Siegfried Beckmann 1963 – 1978, Claus-Dieter Klein 1978 – 1981, Rainer Steinkühler 1981 – heute

Hauptkassierer / Schatzmeister: Gustav Ongsiek, Heinz Fischer 1949 – 1974, Bernd Mümmeler, 1975 – 1980, Hermann Stammberger 1981 – 1985, Margot Zwick 1986 – 1997, Klaus Zwick 1997 – 2009, Bernd Mümmeler 2009 – heute

Stellv. Hauptkassierer: Alfred Knost, Ilse Wolf, Georg Busch, Christa Klein, Rudolf Baisch, Horst Laker, Wolfgang Thenhausen, Reinhard Völcker, Michael Müller

Stellv. Geschäftsführer: Herbert Kipp, Heinz Bockermann, Hermann Bockermann, Heinz Engler, Georg Busch, Siegfried Beckmann, Christa Klein, Reinhard Völcker, Wolfgang Thenhausen, Michael Klein

Beisitzer: Erwin Kurth, Heinz Fischer, Heinrich Lüth, Heinz Trüggelmann, Rainer Steinkühler, Christa Klein, Siegfried Beckmann, Bernd Mümmeler, Georg Busch, Otto Schmutzler 1994 – heute, Wolfgang Thenhausen, Karin Laker, Klaus Zwick 1993 – 1997 und 2019 – heute, Rüdiger Schmidt 2014 – 2019, Karl-Heinz Holste 2019 – heute

Technischer Leiter: Heinrich Pankoke, Willi Kleinberg, Albert Jäkel, Heinrich Pankoke, Hans Schwed, Heinz Fleer 1978 – 1984, Karl-Heinz Holste 1984 – 2019, Ralph Kamp 2019 – heute

Jugendwart: Klärchen Boddin, Fritz Echtermann, Siegfried Beckmann, Karl Kley, Grete Meier, Engelbert van Vlier, Karl Schmiedeskamp, Clemens Danner, Heinz Trüggelmann, Edmund Laker, Otto Schmutzler 1963 – 1969, Reinhard Scharfenorth, Peter Grimkowski 1975 – 1984, Elke Maaß-Riepe, Ingrid Obelgöner 1988 – 1997, Christoph Brand 1997 – 2002, Bernd Schatschneider 2002 – 2005, Andreas Karck 2005 – heute

Sozialwart: Ferdinand Wehmann, Siegfried Drescher, Gregor Kessler, Reinhold Hauke, Hartmut Hinz, Horst Laker 1978 – 2004, Hans-Joachim Stüwe 2004 – 2011, Okke Freudenberg 2011 – 2018, Hans-Joachim Stüwe 2018 – heute

Pressewart: Friedewald Stöwe, Siegfried Beckmann, Helmut Hägemann, Norbert Biermacher, Helmut Hägemann, Hans-Jürgen Martens 1979 – 1980, Rüdiger Schmidt 1981 – 2014, Josef Redeker 2014 – heute

Abt.-Leiter Fußball: Gustav Breder, Friedmund Stöwe, Walter Ernst, Hermann Rüggesiek, Heinz Fleer, Hans Schwed, Toni Görlach, Manfred Schweiger, Horst Hildebrand, Karl-Heinz Voigt 1973 – 1985, Hans-Joachim Ruthe

1985 – 1989, Klaus Bäcker 1990 – 1997, Michael Ehlert 1997 – 1999, Heike Friedrich 1999 – 2004, Stefan Ketscher 2004 – 2006, Maik Schäferbarthold 2006 – 2008, Hans-Joachim Schmidt 2008 – 2011, Ulrich Quermann 2011 – 2020, Jörg Pundmann 2020 - heute

Abt.-Leiter Handball: Walter Ernst, Karl Schmiedeskamp, Karl Buschmann, Heinz Weber, Hans Beckmann, Hermann Bockermann, Alfred Schwagereit, Willi Kerkhoff, Werner Ramm, Manfred Lindemann, Dieter Koch, Hans-Joachim Stüwe 1974 – 1981, Helmut Rolf 1981 – 1986, Hans-Joachim Stüwe 1986 -1996, Ralf Wöhler 1996 – 1999, Thomas Busch 1999 – 2002, Frank-Michael Tiemann 2002 – heute

Abt.-Leiter Laufftreff: Thomas Klostermann 2005 – 2011, Jürgen Hüttker 2011 – 2016, Bernd Pilske 2017 – 2019

Abt.-Leiter Schach: Jens-Uwe Kloss 1981 – 1982, Hans-Jürgen Martens 1982 – 1986, Frank Mundhenke 1987 – heute

Abt.-Leiter Schwimmen: Otto Schmutzler 1968 – 1993, Stefan Dopheide 1994 – heute

Abt.-Leiter Sport-Therapie:
Uwe Böckmann 1992 – heute

Abt.-Leiter Theater: Paul Rixe, Siegfried Beckmann, Horst Beckmann 1960 – 1999, Monika Scholz 1999 – 2018, Nicole Bockermann, 2018 – heute

Abt.-Leiter Tischtennis: Fritz Kehl, Günter Dröge, Heinz Bokermann, Hans Herrigt, Heinz Fleer, Günter Ueding, Joachim Held, Dieter Freese, Friedrich-Wilhelm Kley 1973 – 1976, Manfred Nolte 1976 – 1980, Helmut Rousseau 1980 – 1989, Stefan Hageböke 1990 – 2003, Andreas Bösel 2003 – 2016, Christian Butt 2016 – heute

Abt.-Leiter Turnen: Heinrich Pankoke, Leni Schmidt, Gustav Pankoke, Georg Kramer, Bernhard Schöbel, Heinrich Kossiek, Hermann Bockermann, Willi Kerkhoff, Erwin Kurth, Clemens Danner, Heinz Trüggelmann, Hans-Jürgen Gänsicke, Rainer Steinkühler 1975 – 1981, Ute Röhrich 1981 – 1995, Karl-Heinz Holste 1996 – 2002, Katrin Richters 2007 – 2010, Sabine Nolte 2010 – heute

Abt.-Leiter Volleyball: Ursula Schmidt 1980 – 1983, Margot Rußkamp 1983 – 1986, Sven Pachur 1986 – 1990, Ursula Schmidt 1990 – 1993, Martin Thomaschky 1994 – 2009, Britta Körner 2009 – 2014, Martin Thomaschky 2014 – heute

Glückwünsche vom Landessportbund

Zum 125-jährigen Jubiläum des TuS Brake gratulierte der Präsident des Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., **Stefan Klett**, und dankte den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr unermüdliches bürgerschaftliches Engagement mit der nebenstehenden Urkunde. „Möge der Jubiläumsmeilenstein neue Kraft, neue Ideen und Perspektiven für die Zukunft geben!“



Volksfest zum Hundertjährigen

Wer das Gründungsjahr 1896 in seinem Vereinsnamen führt, bei dem ist das hundertjährige Jubiläum offensichtlich – und nicht zu vergessen. Vom 23. bis 25. August 1996 fand auf den Parkplätzen am Hallen- und Freibad (heute Marktplatz Wefelshof) das Festwochenende zum Jubiläum der Vereinsgründung statt. Zweifelloser Höhepunkt war dabei ein mehr als sechshundert Meter langer Festumzug vom Sportplatz am Lohrenkamp zum Festplatz am Wefelshof, der achthundert Mitmarschierer zählte. Sämtliche Gruppen und Mannschaften des Vereins, Musikkapellen, Pferdekutschen und befreundete Vereine und Verbände zogen die Braker Straße hinunter zum Wefelshof. Vierzig Minuten dauerte das, bei nur 1,2 km Streckenlänge und ungezählten Zuschauern.

Am Wefelshof war mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Brake ein großes Festzelt aufgebaut, davor Kirmesbetrieb. Die sportlichen Veranstaltungen fanden in der nahen Sporthalle am Bohnenkamp, in der Jahn-Kampfbahn und den Grünanlagen an den Sieben Teichen statt. Kurzum: Ein Volksfest zum Hundertjährigen.

Würdig hatte das Vereinsjubiläum mit einem Festakt begonnen: Am 20. August war der „Milser Krug“ der geeignete Ort für eine Feierstunde mit Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide an der Spitze. Die brachte als Festgabe der Stadt Bielefeld u.a. einen von Arminen-

Kickern signierten Fußball mit. Den Festvortrag hielt der renommierte Bielefelder Sportwissenschaftler Professor Dr. Dietrich Kurz. Natürlich standen auch zahlreiche Ehrungen durch Verbände und den TuS selbst auf dem Programm und die Vereinsfahne erhielt ein Jubiläums-Band von der Turnabteilung. Musikalische Leckerbissen wurden im Zelt angeboten, dazu eine große Tombola. Einen oekumenischen Gottesdienst am Sonntagmorgen, einen Jedermann-Volkslauf, Kinderbelustigung und Vieles mehr bot das Festprogramm, zu dem eigens eine 88-seitige Sonderausgabe der „Vereinsnachrichten“ mit der langen Historie des Vereins erschienen war.

Die große Jubiläums-Revue fand am Samstagnachmittag in der Sporthalle statt; hier stellten sich viele Übungsgruppen und Mannschaften mit ihrem Können vor; manchmal wurde das sogar eigens für das Jubiläum einstudiert, wie etwa das „Schwanensee-Ballett“ der Schwimmabteilung: Tapfere Burschen in weißen Strumpfhosen und in Tüllröckchen (s. Seite 64).

Dass das Vereinsjubiläum erfolgreich gewesen sein muss, bei dem der damalige Vorsitzende Arno Aspelmeier die Fäden in der Hand hielt, ergab sich später: Die Brauerei Felsenkeller („Herforder Pils“) war mit dem Getränkeumsatz derart zufrieden, dass sie den gesamten TuS-Vorstand ein halbes Jahr später zu einer Brauereibesichtigung mit Abendessen und Umtrunk einlud.

Fritz und Gustav

Echterdiek



Baustoffe

Fehmarnstr. 2-6 · 33729 Bielefeld

Telefon (05 21) 76 10 17

Telefax (05 21) 77 13 27

eMail info@echterdiek-baustoffe.de

www.echterdiek-baustoffe.de

Braker Sportstätten heute:

Turnhalle

Geräteturnen und Gymnastik erfahren einen neuen Aufschwung, nachdem die gemeindliche Turnhalle am 2. September 1928 eingeweiht worden ist. Schon 1927 haben die Mitglieder der zu dieser Zeit existierenden drei Braker Turn- und Sportvereine (Arbeiter- Turn- und Sportverein „Eintracht“, der dem Eichenkreuzverband – heute CVJM – angeschlossene Jünglingsverein und die Turngemeinde Brake) eifrig zu Spaten und Hacke gegriffen, um die Baukosten für die Gemeinde so gering wie möglich zu halten.

Bis zur Einweihung der Turnhalle an der Schule (das rote Backstein-Schulgebäude gegenüber der evangelischen Kirche ist übrigens fertiggestellt im Gründungsjahr des TuS, also 1896) – wird Turnen entweder im Freien, in Sälen von Gastwirtschaften oder Privaträumen betrieben. Von 1928 bis 1974 ist die Turnhalle (heute an der Spiekeroogstraße gelegen) die einzige Halle am Ort, in der Turnen und Sport betrieben wird.

Während des Krieges nutzt man die Halle zweckentfremdet; sie steht für ihre eigentliche Aufgabe nicht zur Verfügung. Eine dem Schildescher Viadukt gegoltene verirrte Bombe führt zu Gebäudeschäden, so dass man die Halle nach 1945 zunächst nicht nutzen kann. Als die Schäden (1947) repariert sind, dient das Gebäude zur Unterbringung von Flüchtlingen – und ist dem Turnen damit weiterhin entzogen. Wie schon zur Gründerzeit des Vereins (1896) findet der Turnbetrieb wieder im Saal der Gaststätte Segeler statt.

1977 wird die Halle um einen 55 qm großen Geräte- raum sowie um Dusch- und Umkleieräume zur Mehrzweckhalle erweitert und umgebaut. Sie ist nicht nur seit Jahrzehnten die „Heimathöhne“ der TuS-Theaterabteilung; auch Geflügelausstellungen, Seniorenfeiern und andere größere Veranstaltungen finden hier regelmäßig statt.



Übungsabend der Gitarrengruppe im April 1960.



Blick in die Turnhalle bei der Abschlussveranstaltung der Turnabteilung im November 1957.

In den folgenden Jahren versinkt die Turnhalle in einen „Dornröschenschlaf“. Es werden nur die allernotwendigsten Reparaturen ausgeführt. Hauptnutzer der Halle ist die Tischtennisabteilung, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Spielstätte nicht mehr so recht wohl fühlt. Deshalb hat sie im Sommer 2005 eine Generalreinigung aller Innenräume durchgeführt. Mit Farbe wurde ebenso wenig gespart, was für frisches Aussehen sorgt. Alle Materialien wurden von der Stadt Bielefeld gestellt. Die Akteure der Bezirksvertretung Heepen zollten der Tischtennisabteilung für diese Initiative viel Lob.

Im Jahr 2006 begann die Tischtennisabteilung unter fachkundiger Leitung des Abteilungsleiters Andreas Bösel, einen Jugendraum an die Turnhalle anzubauen. Dieses Vorhaben ließ sich nur dank der großzügigen Spende des damals 95-jährigen Friseurmeisters Kurt Elermann realisieren. 23.000 Euro hatte er spendiert, die Tischtennisspieler packten enorme „Muskelhypothesen“ obendrauf, so dass 2007 das „Time-out“ eröffnet werden konnte.

Bei der nächsten größeren Reparatur musste im Jahr 2009 der marode Hallenboden ausgetauscht werden. Mit einer Generalsanierung im Jahr 2017 ist die Turnhalle auf dem allerneuesten Stand und so zu einem wirklichen „Schmuckkästchen“ geworden.



Die renovierte Halle hat sich zu einem „Schmuckkästchen“ gemauert.

Sportplatz

Die legendäre „Senke“, eine Wiese unterhalb des ehemaligen Gasthofes „Welscher“ an der Herforder Straße (heute: Kläranlage) ist jahrelang das, was man heute als Sportplatz bezeichnen könnte. Trotz der enormen Aufwendungen, die auch die Gemeinde Brake in den Aufbaujahren nach dem 2. Weltkrieg zu bewältigen hat – u.a. mit der Unterbringung der Flüchtlingen aus den Ostgebieten – wird der Ruf nach einem Sportplatz immer lauter. Der TuS Brake – immerhin zählt er zu diesem Zeitpunkt schon 400 Mitglieder – beantragt am 19. April 1947 bei der Gemeindeverwaltung, einen neuen Sportplatz anzulegen, weil die „Senke“ den Anforderungen nicht mehr genügt: Es fehlten nicht nur jegliche Nebenanlagen (Umkleidemöglichkeiten, Toiletten); die „Senke“ ist zu bestimmten Zeiten aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit nass und auch unbespielbar. Dadurch müssen viele Spiele ausfallen.

Der TuS bietet an, die Arbeiten an einem neuen Sportplatz oberhalb der „Sieben Teiche“ aus Kostengründen weitgehend selbst vorzunehmen. Die Gemeinde Brake ist aber zu diesem Zeitpunkt noch der Ansicht, das ausersehene Gelände wäre zu wertvoll und die Planungskosten seien zu hoch. Die vom TuS-Vorstand eingereichten Pläne und Kostenvoranschläge verschwanden in der Schublade.

Erst zehn Jahre später wird die „Jahn-Kampfbahn“ (an der heutigen Straße Lohrenkamp gelegen) feierlich eingeweiht – als Rasenplatz. Um den leichtathletischen Ansprüchen gerecht zu werden, ruft der TuS im September 1959 zu einer Gemeinschaftsaktion auf: Die Zielgerade der Laufbahn – an der Südseite des Ovals vor den damaligen Tribünen – wird eigenhändig abgegraben und verlängert. Der Rasenplatz hat nur eine sechsjährige Lebensdauer; man wandelt ihn 1963 für 80.000 DM in einen Hartplatz um – mit roter Asche. Diese Asche sorgt 32 Jahre später für Ärger und Wirbel. Die Stadt Bielefeld verhängt eine Platzsperre („Wegen möglicher Gesund-

heitsgefährdung ist dieser Platz ab sofort gesperrt“). „Kieselrot“ heißt das Problem. Das bringt den Verantwortlichen im Rathaus nicht nur eine Menge Ärger ein – auch die Sportvereine müssen, fünf Wochen vor dem Saison-Ende, ideenreich und mit viel Improvisationstalent ihre Planungen umstellen.

Die Ende April 1991 verfügte vorsorgliche Sperrung des Platzes wird am 2. August wieder aufgehoben. Die in Brake gemessenen Dioxin-Werte von 43.000 Nano(Milliardstel-)Gramm je Kilo bewegen sich noch in den Grenzen des Zulässigen.

Überlegungen, die Jahn-Kampfbahn um einen zweiten Sportplatz zu erweitern, stellt der TuS-Vorstand schon 1975 an: Bei der Stadt Bielefeld wird beantragt, den Flächennutzungsplan so zu ändern, daß ein zweiter Sportplatz von mind. 110 x 72 m Spielfläche oberhalb (d.h. südlich) der Jahnkampfbahn möglich ist. Der städtische Sportausschuß beschließt am 5. Juni 1984, den zweiten Braker Sportplatz unter Ziffer 4 der „Prioritätenliste für Baumaßnahmen an Sportstätten“ aufzunehmen. Im sog. Planungsauftrag des städtischen Hauptausschusses vom 19. Januar 1985 ist diese Maßnahme aber nicht mehr enthalten; hier sind nur die Positionen 1 bis 3 beschlossen – und enden damit vor dem zweiten Braker Spielfeld.

Deshalb wendet sich der TuS-Vorstand, elf Jahre nach dem ersten Antrag, am 16. Januar 1986 erneut an die Stadt und betont die Dringlichkeit – nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch für die übrigen Nutzer der Jahn-Kampfbahn. Daraufhin schreibt das Bezirksamt Heepen, dass die zuständige Bezirksvertretung bereits am 21. August 1985 die Anlegung des 2. Braker Sportplatzes „einschl. Ausweisung von Flächen für Tennisplätze“ auf die zweite Stelle der Prioritätenliste gesetzt habe, dem Stadtteil Baumheide aber – weil ohne jeglichen Sportplatz – eine vorrangige Priorität eingeräumt worden sei.

Für das rd. 27 Hektar große – damals überwiegend unbebaute – Gelände zwischen Braker Straße, Engerscher



Zur Platzweihe im September 1957 wird die Jahnkampfbahn unter Aufsicht abgekreidet (links). Blick in die neue „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“.



Kugelstoßer in Aktion im Juli 1959 anlässlich des DFB-Jugendtages.

Straße, Glückstädter Straße und dem Grünzug „Sieben Teiche“ hat der Stadtrat am 23. September 1993 die Aufstellung des Bebaungsplanes „Tödtheide“ beschlossen. Auf der Fläche, die weitgehend im städtischen Eigentum steht, sollen bis zu 400 Wohnungen für tausend Bewohner neu entstehen. Der 2. Sportplatz gehört zu diesem Plangebiet. Unklar ist aber auch jetzt – 36 Jahre später – ob der zusätzliche Sportplatz mit Nebenanlagen verwirklicht wird.

Für die Bewältigung der „Kieselrot“-Probleme zeigt sich im Jahr 2003 endlich ein Silberstreif am Horizont. Der Sportplatz am Lohrenkamp soll jetzt saniert werden. Die zuständigen Gremien der Stadt Bielefeld hatten 1999 einen Zeitplan mit Reihenfolge der zu sanierenden Plätze aufgestellt. Nach dieser Planung wäre der Braker Sportplatz im Jahr 2006 an der Reihe gewesen.

Tatsächlich ging die Sportplatzsaniierung erst im Jahr 2008 in die entscheidende Phase, nachdem die öffentlichen Gelder geflossen waren. Im Mai beginnen die Arbeiten mit der „Kieselrot“-Abfuhr. Im Juli starten die Umbauarbeiten, so dass im Oktober der Kunstrasen verlegt werden kann. Anschließend beginnen die umfangreichen Pflasterarbeiten, die in Eigenregie von den Vereinsmitgliedern ausgeführt werden. Stellvertretend sei an dieser Stelle für die vielen unermüdlichen Helfer Artur Friedrich genannt, des fast täglich an „seiner“ Baustelle anzutreffen war. Für dieses besondere Engagement wurde er im Jahr 2010 mit dem Kerkmann-Ehrenamtspreis ausgezeichnet (s. Seite 35).

Die Fußballabteilung sorgte mit vielen Aktionen dafür, dass auch das nötige Kleingeld für den Eigenanteil in Höhe von 110.000 Euro zusammenkam. Einige Stichpunkte zu diesem Thema: Abrissparty, Spenden-Sammelaktionen, Verkauf von hundert Anteilen Kunstrasenplatz u.v.m. Mit diesen Aktionen, insbesondere der Eigenleistungen durch „Muskel-Hypotheken“, wurde das Ziel schließlich auch erreicht.



Einweihung der Sportanlage mit der Turnerinnenriege vor dem Wurfkreis für Kugelstoßen.

Die Bauabnahme des Kunstrasenplatzes erfolgte im November 2008. Letzte Restarbeiten wurden im Februar 2009 ausgeführt. Die feierliche Einweihung des neuen Kunstrasenplatzes erfolgte schließlich am langen Wochenende vom 1. bis 3. Mai 2009. Viel Prominenz aus Sport und Politik weilte zum Fest in der sanierten „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“. Rappelvoll war der Sportplatz, denn Jeder wollte die neue Anlage bestaunen und auch gesehen werden. Die Vereinsnachrichten berichteten in jeder Ausgabe von 2007 bis 2009 über das Ende von „Kieselrot“ bis zur erfolgreichen Sanierung. Eine Mega-Aufgabe war geschafft! Die vereinseigene Blockhütte am Eingangsbereich des Platzes rundet das gelungene Bild ab.

„KüchenTrend Sport-Arena-Brake“ ist der neue Name der alten „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“. Dem Beispiel anderer Bielefelder Sportvereine folgend, kam der TuS Brake mit der Firma KüchenTrend GmbH als Sponsor überein, das Namensrecht zu vergeben. Nach Zustimmung der Stadt Bielefeld als Eigentümer ist es mit Datum 27. August 2020 amtlich: Aus unserer „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“ (einer Benennung des früheren Braker Gemeinderates) ist nach 63 Jahren die „KüchenTrend Sport-Arena-Brake“ geworden.



Im bitterkalten Januar 1959 gab es ein Heißgetränk zum Aufwärmen für Spieler und Zuschauer.

Medical Fitness

Unsere Kurse zahlt Ihre Krankenkasse:

- Pilates** Training mit Ruhe und Kraft
- Rückenschule/-training** macht Spaß
- Nordic & Xco-Walking** am Obersee
- Aqua-Fitness**, bei 32° C, chlorarm!
- Seniorengymnastik** hält fit

Husumer Str. 167 33729 Bielefeld (Brake)
Tel. 0521/762223 www.praxis-requardt.de

Rehasport "im Wasser & an Land"

praxis für physiotherapie
requardt

FLEISCHEREI Frödenau

Inh. Andreas Jaedtke



Partyservice

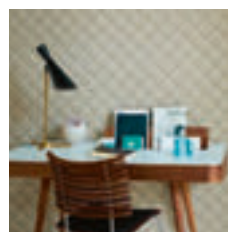
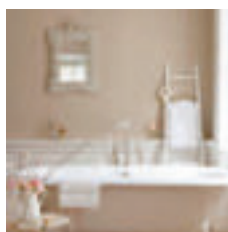
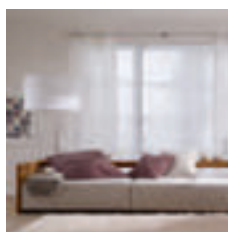


☎ 05 21 / 97 79 92 88
33729 Bielefeld
Braker Straße 123



Lindemann

W o h n k u l t u r



Stoffe | Bodenbeläge | Tapeten | Farben | Sonnenschutz | Textile Raumgestaltung

Braker Str. 110 | 33729 Bielefeld | Fon 05 21 | 7 68 78 | www.lindemann-wohnkultur.de
Mo bis Fr 9 – 13 Uhr | 15 – 18 Uhr und Sa 9 – 13 Uhr

Jugend- und Sportheim

Was dem Sportplatz, der damaligen „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“, bei seiner Einweihung 1957 fehlt, folgt erst 1960/61: Das Sportheim mit der Platzwart-Wohnung, das am 2. Dezember 1961 eingeweiht wird. Das Gebäude ist ein gemeinsames Kind der früheren Gemeinde und des TuS Brake. Die Gemeinde beantragt im Mai 1957 einen Landeszuschuss „für Errichtung einer Sportplatzanlage nebst Umkleideräumen (Sportler-Jugendheim)“. Zu den Gesamtkosten von 150.000 DM erwartet man einen Zuschuss von 50.000 DM.

Auf einer erneuten Sitzung des Gemeinderates wird beschlossen ein „Jugendheim mit Umkleideräumen für Sportler“ und gleichzeitig einen Gymnastikplatz zu bauen. Der Braker Architekt Hermann Bockermann stellt den Kostenvoranschlag und die Baubeschreibung auf. Das neue Jugendheim soll 70.000 DM kosten.

Nach weiteren Eingaben, auch an den Bundesinnenminister und der Befürwortung durch das Kreisjugendamt und dem Kreis-Turn- und Sportverband (Vorgänger des heutigen StadtSportbundes) ist das Vorhaben auf einem guten Weg. Im Oktober 1957 liegt die Baugenehmigung vor, jedoch ans Bauen ist noch nicht zu denken. Die Bürokratie zeigt noch jede Menge an Hindernissen auf, die noch aus dem Weg geräumt werden müssen. Endlich, die Baugenehmigung ist mittlerweile zwei Jahre alt, Architekt und Bauleiter Bockermann hat letzte Änderungswünsche eingearbeitet, kann mit dem Bau begonnen werden.

Das neue Gebäude hat bei Errichtung eine Gesamtfläche von 324 Quadratmetern, wovon rd. 142 qm (44 %) auf Sporträume, 93 qm (29 %) auf Jugendfreizeit- und 90 qm auf Wohnräume (27 %) angerechnet werden.

Im Juli 1960 wird Richtfest gefeiert und folgende Urkunde in den Grundstein eingemauert:

„Am 8. Juli des Jahres 1960 n. Chr, zu der Zeit, da in der Bundesrepublik Deutschland Dr. Heinrich Lübke Bundespräsident, Dr. Konrad Adenauer Bundeskanzler, im



Am 14. Juli 1960 wird das Richtfest des Jugend- und Sportheimes gefeiert.



Das sanierte Jugend- und Sportheim im frischen Farbenkleid im Winter 2010/2011.

Land Nordrhein-Westfalen Dr. Franz Meyers Ministerpräsident, im Regierungsbezirk Detmold Dr. Gustav Galle Regierungspräsident, im Landkreis Bielefeld Franz Specht Landrat ist, legt im Auftrag der Gemeinde Brake Herr Bürgermeister Paul Husemann den Grundstein des Jugend- und Sportheimes in Brake bei Bielefeld. Das Sport- und Jugendheim wird gebaut von der Gemeinde Brake.“

(Es folgen weitere Aufzählungen von Personen des Gemeinderates, des TuS-Vorstandes und der ausführenden Firmen).

Sieht man die Namen der Gemeindevertreter in der eingemauerten Urkunde, wird deutlich: frühere TuS-Vorsitzende, etliche Vorstandsmitglieder und Sportfunktionäre sitzen im Gemeinderat – und alle ziehen an einem Strang. Das Gemeinschaftswerk ist fertig und hat – ohne Inneneinrichtung – 133.560,46 DM gekostet. Vom ersten Antrag gerechnet sind fünf Jahre bis zum Schlussstrich unter die Abrechnung des Heimes am 3. Januar 1962 vergangen. 45 % der Baukosten sind bezuschusst worden. 73.560 DM hat die Gemeinde selber zu finanzieren – zusätzlich zum bereitgestellten Grundstück.

Fünzig Jahre, nachdem das Braker Sportheim gebaut wurde und etwas in die Jahre gekommen war, hat die Stadt Bielefeld ihr Versprechen wahr gemacht: Die Umkleide- und Duschräume im Keller wurden im Jahr 2010 gründlich saniert, sämtliche Fenster sowie alle Eingangs- und Innentüren erneuert. Die Duschräume wurden neu verfliest, in den Umkleideräumen sind neue Bänke und Kleiderhaken angebracht. Sämtliche Sanitärobjekte wurden ausgetauscht und die dazu gehörenden Armaturen dem heutigen Stand der Technik angepasst. Reichlich Farbe sorgte für ein „frisches Aussehen“.

Unser „Sportheim“ hat nun also auch schon 60 Jahre auf dem Buckel, aber bei weiterer pfleglicher Behandlung kann es noch viele Jahre zur Verfügung stehen.



Fischer GbR

Braker Straße 66
33729 Bielefeld
Telefon 05 21 / 76 27 57
Telefax 05 21 / 77 16 34

WEST LOTTO



**ELEKTRO
JUNKER**
GmbH

Beratung - Verkauf - Kundendienst



- zuverlässig - kompetent - preiswert

Braker Str. 29 · 33729 Bielefeld-Brake · Tel. 05 21 / 7 69 10 · www.junker-it.com

Autohaus FRITZ KOCH



**Wissen • Können • Leidenschaft
... seit 1933**

**Auf'm Kampe 1
33729 Bielefeld
Tel. 05 21 - 76 11 05**



...die starken Ideen in Holz.

Besuchen Sie unsere große Ausstellung!

- Wand — Boden — Decke
Massivholzdielen, Fertigparkett, Kork, Laminat,
Paneele, Türen und vieles mehr!
- Holz im Garten und Gartenmöbel
- Massivholz, Latten, Leisten, Platten ...

Das alles und noch viel mehr bei HolzLand Brinkmann
Braker Str. 12 · 33729 Bielefeld · Tel.: (05 21) 5 60 32 - 0
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr

Sporthalle

Ende 1967 beschließt der Braker Gemeinderat „unverzüglich“ mit der Planung für eine 15-klas-sige Hauptschule zu beginnen, an die auch eine 21 x 42 m große Sporthalle angegliedert werden soll. Als Bauplatz ist ein knapp drei Hektar großes gemeindeeigenes Gelände am „Bohnenkamp“ vorgesehen. Spätestens 1970 soll der erste Spatenstich erfolgen; die Baukosten werden mit 3,5 Millionen DM veranschlagt.

Das Architekturbüro Günther Klusmann (Schildesche), als Planer des Hallen- und Freibades gerade in Brake bei dessen Bauausführung, gewinnt den Wettbewerb um die neue Hauptschule. Die Planung ist im August 1970 abgeschlossen – bei Baukosten von rd. 5 Mio DM. Baubeginn soll im Frühjahr 1971 sein. Die Großturnhalle ist jetzt mit 35 x 46,50 m geplant. Die Planung ist so angelegt, dass die Hauptschule zu einer Gesamtschule entwickelt werden kann, wenn eine Realschule und ein Gymnasium hinzukommen sollten. Jedenfalls hat der Gemeinderat im Flächennutzungsplan auf dem Gelände am Bohnenkamp 80.000 qm als Schulbedarfsfläche ausgewiesen.

Die kommunale Gebietsneuordnung (Brake wird am 1. Januar 1973 ein Teil von Bielefeld) wirft ihre Schatten voraus. Im „Gebietsänderungsvertrag“ zwischen den Gemeinden des Amtes Heepen und der Stadt Bielefeld wird 1972 vereinbart, dass in Brake die „Errichtung der neuen Hauptschule mit Großraumturnhalle am Bohnenkamp“ fortgeführt wird. Vor seiner Auflösung, wenige Tage vor dem Ende der selbständigen Gemeinde Brake, vergibt der Gemeinderat noch für fast 3,5 Mio. DM Aufträge im Zusammenhang mit der neuen Hauptschule und greift „der neuen Stadt tief in die Tasche“, wie es am 28. Dezember 1992 in der Neuen Westfälischen heißt. Jetzt ist die Sporthalle 45 x 27 Meter groß und soll bis zum Beginn des Schuljahres im August 1973 fertiggestellt werden.

Ärger bleibt der Gemeinde Brake und ihrem Architekten aber auch beim Bau der Schule mit Sporthalle nicht erspart: Eine Baufirma aus dem Ruhrgebiet „ist plötzlich ausgefallen, nachdem sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten war ...“

Das bringt natürlich Verzögerungen mit sich – und im Juli 1972 rechnet man schon mit 7 Mio. DM Gesamtbaukosten (genau das doppelte von 1967). Die Schule wird



Die Sporthalle wirkt heute etwas in die Jahre gekommen, Spuren der Zeit sind unübersehbar.

schließlich am 20. Dezember 1973 bezogen – die Sporthalle soll dagegen erst am 15. März 1974 fertig werden.

Doch erst am 20. Oktober 1974 wird die Dreifach-Sporthalle mit der „TuS-Brake-Show“ eingeweiht, in der sich alle TuS-Abteilungen mit ihren Programmen darstellen. 1.200 Zuschauer füllen die Ränge der neuen Halle, die vom Westfalen-Blatt als „größte und modernste Halle im heimischen Raum“ gefeiert wird. Hier richtet der TuS Brake am 2./3. November 1974 die bedeutenden Westfälischen Kunstturnmeisterschaften aus.

Die neue Sporthalle ist – nicht nur für den TuS – ein großer Gewinn. Die Trainingssorgen der Abteilungen sind behoben, denn alle Abteilungen sind im Belegungsplan untergebracht. Doch zwanzig Jahre später (Volleyball, Sporttherapie sind als neue TuS-Abteilungen hinzugekommen) steht der Verein wieder an den Grenzen seiner (räumlichen) Möglichkeiten: Wünschenswerte Übungseinheiten stehen nicht zur Verfügung, trotz zunehmender Freizeit der Bevölkerung und dem Drang, sich sportlich zu betätigen.

Rückläufige Schülerzahlen der Hauptschulen zwingen im übrigen dazu, Schüler aus dem benachbarten Milse nach Brake zu übernehmen. In Milse wird die Hauptschule geschlossen. Doch auch dieser Schritt rettet die Braker Hauptschule nur kurzzeitig. Zum Schuljahres-Ende 1990 hört auch die Braker Hauptschule auf zu bestehen. Die Schüler müssen nach Heepen oder Jöllenbeck. In die freiwerdenden Räume der Hauptschule zieht die Grundschule ein, die bisher an der Braker Straße gegenüber der evangelischen Kirche untergebracht ist. Die dortige Turnhalle an der Spiekeroogstraße bleibt weiterhin verfügbar.

Am Mittag des 27. Februar 1996 kommt es in der Grundschule am Bohnenkamp vermutlich durch Brandstiftung zu einem Großbrand, der den Ostflügel des Schulgebäudes vollkommen unbrauchbar macht. Die im Westteil gelegene Sporthalle ist von dem Feuer nur kurzzeitig betroffen und steht wenige Tage später wieder für Turnen und Sport zur Verfügung. Nicht so das Schulgebäude selbst: Durch Rußwolken sind weite Teile des Inneren in Mitleidenschaft gezogen und müssen saniert werden. Die Schule ist zunächst für mehr als eine Woche ganz geschlossen, bis Ausweichräume für die Klassen ge-

funden sind – teilweise in der früheren Grundschule an der Braker Straße, in anderen öffentlichen Gebäuden in Brake, aber auch in Babenhausen. Nach den Sommerferien 1996 war die Schule wieder betriebsbereit. In den folgenden Jahren wurden an der Sporthalle nur Schönheitsreparaturen ausgeführt. Eine größere Aktion war dann die Dachsanierung der Sporthalle im Jahr 2010. Das ganze Gebäude musste eingerüstet werden. Starkregen führte in den letzten Jahren mehrfach zu Überflutungen des Hallenbodens, was immer eine Generalreinigung nach sich zog.

Hallen- und Freibad

Wie betrachtet man ein Sportgebäude, dass es nicht mehr gibt, aber einen traurigen Teil der Geschichte in Brake ausmacht?

Um 1923/25 gehört die damalige Gemeinde Brake noch zum Amt Schildesche, als sie den Wefels-Hof mit etwa 580.000 Quadratmetern Grundstücksfläche erwirbt. An der Stelle des früheren Hofes befindet sich heute das Wohnquartier „Wefelshof“ mit Marktplatz, Seniorenheimen und eine Siedlung mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Auf diesem Areal befand sich ab 1968 das Hallen- und Freibad mit großzügigen Parkplätzen, die auch für den Wochenmarkt und als Festplatz genutzt wurden.

Gedanken zu einem Freibad in Brake hat man sich schon öfter gemacht. Da ein Freibad allenfalls fünf Monate im Jahr benutzt wird, kam man schnell zur Überlegung, sich für ein kombiniertes Frei- und Hallenbad stark zu machen.



Das neu erbaute Garten- und Hallenbad Brake.

Am 10. April 1964 – als Standort steht der „Wefelshof“ inzwischen fest – reist eine Braker Delegation nach Köln und holt eine umfangreiche Stellungnahme des Deutschen Sportbundes und des Deutschen Schwimmverbandes ein. Die in diesen Gesprächen aufgezeigten Hinweise auf Veränderungen setzte der Architekt Günther Klussmann unverzüglich um, so dass am 7. Oktober 1966 die Baugenehmigung erteilt wurde.

Die geplanten Baukosten des Garten-Hallenbades von 3,474 Mio. DM werden mit 550.000 DM durch einen Landeszuschuss abgedeckt, den Rest muss die Gemeinde selber tragen. Nachdem der Bauschein erteilt ist, kann mit den Bauarbeiten unverzüglich begonnen werden. 16 Monate dauern die Bauarbeiten, wobei insbesondere die Technik sehr aufwendig ist.

„Entweder an die Riviera oder ins Braker Gartenhallenbad“ meldet die Neue Westfälische von der Einweihungsfeier am 13. Juli 1968 mit über zweitausend Gästen. Die Baukosten haben rd. 4 Millionen DM betragen und bei 200.000 jährlichen Besuchern trägt sich das Bad für die Gemeinde ohne einen Zuschuss. Das Gebäude mit seinem markanten Dach wird ein „Markenzeichen“ Brakes und führt noch im Eröffnungsjahr zur Gründung der Schwimmabteilung des TuS Brake. In den



Eleganter Kopfsprung ins kühle Nass.



Auch die Übergabe von 9.000 Protest-Unterschriften vor den Stufen des Rathauses an Oberbürgermeister Eberhard David im Mai 2000 ändert nichts mehr am Beschluss des Bielefelder Rates das Braker Bad zu schließen.

Jahren bis 1976 werden die 200.000 jährlichen Besucher durchweg erreicht. Doch schon ab 1977 gehen die Besucherzahlen merklich zurück: 154.000 Besucher sind es 1977, ganze 108.000 nur noch im Jahre 1981 – und damit genau die Hälfte weniger als sechs Jahre zuvor.

Durch die zum 1. Januar 1973 wirksam gewordene kommunale Gebietsneuordnung ist Bielefeld eine Großstadt geworden mit fast zwanzig öffentlichen Bädern, darunter elf Hallenbädern. Schon 1983, das Braker Bad ist gerade 15 Jahre alt, macht sich die Stadt Bielefeld Gedanken über die Folgekosten, die die Bielefelder „Bäderlandschaft“ dem Steuerzahler verursacht.

1985 werden in Brake Überlegungen angestellt, das Bad attraktiver zu machen. Mit einer Super-Rutsche im Hallenbad und dem Verkürzen des 50-m-Freibadbeckens. Doch all diese Überlegungen führen zu nichts. Selbst 1993, als man den heutigen Park- und Wochenmarktplatz für Altenwohnungen verkaufen (und mit dem Geld das Bad sanieren) will, ziehen dunkle Wolken am Himmel auf. Das 25jährige Badjubiläum, am 3./4. Juli 1993 mit einem 24-Stunden-Programm gefeiert, kann die Schließung nicht verhindern: die Geburtstagsfeier wird zur Beerdigung. Am 7. Oktober 1993 gibt es noch eine machtvolle Demonstration für das Braker Bad mit tausend Teilnehmern und dem größten je gesehenen Demonstrationzug durch „Brake-Mitte“.

Die Initiative „Rettet das Braker Bad“ entwickelt Konzepte und Ideen, wie das Bad wieder zu öffnen ist. Der Bielefelder Stadtrat beschließt am 17. März 1994, u.a. das Braker Bad zum 1. Mai zu schließen, die kommunalpolitischen Wellen schlagen hoch.

Die Braker Schwimmsportler werden auf andere Bäder verteilt und organisieren sich mit Gleichgesinnten

im „Förderverein Braker Bad e.V.“, der die Wiedereröffnung des Bades auf seine Fahnen schreibt. Im Wahlkampf zu den Kommunalwahlen am 16. Oktober 1994 ist die „Bäderlandschaft“ ein zentrales Thema – und ein darauffolgender „Regierungswechsel“ im Rathaus lässt hoffen, dass zumindest das Braker Hallenbad wieder eröffnet wird. Der Förderverein erreicht es, dass das Bad nach umfangreichen Sanierungsarbeiten, bei denen die Mitglieder selbst kräftig anpackten, am 7. Oktober 1995 wieder eröffnete.

Das Hallenbad ist durch die Eigeninitiative der Braker deutlich verjüngt, hat (innen) neue Farbe gesehen und wieder regelmäßige Besucher – zahlenmäßig allerdings nicht genug. Das Freibadbecken ist derart marode, so dass es geschlossen bleibt.

Nachdem die „Stadt-Regierung“ abermals im Bielefelder Rathaus gewechselt war, wurden jetzt schnell „Nägel mit Köpfen gemacht“ und der Abriss des Bades beschlossen. Am 24. April 2001 rückten beauftragte Firmen mit der Abrissbirne an und machten das einst schmucke „Garten- und Hallenbad Brake“ dem Erdboden gleich.

Der Traum vom eigenen Bad endete nach 33 Jahren sang- und klanglos.



Das traurige Ende wurde im April 2001 vollzogen: Vom einstigen Garten- und Hallenbad ist nur ein riesiger Schuttberg übergeblieben!



Ihr Partner für Licht- und Werbetechnik



Lernen Sie einen Querschnitt unserer Arbeiten kennen, wir freuen uns auf einen Kontakt mit Ihnen.

Seit vielen Jahren gehören wir zu den führenden Unternehmen im Bereich **Lichtwerbung-Werbetechnik** in unserer Region. Unsere Aufgabe sehen wir darin, für Sie maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln. Dabei geht es uns um die ständige Weiterentwicklung modernster Techniken in Hinblick auf Lichttechnik, Materialbeschaffenheit und Wirtschaftlichkeit, auch im Sinne von Nachhaltigkeit. Beste Qualität und sorgfältige Planung sind die Säulen unserer Firmenphilosophie. *Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind!*



Licht- und Leitsysteme
INFOGRAPHIK

Kontakt:

Infographik GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 26
32107 Bad Salzuflen
Tel. 05221-18 702-0
info@infographik.de

www.infographik.de

Die TuS-Abteilungen und ihre Geschichte



Fußball in Brake: Eine lange und große Tradition!

Von der Gründung eines Fußballvereins bis zum Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg

Gleich zu Beginn des 20. Jahrhunderts um 1900 ging es in Brake mit dem Fußballspielen los. Nach verschiedenen Findungsphasen kam man 1923 schließlich zu einer Einheit, die dann auch Mitglied des Westdeutschen Fußballverbandes wurde. Aber schon nach knapp drei Jahren fand diese Episode ihr Ende und man spielte wieder im „Arbeiter-Turn- und Sportverein“ Fußball.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 mischte sich die Politik massiv in das Vereinsgeschehen ein, was viele Aktive dazu bewog, den Verein zu verlassen. Erst 1935 beruhigte sich die Lage wieder etwas und seitdem wird bis heute ohne Unterbrechung in Brake Fußball gespielt – damals im sogenannten Einheitsverein TuS.

Man gewann sportlich langsam an Ansehen und schaffte es, wenn auch mit großen Anstrengungen, bedingt durch die Kriegssituation, das Leder weiter rollen zu lassen. Gleich nach dem Krieg – schon 1946 – bekam der Fußball in Brake einen richtigen Aufschwung. Durch den Zuzug von Heimatvertriebenen konnte eine spielstarke Abteilung gegründet werden. Man spielte damals in der gefürchteten „Braker Senke“ (jetziges Klärwerksgelände) und sorgte dort unter schwierigsten Bedingun-

gen für Fußball-Furore. Bereits 1946 wurde die erste Sportwerbewoche veranstaltet, die ein voller Erfolg war. Den Männern, die gleich nach dem Krieg und dem furchtbaren Treiben der Nationalsozialisten das Sportgeschehen wieder zum Leben erweckten, muss man auch heute noch ein besonderes Lob zollen. Viele zwischenmenschliche Beziehungen und gegenseitiges Vertrauen waren oft massiv beschädigt worden und mussten erst langsam wieder aufgebaut werden. Der Fußball hatte hierbei sozusagen eine therapeutische Wirkung. Nach den Kriegsjahren schaute man jetzt nach vorne und wollte einfach wieder unbeschwert Sport treiben.

Die 1950er und 60er Jahre

In den 1950er Jahren hatte man sich über die Braker und auch Bielefelder Grenzen hinaus in der Fußballszenen einen Namen gemacht. Die damaligen Protagonisten arbeiteten fleißig an der fußballerischen Weiterentwicklung und so schaffte man es, in die Bezirksliga aufzusteigen und sich dort langfristig festzusetzen. Mit der Errichtung des neuen Sportplatzes „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“ im Jahr 1957 stand dem weiteren Erfolg des Braker Fußballs nichts mehr im Wege. Jetzt konnte es richtig losgehen.

Es folgten die turbulenten 1960er Jahre, in denen man die bislang größten sportlichen Erfolge beim TuS Brake feiern konnte. 1962 wurde die Elf Meister der Bezirksliga und stieg in die damalige Landesliga auf, damals die zweithöchste Amateurlasse. Die Braker konnten dort über zwei ganze Saisons in der Spitzengruppe mithalten und lockten zu den Heimspielen 1.000 bis 2.000 Zuschauer auf den Platz.



Die Helden von 1962 (v. l.): „Tshecho“ Hoffmann, Lothar Wiethüchter, Rudi Müller, Horst Hildebrandt, Rudi Götz 1, Rolf Schröder (Trainer), Dieter Meier, Toppi Götz 2, Bernhard Kleigrew, Siegfried Schütze, Horst (Bill) Feige und Horst Falkowsky.

Die Truppe schaffte es sogar, 1962 im Pokal einen echten „Kracher“ zu landen. Kaum zu glauben, aber wahr – man besiegte den DSC Arminia, den damaligen Westfalen-Meister, in einem an Dramatik nicht zu überbietenden Spiel mit 1:0. Danach hatte diese Braker Mannschaft endgültig ihren Platz in der großen Historie des Bielefelder Fußballs gesichert.



Halbzeitbesprechung bei einem Landesligaspiel 1962 oder 1963 (v. l.): Lothar Wiethüchter, Rudi Müller, mit dem Rücken zu uns stehend vermutlich Bernhard Kleygräfe, Dieter Meier, Günter Diekmann und Trainer Rolf Schröder.

Braker „Windsbraut“ als Pokalkiller

-HAWK- Jubelnd lagen sich beim Schlußpfiff des ausgezeichneten Hunnebrocker Schiedsrichters Menke die Braker Spieler in den Armen. Sie hatten mit einem 1:0-Erfolg über Westfalenmeister DSC Arminia für die große Pokalsensation gesorgt. Zufrieden verließ auch Trainer Rolf Schröder den Platz. Seine Jungens hatten ihn nicht enttäuscht. Schröders Marschplan, die offene Feldschlacht gegen die favorisierten Arminen, war die Braker Elf bedingungslos gefolgt. Und der Erfolg gab dem routinierten „Fuchs“ Schröder Recht. In keiner Spielphase kamen die Bielefelder zur vollen Spielfeldfüllung. Zu schwer hatte die Gästeabwehr mit dem ständig rochierender Braker Sturm (ohne Götz II und „Tschecho“ Hoffmann) zu schaffen, um mit souveräner Mittelfeldarbeit die Platzherren in die Defensive zu drücken.



TuS Brake zuversichtlich in der Halbzeit vor dem sensationellen Pokalsieg über den Westfalenmeister

Husarenstück des TuS Brake Westfalenmeister Arminia

mit 1:0 ausgebootet

Die „Großen“ haben anscheinend im diesjährigen Pokalwettbewerb nichts zu bestellen: Nachdem VfB 03 bereits auf der Strecke blieb, Fichte überhaupt nicht meldete, mußte es sich Westfalenmeister Arminia am Samstag gefallen lassen, vom frischgebackenen Landesligisten TuS Brake mit 1:0 englisch knapp ausgebootet zu werden. Die anderen Sieger der zweiten Runde im Bereich des Kreises Bielefeld-Halle heißen SpVg Heepen und SpVg Steinhagen. Heepen schlug TuS Eintracht mit harten Bondagen 4:3. Ein Schützenfest gab es an den Dreilinden in Steinhagen, wo die Spielvereinigung einen völlig konzeptionslosen BV Werther mit 8:0 aus dem Rennen fegte. Die nächste Runde ist am 30. Juni, also noch vor Beginn der Sommerpause.

Das Tor des Tages erzielte Brakes Torjäger Rechtsaußen Falkowski in der 68. Minute. Eine Flanke von Dieter Meier konnte Gamon nicht weit genug wegbefördern. Der Ball sprang Falkowski vor die Füße. Gegen den Flachschoß in die rechte Ecke war Renno machtlos. Nach diesem Tor wollte es Arminia wissen. Schulz ging mit in den Sturm. Aber der Ausgleich wollte nicht fallen. Die Braker ließen aber nicht locker. Dadurch daß Schulz die Abwehr enblöste, hatte Falkowski in der Schlußphase noch einmal eine gute Möglichkeit, die Renno jedoch vereitelte.

Die 1950er Jahre wurden geprägt von Spielern wie Toni Görlach, der mit seiner Spielstärke und Übersicht in „Fritz Walter-Manier“ agierte oder in den 60ern der „Bomber“ Falkowsky, der mit enormer Schusskraft strahlte. Die 62er glänzten mit enormer Kampfkraft und Abwehrstärke, mit einem regelrechten Abwehr-Bollwerk, geführt durch den Kapitän und Mannschafts-Spielführer Bernhard Kleigrew. Langfristig konnte man dieses hohe

Niveau jedoch nicht halten, auch wenn aus der eigenen Jugend ständig neue Talente nachrückten. Mit Einzug des Geldes in den Amateurfußball gingen den Brakern nach und nach die Leistungsträger verloren, die in finanzstärkeren und somit klassenhöheren Vereinen ihr Glück suchten. Der Abstieg in die Bezirksliga ließ sich deshalb irgendwann nicht mehr vermeiden und beendete das Jahrzehnt immerhin auf einer soliden und hohen Ebene.

Die 1970er und 80er Jahre

In den 1970er Jahren musste man sich von den Abstiegen bis hinunter in 2. Kreisklasse Ende der 60er / Anfang der 70er Jahre erstmal erholen. Da man nicht über besonders große finanzielle Möglichkeiten verfügte, baute man auf die Jugend.

Unter der fast zwei Jahrzehnte andauernden Abteilungsleitung durch Karl-Heinz Voigt konnte man sich jedoch im Kreisliga-Oberhaus wieder etablieren. Die Fußballabteilung hatte einen riesigen Zulauf an Jugendlichen und Kindern und konnte so die meisten Jahrgänge mit mehreren Mannschaften besetzen. Zu dieser Zeit gab es bis zu vier A-Jugend-Mannschaften gleichzeitig, in denen Fußball teils als Breitensport, aber auch im leistungsorientierten Bereich gespielt wurde. Die Jugend war der unerschöpfliche Fundus für die Senioren-Teams.

Man kann die damaligen Leistungen gar nicht hoch genug würdigen, die Fußballjugend des TuS Brake gehörte hinter der des DSC Arminia und des VfB 03 zu den besten Bielefelds, einige Mannschaften schafften sogar den Aufstieg in die Bezirksliga.

Diese Zeit war auch der Beginn des Mädchen- und Frauenfußballs im TuS, 1979. Anfangs natürlich skeptisch beäugt, konnte Hans-Jürgen („Vadder“) Martens in Abstimmung mit Karl-Heinz Voigt die ersten Frauenmannschaften zum Spielbetrieb anmelden. Der Frauenfußball fand in den 1980er Jahren regen Zulauf, sodass es zeitweise sogar drei Frauenmannschaften beim TuS gab. Der größte sportliche Erfolg der Frauen war der Aufstieg in die Bezirksliga im Jahr 1985. In diesem Jahr gewannen die Mädchen sogar das „Tripel“ aus Kreismeister, Kreishallenmeister und Kreispokalsieger.

Die 1990er und 2000er Jahre

Die beiden Jahrzehnte waren wohl die schwierigsten in der Braker Fußballgeschichte. Ein gravierender Einschnitt war 1991 die Platzsperre wegen der Kieselrottschlacke. Man vermutete eine Gesundheitsgefährdung der Spieler durch hohe Dioxinwerte. Nach eingehenden Untersuchungen bestätigte sich dieser Verdacht jedoch nicht, so dass der Sportplatz glücklicherweise nach ein paar Monaten wieder freigegeben wurde. Allerdings konnte sich die Fußballabteilung von dieser Zwangspause nie wieder richtig erholen. Der Spielbetrieb lief zwar weiter, aber die Erfolge der Vergangenheit blieben aus. Nach und nach schwand auch die sportliche Kompetenz. Die Suche nach geeigneten Trainern und Betreuern gestaltete sich immer schwieriger. Hinzu kam noch, dass benachbarte Vereine die in den 80er Jahren aufgebaute Dominanz im Jugendbereich abgruben und die besten Talente immer früher für sich abwerben konnten.

Die Sportstätte „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“ war einfach nicht mehr zeitgemäß, obendrein hatte man auch mit einem massiven Verfall der Anlage zu kämpfen. Damit rutschte der Braker Fußball in die Bedeutungslosigkeit ab. Es hätte nicht soweit kommen müssen! Trotz aller Bemühungen der Abteilungsleiter verschlimmerte sich die Situation von Jahr zu Jahr.

Erst im Jahr 2006 und der erfolgreichen Weltmeisterschaft im eigenen Land geschah das, woran viele nicht mehr geglaubt hatten - der TuS bekam eine attraktive neue Sportstätte – ein Traum wurde wahr! Die Ludwig-Jahn-Kampfbahn wurde schließlich 2008 mit einem modernen Kunstrasenbelag ausgestattet.

Vielen ehrenamtlichen Helfern ist es zu verdanken, dass das Projekt realisiert werden konnte. Allen voran Heike und Arthur Friedrich, die fast ihre ganze Freizeit in den Aufbau des Stadions investierten. Arthur erhielt dafür im Jahr 2010 bei der Verleihung des „Kerkmann-Pro-Ehrenamts-Preis“ den 3. Platz und bekam eine Ehrenprämie.



Den Kerkmann-Ehrenamtspreis 2010 wurde an den Fußballaktiven Artur Friedrich (rechts) verliehen. Am 2. November 2010 überreichte Firmeninhaber Theo Kerkmann (Mitte) im Beisein des Vereinsvorsitzenden Rüdiger Schmidt (links) den Scheck.

Plötzlich gab es wieder Männer und Frauen, die Lust hatten, etwas mit aufzubauen und zu gestalten. Natürlich kamen auch Diskussionen auf, wie man den Braker Fußball wieder in erfolgreiche Zeiten führen könnte, z. B. über eine starke Jugendförderung oder einer gestärkten ersten Mannschaft. Aus guten Gründen entschied man sich damals dafür, die Jugend zu fördern und konnte den darauf folgenden Ansturm von Kindern und Jugendlichen kaum bewältigen.

Ein weiteres neues Kapitel des Braker Fußballs begann 2009 mit der Gründung des Fördervereins der Fußballabteilung für Jugend und Senioren im TuS Brake e.V.

Die 2010er Jahre bis heute

Nach den „wilden“ Jahren um die Sportplatzsanierung und den Neubeginn machte sich wieder etwas Lethargie und Müdigkeit breit. Die Anstrengungen um die Sportplatzsanierung hatten den Protagonisten doch sehr zuge-setzt. Es wurden Verstärkungen für die Abteilungsleitung, Trainer und Betreuer gesucht, um wieder die nötige sportliche Kompetenz zu erreichen. Das Konzept, rein auf die Jugend zu setzen, wollte nicht so recht in Gang kommen und drohte zu scheitern.

Im November 2011 übernahm Ulrich („Mucki“) Quermann die Abteilungsleitung. Mit ihm kam die sportliche Kompetenz in den Seniorenfußball zurück. Man änderte die Philosophie und setzte jetzt auf eine starke erste Mannschaft, die mit ihren Erfolgen, auch die Suche nach Trainern, Betreuern und Schiedsrichtern, eine erfolgreiche Jugendarbeit mit ihrer Strahlwirkung beflügeln sollte. Quermann entwickelte das Konzept, einen erfahrenen Spielertrainer zu verpflichten.

Gesagt, getan – Güven Aydin war da! Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach der ersten Saison stieg die Elf im Jahr 2013 in die Kreisliga B auf. Nach der zweiten Saison kam 2014 der Aufstieg in die Kreisliga A. Damit war der Plan, das Kreisligaoberhaus in kürzester Zeit zu erreichen, voll aufgegangen.

Nicht zu vergessen ist hier die enorme finanzielle Unterstützung von Lars Becker von der Becker Immobilien GmbH. Ohne ihn als Sponsor wäre es unmöglich gewesen, diese Erfolge zu planen, zu organisieren und zu realisieren.

Es folgten starke Jahre in der Kreisliga A, bis dann 2018 unter großem Jubel der Aufstieg in die Bezirksliga unter dem Spielertrainer Darius Duda gelang.

Ein Riesenerfolg! Nach 48 Jahren Abstinenz vom über-kreislichen Fußball war man endlich raus aus den Niederungen der Kreisligen. Auch der Jugendbereich entwickelte sich gut. Die großen Erfolge blieben zwar aus, aber alles stand auf einem guten und stabilen Fundament, auf das man auch weiterhin aufbauen konnte.

Seit Juni 2021 gibt es nun eine neue Abteilungsleitung. Mit Jörg Pundmann und Christian Quade hat sich eine Doppelspitze gefunden. Pundmann ist für die Organisation des Spielbetriebs und die sportliche Leitung zuständig, Quade hütet die Finanzen und übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützt werden die beiden von der Jugendleitung um Jugendleiter Johannes Grafahrend und seine Mitstreiter Michael Michalsky und Mike Wöhrmann. Seit April 2021 werden die drei unterstützt durch den neuen sportlichen Leiter „Jugend“ Sascha Bäcker.



Der Gründungsvorstand des Fördervereins der Fußballabteilung (v. l.): Holger Vinke, Frank Wehmeyer, Martin Freidank, Alexander Hofmann, Christian Quade, Hendrik Janssen und Uwe Bojarra.

Man spürt es förmlich – es ist eine Aufbruchstimmung da! Nach der schwierigen Zeit der Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie will man nun endlich wieder durchstarten und die Braker Fußballer zu neuen Erfolgen führen.

Seniorenfußball im TuS Brake

Die Entwicklung seit der Sanierung der Ludwig-Jahn-Kampfbahn im Jahr 2008

Als man 2008 mit dem neuen Kunstrasen ein neues Kapitel der Braker Fußballgeschichte beginnen konnte, wollte man den Schwerpunkt auf die Jugendarbeit legen. Sehr schnell wurde jedoch deutlich, dass man dazu einen sehr langen Atem benötigte und kaum mit der starken Konkurrenz aus den benachbarten Vereinen mithalten konnte. Die damalige Abteilungsleitung und die Jugendleitung versuchten alles und konnten auch viel Neues in Bewegung setzen.



Abteilungsvorstand (v. l.): Hansjörg Schmidt (1. Vors.), Heike Friedrich (2. Vors.), Thorsten Göritz (Jugendleitung), Anja Göritz (Jugendleitung), Heike Mundhenke (Kassenwartin), Marcel Friedrich (Jugendleitung).

Meistermannschaft Kreisliga C 2013

Aber der Weg war steinig und lang, so dass man sich 2011 dazu entschloss, neue Wege zu gehen. Mit der Wahl von Ulrich Quermann zum neuen Abteilungsleiter begann ein weiteres Kapitel im Braker Fußball und man versuchte fortan, mit einer starken 1. Mannschaft zu trumpfen.

Mit dem neuen Trainergespann um Güven Aydin schafften wir sofort zwei Aufstiege: 2013 in die Kreisliga B und schon 2014 in die Kreisliga A. Im Bielefelder Kreisoberhaus spielten wir lange sehr gut mit, manchmal auch um die vorderen Plätze. Für Furore sorgte der Zugang des ehemaligen Bundesliga-Profis Mamadou Momo Diabang im März 2015. Momo, der beim DSC Arminia große Erfolge als Stürmer in der Bundesliga-Mannschaft feierte, spielte für einige Monate bis zum Saisonende bei uns mit.

*Ulrich Quermann**Meistertrainer Güven Aydin*

Danach verließ er den TuS leider wieder. Wir werden dieses kurze, aber tolle Intermezzo hier bei uns in Brake nicht vergessen.

Meistermannschaft Kreisliga B 2014

Im Jahr 2017 konnten wir noch den sehr wichtigen Aufstieg unserer 2. Mannschaft feiern. Unter Trainer Frank Milse gewannen unsere Jungs die Meisterschaft in der Kreisliga C Staffel 4 und stiegen damit in die Kreisliga B auf, was für den Unterbau der 1. Mannschaft enorm wichtig war. Im Jahr 2018 gelang unserer 1. Mannschaft unter dem Spielertrainer Darius Duda dann der bisher größte Coup mit dem Aufstieg in die Bezirksliga – endlich nach den erwähnten 48 Jahren.



*Meistermannschaft
Kreisliga A 2018*



Ulrich Quermann und Darius Duda

Die Aufstiegsfeier fand am Sportplatz mit Festzelt unter sengender Hitze, aber mit einer wahnsinnigen Jubelstimmung statt. Das wird für uns alle unvergesslich bleiben! Leider verließ uns Duda nach dem Aufstieg, da er den zeitlichen Aufwand als Trainer nicht mehr stemmen konnte und somit mussten wir das Abenteuer „Bezirksliga“ mit neuem Trainer beginnen.

Als ersten sprach Ulrich Quermann den Trainer der damaligen 2. Mannschaft an: Frank Milse. Einer, der das Fußballspielen in Brake gelernt hatte und nach einigen Jahren Pause jetzt dem Verein wieder fest verbunden war. Nach kurzer, reiflicher Überlegung sagte Frank zu.

Die erste Bezirksligasaison in der Staffel 1 lief ganz hervorragend und wir konnten am Ende eine tolle Platzierung erreichen. Es zeigte sich, dass die eingespielte Aufstiegs Mannschaft in der höheren Liga absolut mithalten konnte. In der zweiten Saison spielten wir bis zur Winterpause sogar um den Aufstieg und waren zeitweise auf Platz 1 der Tabelle. Zum Ende hin ging uns dann aber buchstäblich die Puste aus und wir mussten anderen den Vortritt lassen. Schließlich beendete die Corona-Pandemie im Jahr 2020 die Saison und wir fanden uns auf einem beachtlichen 4. Platz wieder.

Nach den ersten zwei Jahren in der Bezirksliga Staffel 1 wurde den Verantwortlichen der Fußballabteilung klar, dass die Mannschaft altersbedingt vor einem massiven Wandel stand. Schweren Herzens entschied man sich für einen Wechsel auf der Trainerposition. Mit dem Start in

die Saison 2020/ 2021 führt jetzt unser neuer Trainer Carsten Johanning das Zepter. Unsere Mannschaft muss nun in der starken Bielefelder Bezirksliga Staffel 2 antreten.

Zusammen mit dem neuen sportlichen Leiter Jörg Pundmann baute Johanning die Mannschaft um und ergänzte sie mit einigen sportlichen Schwergewichten. Der Aufstieg in die Landesliga war nun das klare Ziel unserer neuen ersten Elf. Zu Beginn der neuen Saison strömten die Zuschauer scharenweise in unsere Arena, um den Neustart live miterleben zu können. Es kamen durchschnittlich rd. 250 – 500 Zuschauer bis uns „Corona“ einen Strich durch die Rechnung machte. Zu unserem großen Bedauern wurde die Saison 2020/21 abgebrochen und annulliert.



Carsten Johanning

Damit begann eine ganz schwierige Zeit für uns alle hinsichtlich Fußball, besonders für unseren sportlichen Leiter Jörg Pundmann. Er hatte alle Hände voll zu tun, den Tanker „Fußballabteilung“ auf Kurs zu halten, was ihm mit seinem Einfallsreichtum und seinem unermüdlichen Einsatz auch gelang. Mit verschiedenen Aktionen wie z. B. die T-Shirt-Aktion „Braker halten zusammen!“ oder die durch Eigenleistung sanierten Umkleidekabinen. Seit Juni 2021 sind nun Jörg Pundmann und Christian Quade unsere neuen Abteilungsleiter. Sie beerben Ulrich Quermann, der nach 8½ erfolgreichen Jahren aus persönlichen Gründen das Amt abgegeben hatte. Jörg Pundmann und Christian Quade teilen sich jetzt als Doppelspitze die Führung, da der Zeit- und Arbeitsaufwand für eine Person allein zu groß ist. Auf los geht's los in eine hoffentlich gesunde und erfolgreiche Zukunft!

Jugendfußball im TuS Brake

Nach der Neugestaltung und Ausstattung des Sportplatzes mit Kunstrasen im Jahr 2008 stand bei uns der Jugendbereich absolut im Fokus und wurde der Mittelpunkt unserer Arbeit. Die damalige Jugendleitung um Thorsten und Anja Göritz sowie Marcel Friedrich hatte sich hohe Ziele gesetzt. Es sollte ein Jugendkonzept erarbeitet werden, dass vor allem den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen langfristig ein alters- und leistungsbezogenes Sportangebot mit qualifizierten Trainern und Betreuern bietet. Gleichzeitig sollte der Übergang von der Jugend- in den Seniorenbereich begleitet werden. Gesagt – getan! Die Jugendleitung ging ans Werk.

Zu dieser Zeit spielten die A- und B-Jugend in der untersten Kreisliga, lediglich die D1, E1 und F1 spielten in der höchsten Kreisliga. Man musste also erstmal von unten aufbauen. Einer der „Kleinen“ fiel schon damals mit besonderem Talent auf – der spätere Profispieler Can Özkan von Arminia Bielefeld. Seine Trainer Thorsten Göritz und Heike Mundhenke vermuteten schon damals „... aus dem könnte was werden.“

Sie sollten Recht behalten. Can Özkan wechselte ins Leistungszentrum von Arminia Bielefeld und bekam später sogar einen Profivertrag. Göritz und Mundhenke haben also einem Profikicker das Fußball-Einmaleins beigebracht. Wer kann das schon von sich sagen....

Der Jugendfußball in Brake hatte wieder einen sehr guten Ruf und so bildete sich 2011 auch wieder ein Mädchenteam, zusammengewürfelt aus verschiedenen Jahrgängen. Das Tainergespann um Alexander Hofmann hatte alle Hände voll zu tun, den großen Ansturm zu bewältigen. Nach und nach kamen auch die älteren Jungmannschaften in Fahrt und die A-, B- und C-Jugendmannschaften schafften Aufstiege in die B-Liga.



Im Jahr 2013 gab es dann einen Wechsel in der Jugendleitung. Mit Matthias Grützner (Bild links) kam eine neue Führungskraft, die einiges an Erfahrung mitbrachte. Er selbst spielte während seiner Zeit bei Arminia Bielefeld in der U19-Jugendbundesliga und agierte zehn Jahre als Jugendtrainer beim TuS 08 Senne I. Mit ihm wurden neue Strukturen geschaffen und das lange geplante Jugendkonzept wurde endlich realisiert. Bei den Mädchen konnten sogar drei Mannschaften gemeldet werden – eine C-, eine D- und eine E-Jugend. Insbesondere die „Kleinen“ sollten



D1 (U13) Saison 2010/ 2011: hinten links Trainer Thorsten Göritz, hinten rechts Trainerin Heike Mundhenke und vorne 3. von links Can Özkan

später für Furore sorgen. Die Jugendabteilung wuchs und wuchs, im Jahr 2013 waren 15 Jugendmannschaften mit rund 250 Kindern am Start. Der Boom riss nicht ab. Man machte tolle Fahrten zu Turnieren in Ibbenbüren oder Versmold und auch auf dem Braker Sportplatz wurden eigene Turniere veranstaltet.

Im Rahmen des Soccercamps 2014 wurde zum ersten Mal der „Allianz-Stühmeier-Super-Cup“ ausgetragen. Ein stark besetztes U13-Turnier, gespickt mit superstarken Mannschaften wie z. B. vom DSC Arminia, SV Rödinghausen, SC Paderborn und VfL Osnabrück. Die Siegerehrung



Allianz-Stühmeier-Super-Cup: Siegerehrung 2014 durch Julian Stühmeier.

beim ersten Turnier nahm der Sponsor Andreas Stühmeier zusammen mit seinem Sohn Julian höchstpersönlich vor. Julian, der zu der Zeit selbst in der U17 beim FC Schalke 04 spielte, beantwortete gerne die Fragen der Kinder. Das Turnier ist bis heute ein fester Bestandteil des Soccercamps.



v. l.: Julian Stühmeier, Sponsor Andreas Stühmeier und Moderator Frank Wehmeyer.



Damals bestand die Jugendabteilung aus durchschnittlich 12 – 14 Jugendmannschaften. Hier ein Foto von 2011.

Im Jahr 2016 kam es dann erneut zu einem Wechsel in der Jugendleitung. Mit René Sprenger (links) und Tim Heidemann (rechts) übernahmen zwei Trainer die Geschicke der Jugendabteilung.



Den größten Erfolg der letzten Jahre verbuchten allerdings die D-Juniorinnen, die eine ganz starke Saison hinlegten. Unter dem Trainerteam von Alex Hofmann schaffte man den Vize-Kreismeistertitel, im Endspiel unterlag man dem SCB nur knapp mit 0:2 Toren. Aus diesen Erfolgen konnte man langfristig jedoch nichts aufbauen und so verschwand der Mädchenfußball 2018 leider wieder aus unseren Jugendteams.

Es folgten insgesamt schwierige Jahre mit einem ständigen Auf und Ab. Benachbarte Vereine warben uns regelrecht die guten Spieler aus allen Jahrgängen ab, lockten sie mit höher spielenden Teams. Dieser negativen Tendenz der letzten 3 – 4 Jahre mussten und wollten wir mit entsprechenden Konzepten entgegenwirken und die richtigen Antworten geben.

Seit 2020 gibt es nun eine neue Jugendleitung um den Jugendleiter Johannes Grafahrend, der mit seinen Mit-

streitern Mike Wöhrmann, Michael Michalsky und dem sportliche Leiter (Jugend) Sascha Bäcker etwas Neues auf den Weg bringen möchte.

Dazu fand im August 2021 zum ersten mal ein „Präsentationstag Jugend“ in der umbenannten Anlage am Lohrenkamp „KüchenTrend Sport-Arena-Brake“ statt, wo sich alle Jugendteams mit einer kurzen Trainingseinheit präsentierten. Vertreter der Grundschule, der Kindergärten, Eltern und Kinder waren eingeladen.

Man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass der Braker Jugendfußball funktioniert, erfolgreich ist und vieles sehr gut läuft. Die Jugendleitung und das Trainerteam freuen sich auf viele fußballbegeisterte Kids.



Die neue Jugendleitung seit 2020 (v. r.): Johannes Grafahrend (Jugendleiter), Michael Michalsky (sportl. Leiter Soccercamp), Sascha Bäcker (sportl. Leiter Jugend) und Maik Wöhrmann (Organisation).



D-Juniorinnen 2016, li. Trainer Alex Hofmann

Förderverein und Soccercamp

Im Jahr 2009 wurde der Förderverein der Fußballabteilung gegründet. Der damalige Abteilungsleiter Hans-Jörg Schmidt hatte den Wunsch nach einer neuen Organisation geäußert. Gesagt, getan! Zur Gründungsveranstaltung trafen sich einige fußballbegeisterte Väter mit der Abteilungsleitung und brachten den neuen Verein auf den Weg.

Der erste Vorstand des Fördervereins bestand aus:

1. Vorsitzender Frank Wehmeyer; 2. Vorsitzender Christian Quade; Schatzmeister Hendrik Janssen; Schriftführer Uwe Bojarra; Beisitzer Alexander Hofmann, Holger Vinke und Martin Freidank

Die engagierten Väter hatten sich zum Ziel gesetzt, über Mitgliedsbeiträge, Veranstaltungen und Werbemaßnahmen das Image der Fußballer aufzuwerten und deren Finanzen zu verbessern. Man begann sofort mit der Arbeit und brachte bereits 2010 die erste Ausgabe der „Blauweißen Fußballseiten“ heraus. Unterstützt wurden sie dabei von Manfred Nolte, der sehr erfolgreich die Vermarktung übernahm. Den redaktionellen Teil erledigte Frank Wehmeyer, unterstützt von seinen grafischen Mitarbeitern in der Fa. Infographik.

Das Heft war ein voller Erfolg, wurde es doch an alle Haushalte in Brake sowie Teilen von Vilsendorf, Stedefreund, Laar und Milse verteilt. Außerdem lagen die Hefte bei den Sponsoren und Partnern der Fußballabteilung aus. Die Braker Fußballer waren wieder im Fokus der Bevölkerung – viele waren von dem Projekt begeistert. Bis heute wurden bereits elf Ausgaben der „Blauweißen Fußballseiten“ gedruckt und das 12. Heft ist zur Zeit in Arbeit. Der Förderverein übernahm auch die Vermarktung der Werbebanden am Sportplatz sowie verschiedene Turnier-Veranstaltungen.

Der größte Erfolg des Fördervereins ist allerdings das „Soccercamp“ – ein Ferien-Fußballcamp für Jungen und Mädchen, das seit 2011 durchgeführt wird. Initiiert durch



Arminia kommt: Eric Agymang, Tom Schütz, Maskottchen Lohmann



„Emma“ vom BVB fliegt ein



Klaus Bäcker hat alles unter Kontrolle

Frank Wehmeyer und Christian Quade und durchgeführt mit großer Unterstützung der Abteilungsleitung und anderer Helfer, konnte ein großes Event erfolgreich realisiert werden. Die Fußballabteilung organisierte das sportliche Geschehen und machte diese Veranstaltung für viele Kinder zu einem unvergesslichen Ferienerlebnis. Teilnehmen konnten Kinder im Alter von 6 – 13 Jahren.

Auch wenn der ein oder andere Braker anfangs skeptisch war, ob wir es schaffen würden, solch eine Veranstaltung langfristig auf die Beine zu stellen – wir haben es geschafft! Die Teilnehmerzahlen wuchsen von Jahr zu Jahr und das Programm wurde immer wieder verbessert und aktualisiert.

Besonders hervorheben muss man an dieser Stelle auch Klaus Bäcker, der sich stets intensiv um die Vorbereitung gekümmert hat, u. a. die städtischen Genehmigungen und die Organisation von Obst und Getränken. Er sorgte für prominenten Besuch wie z. B. 2011 mit zwei Profispielern und dem Maskottchen „Lohmann“ von Arminia Bielefeld. Auch die „Emma“ vom BVB und „Erwin“ vom S04 waren schon öfters zu Besuch beim Soccercamp.

Fingen wir 2011 noch mit 63 Teilnehmern bescheiden an, so stieg die Zahl von Jahr zu Jahr bis auf 110 Kinder im Jahr 2014. Diese hohe Teilnehmerzahl sprengte allerdings unsere Kapazitäten, sodass wir seitdem die Teilnehmerzahl auf max. 95 beschränken mussten.



„Erwin“ (S 04) fühlt sich pudelwohl.

Auch speziell für die Mädchen wurde viel getan. Klaus Bäcker organisierte über zwei Jahre den Besuch von jungen Nationalspielerinnen vom FSV Gütersloh, die mit den Kindern Trainingseinheiten absolvierten und anschließend noch Zeit für eine Autogrammstunde hatten.

Besonders hervorheben muss man auch die tolle Unterstützung der Frauen, die für das leibliche Wohl der Jungen und Mädchen sorgten. In den ersten Jahren waren hier Christa Wehmeyer, Ingrid Holste, Marlene Martens, Heidi Prüßner und Elfi Milse immer mit dabei.



Immer gut gelaunt (v. l.): Christa, Heidi, Marlene und Ingrid

In den letzten Jahren wurden Sie von Renate Hettwer, Ulla Nolte und Alexandra Göritz abgelöst.



v. l.: Renate Hettwer, Hanno Scheller und Ulla Nolte

Zu guter Letzt wollen wir auch die große Unterstützung von Andreas Stühmeier von der Allianz Generalvertretung Stühmeier in Bielefeld nicht vergessen. Er stellte uns Jahr für Jahr den „Allianz-Park“ zur Verfügung, der der Veranstaltung und dem Sportplatz das wunderbare

blauweiße Ambiente verschaffte und sponserte zusätzlich noch den Allianz-Stühmeier-Cup, der auch jedes Jahr im Rahmen des Soccercamps ausgetragen wird. Die Liste der Helfer und Unterstützer ist so lang, dass man hier gar nicht alle Namen nennen kann.

Wir sind uns sicher, dass das Soccercamp beim TuS Brake weiterhin Bestand haben wird, auch wenn es coronabedingt die beiden letzten Jahre ausfallen musste. Wir freuen uns, wenn wir hoffentlich im Jahr 2022 die verschobene Jubiläumsveranstaltung zum 10. Soccercamp durchführen können.

Unter dem Strich kann man sagen, dass der Förderverein seine Aufgaben nun schon über zwölf Jahre mit großem Erfolg erfüllt hat. Im Vorstand gab es zwischenzeitlich einige Wechsel, was über diese lange Zeit aber ganz normal ist.



Der Förderverein im Jahr 2018

(v. l.): Klaus Bäcker, Frank Wehmeyer, Uwe Bojarra, Alexandra Göritz Marc Fabian und Martin Freidank (es fehlt: Christian Quade).

Wir wünschen unserer Fußballabteilung, den vielen Kindern und Jugendlichen, wie auch den Seniorinnen und Senioren weiterhin viel Erfolg!

Der Vorstand des Fördervereins



9. Soccercamp 2019 mit 91 Kids und Lohmann

Altliga

Die Altliga-Mannschaften kann man eigentlich als das Rückgrat eines jeden Fußballvereins bezeichnen. Hier sind die älteren Kicker organisiert und unterstützen den Verein mit ihrer Erfahrung als Trainer oder Betreuer. Auch im TuS Brake ist die Altliga immer präsent und stark vertreten mit einer Ü40- und Ü50-Mannschaft, teilweise sogar mit einer Ü32-Mannschaft. Sehr aktiv waren die Altligisten in den Jahren 2012 / 2013 unter dem damaligen Altliga-Obmann Michael Weber. 2012 wurde die Ü40-Kreismeisterschaft durchgeführt, die ein voller Erfolg war. Getoppt wurde diese Veranstaltung allerdings schon im darauffolgenden Jahr durch die Ü32- und Ü40 Kreismeisterschaften. Dieses riesengroße Event wurde mit sage und schreibe 45 Mannschaften in sieben Tagen durchgeführt. Dadurch bekam das Image unserer gesamten Fußballabteilung einen enormen Aufschwung.



Siegfried Weber (links) und Max Strauß bei einem kühlen Pils.



Der ehemalige Platzwart Siggi Weiß (rechts) sorgte bei den Ü32/Ü40 Kreismeisterschaften für eine einwandfreie Sportanlage.

Besonders erwähnen muss man auch die Spielerfrauen, ohne deren Hilfe und Unterstützung das ganze Turnier sicherlich längst nicht so erfolgreich geworden wäre. Aber die Altliga ist nicht nur sportlich aktiv, sondern unterstützt die Abteilung auch in der Jugendarbeit. U.a. war sie auch bei den Spielen während der Coronazeit zur Stelle und half, die notwendigen Hygienemaßnahmen am Sportplatz umzusetzen. Wie in den meisten anderen Vereinen auch, ist die Altliga beim TuS Brake eine sehr gesellige Gemeinschaft, bei der sich die Spieler oft schon lange kennen, immer noch gerne kicken und zusammen auch mal ein Bierchen trinken.

Wir wünschen den Altliga-Kickern weiterhin gute Gesundheit und viel Spaß am Fußball!



Neue Fußball-Abteilungsleitung



Die neue Abteilungsleitung Fußball wurde am 30. Juni 2021 auf einer Versammlung der Mitglieder der Fußballabteilung gewählt.

Im Bild links Christian Quade (Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit) und Jörg Pundmann (Organisation Spielbetrieb, sportlicher Leiter Senioren).

Unsere „KüchenTrend Sport-Arena-Brake“ und unser Vereinsheim „Hütte“

Als im Jahr 2008 unser neues Vereinsheim „Hütte“ im Rahmen der Sportplatzsaniierung aufgebaut, ausgestattet und eingeweiht wurde, hatte der TuS Brake die weithin schönste Anlaufstelle für geselliges Beisammensein aller Vereine der Umgebung. Mit viel Liebe von Arthur Friedrich und seinen Helfern eingerichtet, bekamen wir eine Menge Anfragen anderer Vereine, ob sie mal eine Besichtigung machen dürften.



Hanno Scheller (li.) und Thorsten Göritz in ihrem Element.



Alexandra (Alex) Göritz – unsere „Hütten-Chefin“

Ähnliche Holzhäuser bzw. Sportlerheime stehen nun auf zwei Sportanlagen im Kreis Herford. Ob es die alte Einbauküche der Familie Bojarra, die Kühleinheit und Holzfasstische aus dem Archiv einer Brauerei oder eines Partykellers war, oder die Ausstattung mit Töpfen und technischen Geräten, dank der Unterstützung vieler Freunde des Braker Fußballs konnte das Vereinsheim so toll ausgestattet werden.

Nachdem die Bewirtung in der Anfangszeit durch eigene Kräfte organisiert wurde, merkte man schnell, dass man aufgrund des hohen Zeitaufwandes andere Wege gehen musste. Leider haben sich jedoch alle Versuche, externe Personen mit der Bewirtung zu betrauen, nicht zufriedenstellend entwickelt. Seit einigen Jahren haben nun Alexandra und Thorsten Göritz die komplette Organisation der Bewirtung am Sportplatz übernommen.

Alex organisiert die Öffnungszeiten der Hütte zu den Jugendspielen mit den Trainern, zu den Spielen der Senioren sonntags steht sie selbst am Zapfhahn. Es ist immer für alles gesorgt und jeder Besucher bekommt seine Wünsche – ob klein oder groß – erfüllt. Insbesondere die Auswahl der Knabbereien, Eis und Süßigkeiten, hier besonders die „Weingummitheke“, ist bei den Kids der große Renner. Thorsten kümmert sich um die Grillhütte und steht jeden Sonntag für das leibliche Wohl unserer Zuschauer vom frühen Mittag an parat, so dass niemand hungern muss. Unterstützt wird er oft von seinem Schwiegervater „Hanno“ und Dirk „Poli“ Pohlmann.

Ein großer Dank an Euch alle!

Eure Arbeit ist so wichtig und wertvoll für ein gut funktionierendes Vereinsleben.

KüchenTrend
Sport-Arena-Brake

Der große Coup im letzten Jahr war die Namensänderung unserer altehrwürdigen „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“, die seit dem 1. Juli 2020 jetzt den Namen „KüchenTrend Sport-Arena-Brake“ führt.

Die Familie des Inhabers der Firma „KüchenTrend GmbH“, Klaus-Peter Baatz, lebt seit vielen Jahren in Brake und ist dem Ort sehr verbunden. Als nun der Schwiegersohn Sascha Wohlan vom SC Herford an die Sieben Teiche wechselte, kam man bezüglich eines Sponsorings ins Gespräch. Baatz sagte spontan zu, die Namensrechte für drei volle Saisons zu buchen. Damit war der neue Name geboren und der Schriftzug „KüchenTrend Sport-Arena-Brake“ ziert seitdem in großen Lettern das Stadion. Wir danken dem Sponsor und seiner Familie für die große Unterstützung.

Aber Klaus-Peter Baatz ist ja nicht nur ein toller Mensch und Sponsor, sondern auch sehr hilfsbereit. Da unser Vereinsheim „Hütte“ inzwischen etwas verwohnt und in die Jahre gekommen war, sprachen wir ihn auf eine neue Küche, Bestuhlung, Theke und Tische an. Hier hat er uns mit großer Fachkompetenz beraten und somit wird die „Hütte“ in Kürze komplett von innen saniert und neu ausgestattet. Der neue Fußboden, den Baatz auch organisiert hat, wird von der Firma Infographik GmbH & Co. KG gesponsert. Bald ist unsere „Hütte“ also wieder wie neu und lädt ein zu weiterem geselligem Beisammensein.



Handball

89 Jahre Handballsport in Brake ist Anlass genug, in die Chronik dieser Abteilung zurück zu blicken. Vom Beginn im Jahre 1932 bis heute ist viel passiert. In den folgenden Beiträgen werden die unterschiedlichen Entwicklungsstufen aufgezeigt. Nicht immer konnte auf die teilweise hervorragenden Archivunterlagen des TuS Brake zurückgegriffen werden. Daher gilt der Dank auch den ehemaligen Sportkameraden, die ihre eigenen privaten Bildbände zur Verfügung gestellt haben, sowie an Dieter Schmidt, der aus dem Zeitungsarchiv der Neuen Westfälischen viele Artikel herausgesucht hat. Großen Anteil hat auch der heutige Vereinsvorsitzende und langjährige Handballabteilungsleiter Hans-Joachim Stüwe. Viele Be-

richte aus früheren Zeiten basieren auf seinen Aufzeichnungen in der Jubiläumsausgabe zum 50-jährigen Handballjubiläum. Sollte die ein oder andere Mannschaft mit seinen Spielern nicht erwähnt worden sein, bitten wir dies zu entschuldigen. Aber es mussten aufgrund des begrenzten Platzes Prioritäten gesetzt werden. Den nicht Genannten sei aber gesagt, dass sie in der Handballabteilung nicht vergessen sind. Sie alle gehören unserer Abteilung an, die hoffentlich auch in Zukunft weiterhin eine große Familie bleibt. Unser größter Dank gilt allen, die Jahr für Jahr als Trainer, Betreuer, Schiedsrichter, Eltern- oder Funktionär sich in den Dienst der Abteilung stellen und so diese am Laufen halten. Last but not least gilt der Dank auch allen Freunden und Gönnern der Abteilung, die uns die ganzen Jahre begleitet haben durch materielle oder ideelle Zuwendungen.



Vier Mannschaften konnten im Mai 2018 den Aufstieg feiern. Alle Seniorenteams präsentierten sich mit den Aufstiegsshirts „Wir sind Eins“.

Der Beginn mit Feldhandball

Im Jahre 1926 betrieb man in einem der Vorgängervereine des TuS Brake, nämlich der Turngemeinde Brake, bereits das Handballspiel als Hobby- und Breitensport. Dieser war in den 20er Jahren von Handballvater Schelenz erfunden worden und verbreitete sich vom Mutterland Deutschland in alle Welt. Im Jahre 1932 entwickelte sich die Sportart dann in diesem Verein so richtig zu einer festen Institution. Dem Protokoll der Generalversammlung ist zu entnehmen, dass hier die Weichen für den Handball-Leistungssport in Brake gestellt wurden.

Unter dem damaligen 1. Vorsitzenden Georg Kramer bildete sich die erste Handballabteilung im TuS mit dem Spielwart Hans Junker und dem 2. Spielwart Kurt Waldheim. Es wurde beschlossen, einen Handball, ein Schiedsrichterbuch, eine Torwarthose und Knieschützer zu beschaffen. Diese Ausgaben belasteten die Vereinskasse in den Vorkriegsjahren sehr. Handball wurde auf der Wiese des Bauern Tellmann gespielt. Für die Nutzung

musste eine Pacht gezahlt werden, die sich nach der Zahl der Scheffelsaat (Altes Ackermaß: Saatgut pro Fläche) errechnete. Auch die Benutzung der 1927 erbauten Turnhalle an der heutigen Spiekerooogstraße war nicht unentgeltlich. Hier waren halbjährlich 75 Reichsmark an das Amt Heepen zu zahlen. Vermutlich aus Geldmangel verlies man die Wiese des Bauern und spielte fortan in der „Braker Senke“ (Bereich der heutigen Kläranlage).



Erstes Foto einer Braker Herrenhandballmannschaft (undatiert).

Dieser Platz war bis zur Inbetriebnahme der Ludwig-Jahn-Kampfbahn (1957) der Braker Sportplatz – allerdings mehr Weide und Acker. Zu Auswärtsspielen benutzte man üblicherweise das Fahrrad. Da die Anzahl der Gegner in dieser noch jungen Sportart nicht sehr groß war, mussten die Spieler oft weite Strecken vor und nach dem Spiel zurücklegen. Durch die zwangsweise Auflösung der Sportvereine durch die Nationalsozialisten war an geordnete Vereinsarbeit und Leistungssport nicht mehr zu denken. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges fanden sich sofort wieder Sportfreunde mit der Bereitschaft, eine Handballabteilung im TuS Brake zu gründen und so die Arbeit ihrer Vorgänger weiter zu führen. Bald gab es eine Herren-, eine Damen- und eine Jugendmannschaft.

Allerdings mussten die beiden letztgenannten Teams im Jahre 1949 mangels Spieler/-innen wieder abgemeldet werden. Es schien so, als sollte der Handball in Brake langsam einschlafen, denn das Interesse lag seinerzeit eindeutig beim Fußball. Im Jahre 1950 spielte die Seniorenmannschaft in der ersten Kreisklasse. Als Verantwortlicher zeichnete damals ein gewisser Hans Beckmann, der spätere Vereinsvorsitzende. Teilweise mussten die Begegnungen mit nur neun Spielern ausgetragen werden, da das Team nur aus elf Handballern bestand. Dank des Engagements von Sportkamerad Rostek wurde 1953 auch wieder eine Jugendmannschaft aufgestellt. Die Entwicklung ging weiter und im Jahre 1955 nahm eine der beiden Jugendmannschaften schon an den Spielen zur Kreismeisterschaft teil. Das brachte weiteren Aufschwung.

1957 verfügte die Abteilung über zwei Senioren-, zwei Jugend- und eine Schülermannschaft. Damaliger Jugendwart war Edmund „Suschen“ Laker, der später als Torwart der vierten Mannschaft auch unter dem Spitznamen „Der Große“ bekannt war. Trotz etlicher Mitglieder, stagnierte bald die Leistung der Abteilung. Einige der Senioren wechselten zu den alten Herren und der Nachwuchs war Ende der 1950er Jahre noch nicht soweit, einen nahtlosen Übergang zu schaffen. 1958 nahm Hans Beckmann wieder das Zepter der Handballabteilung in die Hand. Er



Braker Handballmannschaft aus dem Jahr 1932, die die ersten Serien-spiele absolvierte.



Die letzte Feldhandball-Herrenmannschaft stehend von links Betreuer Horst Aulich mit Sohn Thomas, Manfred Lindemann, Jürgen Friedrich, Hans-Joachim Stüwe, „Hechta“ Berger, Manfred Vinke, Wilfried Eickmeyer, Hans Herrmann Vinke, „Manni“ Stange. Knieend Ernst-Günter Weber, Arno Aspelmeier, Gerhard Marschler, Rudi Haipeter. Es fehlte Pitt Kipp. Anschließend feierte die Mannschaft bei Hans Beckmann und Peter Augustin unterhielt die Truppe mit seiner Trompete.

bekleidete dieses Amt bis 1963. Zuvor hatten Willi Kerkhoff, Alfred Schwagereit und Hermann Bockermann die Geschicke geleitet. In dieser Zeit wurde der Grundstein für die späteren Erfolge des Braker Handballs gelegt.

Durch die Bildung einer Jungliga-Mannschaft, die mit vielen Talenten besetzt war, ging es aufwärts. Bereits 1959 gelang der Aufstieg in die Bezirksklasse. Die Aufstiegsfeier fand bei Rudi Aries statt. Hans Beckmann ließ es sich nicht nehmen, ein mehrseitiges Aufstiegsge-dicht vorzutragen. Bis 1964 hatte man auch den Landesliga-aufstieg geschafft. Nächstes Ziel war die Ostwestfalenliga. In einer hektischen Aufstiegsrunde musste gegen Grün-Weiß Dankersen II und TuS Knetterheide gespielt werden. Da es keinem Team gelang, sich entscheidend abzusetzen, wurde die Spielrunde zweimal wiederholt. Am Ende triumphierte die Mannschaft von Trainer Jochen Meyer und Günter „Ota“ Wöhrmann, seiner „rechten Hand“ am Spielfeldrand. In den folgenden Jahren etablierte man sich in der Spielklasse. Immer wieder stießen auch Jugendspieler mit zum Kader. Der größte Erfolg in dieser Zeit war wohl der Sieg über den kometenhaft aufsteigenden TuS Nettelstedt in der Braker Ludwig-Jahn-Kampfbahn. Bedingt durch diese Erfolge hatten auch die anderen Mannschaften starken Zulauf.

Mit der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter konnten starke Schüler- und Jugendmannschaften gebildet werden. So spielte die Jugend sogar auf dem Feld (im Freien) um die Ostwestfalenmeisterschaft. Ende der 1960er Jahre begann allmählich die Verlagerung der Sportart vom Großfeld in die Halle. Durch das starke Auftreten des Hallenhandballs, besonders auch auf internationaler Ebene, schwand langsam auch in Brake das Interesse am Feldhandball. Der Abstieg bis in die Kreis-sonderklasse war nicht zu vermeiden. 1973 wurde die Sportart Feldhandball im TuS Brake eingestellt. Auch benachbarte Vereine blieben von dieser Entwicklung nicht verschont. Fortan galt das Interesse dem Hallenhandball.

Hallenhandball im TuS Brake

Anfang der 1960er Jahre begann allmählich die Verlagerung des Handballs vom Großfeld in die Sporthalle. Die 1. Herrenmannschaft nahm im Jahre 1960 erstmals an den Spielen zur Kreismeisterschaft teil. Diese Spiele wurden kurioserweise nicht in der Halle, sondern auf dem Kleinfeld unter freiem Himmel ausgetragen. Sporthallen mit den Ausmaßen, wie sie für Hallenspiele benötigt wurden, waren zu jener Zeit noch eine Seltenheit. Obwohl der Hallenhandball im TuS Brake noch nebenbei betrieben wurde, gelang der ersten Herrenmannschaft 1968 ein zweiter Platz in der Bezirkspokalrunde. Da in Brake keine geeignete Sporthalle vorhanden war, mussten Trainingsmöglichkeiten im nahen Vilsendorf, in der Kreisberufsschule Senne und in Altenhagen wahrgenommen werden. Diese war lange Zeit auch Austragungsort der Braker Heimspiele.



Hallenhandballspiel in der Ludwig-Jahn-Kampfbahn auf Kleinfeld.

Trotz dieser widrigen äußeren Umstände gelang der 1. Herrenmannschaft über die Bezirksklasse der Aufstieg in die Landesliga. 1971 wurde Anton „Anti“ Fehrenschtz Trainer dieses Teams. Er brachte aus seiner rumänischen Heimat das Konzept des Hallenhandballs mit nach Brake. Seine Ideen und Anregungen wurden von der Abteilung dankbar angenommen. Schon bald zeigten sich die Früchte einer kontinuierlichen Trainingsarbeit, denn die Mannschaft spielte laufend eine gute Rolle in der Landesliga. 1974 war es dann endlich soweit. Die Dreifach-Sporthalle am Bohnenkamp konnte nach langer Planungs- und Bauphase eingeweiht werden. Nun waren die Möglichkeiten vorhanden, auf die die Handballer solange gewartet hatten. Auch der nicht zu unterschätzende Heimvorteil machte sich positiv bei den Spielen bemerkbar.

Der Zulauf von Schülern und Jugendlichen war enorm und es entstand unter der Leitung von Ernst-Günter



Aufsteiger zur Ostwestfalenliga 1971 nach einem 23:9 über Oberlübbe. Von links stehend: Trainer Aspelmeier, Holzweiler, Berger, Augustin, M. Köhr, Vinke, Betreuer Wörmann. Knieend Friedrich, Kipp, Bensiek, K.-H. Köhr, Obmann Koch.

„Hase“ Weber eine hervorragende Jugendabteilung. Im Jahr 1975 verlief die Saison dann so erfolgreich, dass ein zweiter Tabellenplatz reichte, um sich für eine dramatische Aufstiegsrunde zur Hallenhandball-Verbandsliga zu qualifizieren. Nach Siegen gegen VfL Altenböge und einer weiteren Begegnung gegen Rot-Weiß Lüdenscheld in Hamm-Uentrop war der Aufstieg perfekt. Auf der Heimfahrt wurde im Bus selbstverständlich kräftig gefeiert und Mena Riepe sorgte mit der Intonation des „Ole-leele“ mehrfach für ausgelassene Stimmung.

In den folgenden Jahren wurde mit wechselndem Erfolg in der Verbandsliga gespielt. Manch ein Insider war sogar der Meinung, dass mindestens zweimal der Aufstieg in die Oberliga möglich gewesen wäre. Nachdem Trainer Fehrenschtz zwischenzeitlich für jeweils ein Jahr durch Kurt Holtmann aus Spenge und Werner Gerkensmeier aus Mennighüffen vertreten wurde, gab er im Jahr 1980 wegen gesundheitlicher Probleme das Traineramt auf. Auch einige Stammspieler wie Bernhard Weege, Hans-Werner Riepe, Jochen Landwehr oder Michael Laker wechselten zwischenzeitlich in andere höherklassige Vereine. Nachfolger von „Anti“ wurde dann der langjährige Kapitän Hans-Joachim Augustin.



Aufsteiger zur Verbandsliga 1975 nach den Siegen gegen Oberlübbe, Altenböge und Lüdenscheld.



Erste Herrenmannschaft 1977/78, mit stehend von links: Abteilungsleiter Stüwe, K.-H. Köhr, Weege, Augustin, Landwehr, Eickmeyer, König, Betreuer Wörmann, Knieend Klocke, Herz, Laker, Iseringhausen, Riepe.

Er musste viele junge Spieler aus der eigenen Jugend in den Kader einbauen. Dies gelang ihm auch in den folgenden zwei Jahren und die Verbandsliga-Klasse konnte gehalten werden. In der letzten Oktoberwoche 1982 musste die Mannschaft einen herben Verlust beklagen. Nach einem schweren Autounfall erlitt Gustav-Adolf „Addi“ Welge so schwere Kopfverletzungen, dass die Karriere des jungen Linksaußen beendet war. Später fungierte er noch lange Jahre als Zeitnehmer bei der ersten Herrenmannschaft. Im Herbst 1983 übernahm Jochen Brünger das Traineramt. Seine erste Saison schloss mit einem sechsten Tabellenplatz und die Braker hofften für die darauffolgende Serie auf eine ähnliche Platzierung.

Nach dem Abgang von Torwart Ralf Wöhler nach Netelstedt und viel Verletzungsspech (Hans-Joachim Augustin musste noch einmal als Kreisläufer aktiviert werden) musste man am Ende den Abstieg in die Landesliga hinnehmen. Ironie des Schicksals: In der Saison erhielten die Braker den damals noch ausgetragenen Fairness-Pokal aller Mannschaften von Oberliga bis Bezirksliga. Es folgte Dr. Klaus-Dieter Roth, Sportdozent an der Bielefelder Universität, auf der Trainerbank. Leider stimmte die Chemie zwischen Mannschaft und Führungsetage nach einem desaströsen Saisonstart nicht. Arno Aspelmeier, inzwischen



Erste Herrenmannschaft 88/89 mit stehend von links: Volker Bagra, Jochen Landwehr, Olaf Tiemann, Olaf Kirschnik, Gerald Siekendiek, Dirk Oberhokamp, Trainer Bernhard Weege. Sitzend Betreuer Heinz Köhler, Heiko Schröder, Olaf Lütkehöfner, Ralf Wöhler, Matthias Köhler, Ingo Bergmann.

Vorsitzender des Gesamtvereins, übernahm das Traineramt, musste aber im Zuge des Wechsels vier Spielerabgänge verkraften. Am Ende reichte alles Bemühen nicht und der TuS Brake fand sich in der Bezirksliga wieder.

Ein Neuaufbau begann. Mittelfristig zeichnete sich auch durch geändertes Freizeitverhalten der Jugend und den Zulauf zu anderen moderneren Sportarten ab, dass der handballerische Unterbau fehlte. Die Jugend konnte nicht mehr genug qualitativen Nachwuchs für den Seniorenbereich stellen. Was auf höherer Ebene bereits beim Ortsnachbarn TSV Altenhagen erfolgreich praktiziert wurde, eine „Ehe“ mit der SpVG Heepen, erfolgte in Brake im Frühjahr 1993. Die Nachbarn TuS Brake und TV „Friesen“ Milse brachten ihre Handballabteilungen „unter die Haube“. Es entstand die „Trainings- und Spiel-Fusion“ kurz TuSF Brake/Milse. Unter der Abteilungsleitung von Hans-Joachim Stüwe aus Brake und Thomas Panhorst aus Milse sollte nun mit einem größeren Reservoir an Spielern und intensiverer Jugendarbeit der Handballsport vorangebracht werden. Trotz so hervorragender Trainer wie Manfred Horstkötter, Hartmut „Hatti“ Becker, Ulrich Jahr oder Uwe Landwehr konnte die erste Herrenmannschaft sich jedoch nicht für die Landesliga qualifizieren.

In der vorletzten TuSF Brake-Milse-Saison setzte der seit 1996 amtierende Abteilungsleiter Thomas Busch die ersten Puzzlesteine für die nächsten Erfolge. Das Traineramt übernahm Torsten Winter. Es folgte die Auflösung der Spielgemeinschaft Brake-Milse im Frühjahr 2002. Seitdem wurde die Abteilung von Volker Kehl und Frank-Michael Tiemann geleitet. Durch die Verpflichtung von Torsten Lampe als Spielertrainer und Co-Trainer Winter fand sich eine Mannschaft, die im Mai 2003 endlich den Aufstieg zur Landesliga feiern konnte.

Als kleiner Wermutstropfen musste am Ende der Saison die vierte Herrenmannschaft mangels Masse abgemeldet werden. Das zweite Jahr als Aufsteiger ist



Erste Herrenmannschaft während der Zeit TuSF Brake/Milse: Stehend von links die Abteilungsleitung Thomas Panhorst und Thomas Rolf, daneben Jochen Oertmann, Lars Kornfeld, Marco Laege, Olaf Tiemann, Jens Aspelmeier, Gerald Siekendiek, Ralf Wöhler, Torsten Trüggelmann. Knieend: Trainer Hartmut Becker, Heiko Schröder, „Trolli“ Oertmann, Carsten Meier, Dirk Oberhokamp und Betreuerin Bettina Becker.



Landesliga Aufsteiger Saison 2002/2003. Von links Michael Brinkjost, Tim Fedeler, Michael Höllwerth, Maik Schlingmann, Jens Heinrich, Jan-August Nolting, Dirk Lindemann, Christian Block, Malte Wietfeld, Torsten Winter, Sebastian Will. Abteilungsleiter Frank-Michael Tiemann, Knieend: Torsten Lampe, David Knefelkamp, Carsten Stellbrink, Dennis Schröder, Dirk Köhler, Betreuer Erhard „Nappo“ Stegemann, Co-Abteilungsleiter Volker Kehl. Es fehlt Nils Hellenbrand.

bekanntlich das Schwerste. So musste in der darauffolgenden Saison in zwei Entscheidungsspielen gegen Friesen Telgte der erneute Abstieg in die Bezirksliga hingenommen werden. Drei weitere Serien hatte Hans-Jörg Klindt nun das Kommando auf der Trainerbank. 2008 drängten dann die von Thomas Rolf und „Hase“ Weber ausgebildeten Jugendspieler in den Kader der 1. Herren. Und natürlich musste der neue Coach auch Thomas Rolf heißen. In einem packenden Entscheidungsspiel vor vollem Haus in Brake konnte die SG Nordwalde bezwungen und der erneute Aufstieg mit einer Treckerfahrt durch Brake ordentlich gefeiert werden.

Neues Ziel war nun natürlich der nächste Aufstieg in die Verbandsliga. Aber ob die Trainer Andreas Köckeritz, Stephan Neitzel oder Daniel Kunz hießen, der 1. Platz in der Landesliga wurde nicht erreicht. 2015 übernahm Hartmut Rittersberger das Kommando. Er feilte mit Co-Trainer „Atze“ Lippert, der schon seit 2010 das Team mit betreute, an den entscheidenden Stellschrauben. Im Mai 2018 konnte dann mit einem Sieg gegen die HSG Bad Salzuflen in Werl-Aspe schon frühzeitig die Meisterschaft gefeiert werden. Den totalen Triumph machte dann noch die zweite Herrenmannschaft unter Leitung von Lucas Tiemann am letzten Spieltag der Kreisliga gegen TuS 97 Jöllenbeck III perfekt.

Zum ersten Mal spielte die zweite Herrenmannschaft in der Bezirksliga. Zudem gelang der „Dritten“ die Versetzung in die Kreisliga C und der 1. Damen-



Landesligaaufstiegsteam 2009. Hintere Reihe von links: Trainer Thomas Rolf, Florian Lange, Tim Schwengber, Christian Block, Jonas Knefelkamp, Arne Puls, Jan Ober, Sören Obst, Marcel Tesch, Betreuerin Corinna Rolf. Sitzend: Philipp Damaschke, Patrick Welge, Daniel Vilmar, Hendrik Schubert, David Knefelkamp, Lars Prager, Jannis Johannmeier, Philipp Stahlberg

mannschaft endlich der langersehnte Aufstieg in die Bezirksliga. Getreu dem Motto „Wir sind E1NS“ wurden die Erfolge mit allen Mannschaften gemeinsam gefeiert. In der folgenden Saison erkrankte dann Coach Rittersberger zum Jahreswechsel so stark, dass er sein Traineramt aufgeben musste. Der ehemalige „Co“ Joachim Lippert und Lucas Tiemann übernahmen kurzfristig die Position. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten konnte dann am drittletzten Spieltag in Emsdetten der Klassenerhalt perfekt gemacht werden.

Seit 2019 bekleidet nun Zygyfryd Jedrzej das Traineramt. Allerdings konnten die letzten beiden Serien aufgrund der Corona-Krise nicht beendet werden. Darum war es für alle eine riesengroße Überraschung, dass die Mannschaft als Aufsteiger zur Oberliga am grünen Tisch bestimmt wurde. Nach einer kurzen Videokonferenz waren sich alle Beteiligten einig, dieses Abenteuer Oberliga zu wagen.



Erste Herrenmannschaft schlug den klassenhöheren TSV Altenhagen bei den Handballtagen 1982. Dem Fotografen stellten sich: Mena Riepe, Friedhelm Iseringhausen, Klaus-Peter Schmidt, Torsten Trüggelmann, Holger Wrede, Dieter Schmidt, Dirk Oberhokamp, Frank-M. Tiemann, Gustav Adolf Welge, Thomas Rolf, Michael Striese, Ralf Wöhler.

Foto Jöstingmeyer.

Handballtage und andere Großveranstaltungen

Nach Fertigstellung der Sporthalle am Bohnenkamp im Jahre 1974 machten sich die Verantwortlichen Gedanken über die Austragung einer Handballwoche in der schönen neuen Arena. Mit viel Elan und aufwendiger Vorbereitung wurden die ersten Handballtage im Spätsommer des gleichen Jahres eröffnet. Ziel der Veranstaltung war es, den vielen Handballfreunden aus Brake und Umgebung einen sportlichen Leckerbissen zu präsentieren. Zusätzlich sollten die Handballtage auch eine bedeutende Rolle im Hinblick auf eine gezielte Saisonvorbereitung spielen. Natürlich verfolgte man auch das Ziel, mit der Veranstaltung etwas für die Kasse zu tun.



Die NW schrieb im August 1982: Ein Bild für die Vereinschronik, schließlich gastiert nicht jeden Tag in Brake ein Handball Bundesligist. In hellen Trikots die Spieler von GWD Minden, daneben die Mannschaft der „Eigengewächse“ des TuS Brake. Das Spiel endete 16:29.

Foto: Blank

Zu Beginn trug man die Werbewoche an fünf Tagen aus. Gespielt wurde von der Jugend bis zu den Senioren in Turnierform, und zwar in Kurzspielen. Der Besuch an allen Turniertagen war gut und die Leistungen der Mannschaften trugen dazu bei, das Interesse zu steigern. Den Abschluss der Handballtage bildete ein großes Seniorenturnier am Sonntagnachmittag. Zu diesem Ereignis erschienen schon mal 300 Zuschauer. Aus den anfänglich fünf Spieltagen wurden bald sieben. Einige Kurzturniere fielen weg und im Jahre 1979 spielten die Senioren erstmals während der gesamten Woche über die volle Spielzeit nach dem Motto „Jeder gegen Jeden“ einen Wanderpokal aus. Neben den leistungsmäßig ausgetragenen Spielen wies der Terminplan auch ein Hobbyturnier mit den befreundeten Ortsnachbarn Feuerwehr, MSC Brake, Reiterverein und Heimatverein Stedefreund aus. Dieses Turnier diente hauptsächlich der Konversation unter den Vereinen und alle Teilnehmer hatten bis in die späten Abendstunden viel Spaß.

Die Durchführung der Veranstaltung verlangte natürlich einen immensen Aufwand für die Abteilungsleitung. Manch ein Verantwortlicher nahm für die Werbewoche fünf Tage Urlaub. In den folgenden Jahren wurde das Programm immer wieder mal geändert und inzwischen auf vier Tage gekürzt. Die Bereitschaft der Akteure ist heute einfach nicht mehr vorhanden, um so eine Veranstaltung zu stemmen. Trotzdem waren alle bemüht, immer ein attraktives Programm für den Handballfreund aufzustellen.

In unregelmäßigen Abständen lud die Abteilung bekannte nationale und internationale Spitzenmannschaften ein. 1975 gastierte der ungarische Meister Tatabanya Banyasz SC in der Sporthalle. Leider ging der Vergleich mit 20:34 verloren. Zwei Jahre später fiel die Niederlage gegen den russischen Staatsligisten Kunzewo Moskau recht knapp mit 20:23 aus. Es folgten Gastspiele der Bundesligisten TuS N-Lübbecke, Grün-Weiß Dankersen, THW Kiel, VfL Gummersbach (damals noch mit Stefan Kretschmar) und zuletzt 2006 des TBV Lemgo mit den Spielern Florian Kehrmann, Daniel Stephan, Sebastian Preiß und Carsten Lichtlein.



Die Mannschaft des TBV Lemgo 2006 beim Freundschaftsspiel gegen den TuS Spenge.

Die beiden größten Events fanden aber in den Jahren 1979 beziehungsweise 1982 in der Sporthalle am Bohnenkamp statt. Im April 1979 gastierte die DHB-Junioren Auswahl in Brake. Trainer war kein geringerer als der spätere Weltmeistercoach Vlado Stenzel und im Tor spielte ein gewisser Andreas Thiel. Vor 1.300 Zuschauern gewannen die Deutschen gegen die Seniorenmannschaft von Japan mit 17:15. Das Vorspiel verlor die erste Braker Herrenmannschaft gegen das Brasilianische Nationalteam mit 22:25. Haupttorschütze war „Mena“ Riepe mit 15/6 Treffern. Im Rahmen der 10. Handballweltmeisterschaft in Deutschland fand Montag, den 1. März 1982, das Spiel der Trostrunde Kuba gegen Algerien statt. Auch hier verfolgten die Partie 1.300 zufriedene Zuschauer. Das temperamentvoll geführte Spiel endete 21:21 und Kuba belegte den 13. Platz bei der WM.

In Zukunft hoffen wir wieder auf die Austragung der Handballtage, die aufgrund der Corona-Pandemie bereits zweimal ausfallen mussten. Vielleicht kann dann auch wieder ein Hochkaräter in der Braker Sporthalle präsentiert werden.



Vorstellung der Spieler beim Freundschaftsspiel TuS Brake gegen die Nationalmannschaft von Brasilien im Jahr 1979.

Damenhandball

Schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gab es die erste Frauen-Handball-Mannschaft auf dem Großfeld. Sie wurde aber bereits 1949 wieder aufgelöst. Der nächste Versuch startete dann im Jahre 1953. Aber auch dieses Mal dauerte es nicht lange, bis der Spielbetrieb eingestellt wurde. Richtig durchgestartet ist der Frauenhandball in Brake erst nach Errichtung der neuen Sporthalle 1974. Vorher waren die Trainingsmöglichkeiten noch etwas eingeschränkt. Zuerst wurde eine weibliche Jugendabteilung ins Leben gerufen, der dann bald die erste Damenmannschaft folgte. Einige Frauen hatten bereits vorher im CVJM Brake unter der Leitung von Wolfgang Herz gespielt. Als sich im Jahr 1980 das CVJM-Team auflöste, wechselten mehrere Spielerinnen in die neu gegründete



Aufsteiger zur Kreisliga 1998/99 als TuSF Brake/Milse (hinten v. l.): Sylke Wöhler, Betreuer Michael Ullmann, Sylke Peters, Andrea Scharfenorth, Sylvia Hausmann, Birgit Lorke, Kerstin Hennig, Trainer Ralf Wöhler. Knieend Marion Reis-Bäcker, Bettina Becker, Simone Oertmann, Monika Schüpping, Claudia Weber, Andrea Brand.



Meister der Frauen-Kreisklasse Saison 1981/82 und damit Aufsteiger in die Kreisliga. Stehend von links: Trainer Frank Tiemann, Ute Hegemann, Birgit Beckmann, Maike Senftleben, Mechthild John, Sabine Pade. Knieend Heike Tiemann, Birgit Oertmann, Liane Kühnke, Birgit Stolte, Susanne Fischer, Corinna Ellerkamp, Sabine Maibaum.

Frauenmannschaft des TuS Brake. Unter der Leitung von Coach Frank-Michael Tiemann gelang 1982 der Aufstieg in die Kreisliga. 1984 vertraten die Damen mit Eliane Broll als neuer Trainerin den TuS Brake im DHB-Pokal auf Bezirksebene.

Bereits ein Jahr später wurde dann auch eine zweite Damenmannschaft gemeldet. In den darauffolgenden Jahren gab es Höhen und Tiefen. Mal belegte das Team einen Spitzenplatz, zwischenzeitlich gab es auch mal den Abstieg in die Kreisklasse. An Spielerinnen hat es meist nie gemangelt, denn durch die nun gute Jugendarbeit gab es immer wieder neue Talente, die an die Seniorinnenteams herangeführt wurden. In der Breite war man also gut aufgestellt. So gab es im Jubiläumsjahr 1986 sogar drei Damenmannschaften.

Auf der Ebene des Kreispokals konnten die Damen sich manches Jahr in Szene setzen und den einen oder anderen klassenhöheren Gegner ärgern. Erst in der Sai-

son 2017/2018, als das Trainergespann Frank Düning und Rolf Steffen zum zweiten Mal die Mannschaft übernahmen, stellte sich der langersehnte Aufstieg ein. 40:0 Punkte und eine Tordifferenz von +222 führten zur unangefochtenen Meisterschaft. Ein wahrlich beeindruckendes Ergebnis! Zwei Jahre später übernahm dann Carsten Meier das Traineramt und schaffte mit einer prima Mischung aus erfahrenen Spielerinnen und jungen Wilden aus der eigenen Jugendabteilung sofort den Aufstieg in die Landesliga. Hier gilt es nun die Spielklasse zu halten.



Die Landesligaaufsteigerinnen 2020 mit hinten von links: Malin Bahra, Annika Pult, Leonie Weise, Maria Charalambous, Trainer Carsten Meier, Anastasia Penner, Valerie Vaquet. In der Mitte: Malin Wendorf, Katharina Lange, Kathrin Lehmann, Helene Hönemann, Kyra Strathmann. Vorn: Kristin Meier, Finja Meier, Lisa-Marie Müller, Sara Westerheide, Franziska Baron.

Jugendarbeit

Einen großen Stellenwert im Vereinsleben hat immer die Jugendarbeit eingenommen. Auch sie hat selbstverständlich Höhen und Tiefen erlebt. Aber die Basis für starke Senioren/-innen Mannschaften bildet immer noch die Jugendarbeit.

Zu Zeiten des Feldhandballs waren meist ein oder zwei Jugendteams gemeldet. Bedingt durch die Erfolge der Seniorenmannschaften hatte Mitte der 1960er Jahre auch die Jugend starken Zulauf. So wurde man 1968 Vize-Kreismeister im Feldhandball und nahm an der OWL-Meisterschaft teil. Aus dieser Jugend sind in der folgenden Zeit unentbehrliche Spieler wie Klaus König, Jochen Landwehr, Hans-Werner Riepe oder Bernhard Weege hervorgegangen. Diese sind stellvertretend für alle anderen genannt, die ebenfalls am Erfolg Anteil hatten. Anfang der 1970er Jahre wurden dann auch die ersten Hallenhandball Schülermannschaften gegründet. Mit Fertigstellung der neuen Sporthalle an der Hauptschule in Brake war der Zulauf enorm.



Handballjugend des TuS Brake, die Hallenhandballkreismeister 1968/69 wurde.

Unter der Leitung von Ernst-Günter Weber wurde eine Jugendabteilung aufgebaut, die sofort mehrere Mannschaften umfasste. Nach dem Konzept des damaligen Trainers der ersten Herrenmannschaft Anton Fehrenschütz, wurden ähnliche Spielabläufe wie bei den Senioren trainiert. So war der Übergang für die Jugendlichen in den Seniorenbereich einfacher. Ernst-Günter „Hase“ Weber nahm diesen Gedanken auf und setzte ihn mit seinen vielen fleißigen Trainerkollegen in die Tat um.

Mehrfach spielten die Mannschaften auf Bezirksebene, damals die höchste Jugendliga. Als erfolgreichstes dieser Teams darf man getrost die A-Jugend der Saison 1980/1981 bezeichnen. Sie belegte hinter der mit Jugendnationalspielern gespickten Mannschaft von GWD Minden den zweiten Platz im Bezirk Ostwestfalen. 1984 erreichte die männliche C-Jugend unter Trainer Reinhold Weber das Halbfinale der Westfalenmeisterschaft, scheiterte aber leider am TV Ennigerloh. In den folgenden Jahren sprangen dann seltener Topplatzierungen im Bezirk



A-Jugend Vizemeister in Ostwestfalen der Saison 1980/81. Stehend von links: Michael Horstmann, Jens-Olaf Bartels, Volker Kehl, Torsten Trüggelmann, Holger Wrede, Michael Striese, Dirk Oberhokamp, Trainer Ernst-Günter Weber. Knieend: Gustav-Adolf Welge, Ralf Wöhler, Stefan Lütkehölder, Klaus Günzel, Uwe Lenz.

heraus, aber unter den Spitzenmannschaften des Kreises waren die Braker Jugendlichen meistens zu finden.

Für diese Erfolge zeichnete in den 1980er Jahren das Trainerteam Gerhard Haubrok, Reinhold Weber, Bernd Fleer, Horst Fisera, Hans-Werner Kehl und natürlich Ernst-Günter Weber verantwortlich. Meistens wurden sie noch unterstützt von Spielern der ersten und zweiten Mannschaft oder Vätern von Jugendspielern. Ernst-Günter Weber war es auch, der die ersten Jugendfahrten mit organisierte bzw. selber veranstaltete. Wo gibt es schon einen ehrenamtlichen Trainer, der seine 14-tägigen Sommerferien mit Familie und einer Horde von 15 bis 20 Jugendlichen auf dem Campingplatz verbringt? Unvergessen bleiben diese Fahrten nach Alassio, Port Grimaud, Finale Ligure oder dem Gardasee allen Beteiligten in Erinnerung. Auch die Teilnahme an Wochenendturnieren brachten nicht nur den ein oder anderen Pokal, sondern auch viele private Erlebnisse. Anfang der 1990er Jahre wurde es dann ein wenig ruhiger mit dem Jugendhandballsport in Brake.



Kreismeister der männlichen Handball D-Jugend 1982. Das Meisterteam stellte sich dem Fotografen in folgender Besetzung: Trainer Reinhold Weber, Daniel Fleer, Christian Mümmeler, Olaf Tiemann, Axel Schumacher, Jan Diestelmeyer (stehend). Ingo Bergmann, Frank Rie-meier, Carsten Runger, Patrick Klapper, Jens Peter (knieend)

Foto: Blank

Mit Gründung der TuSF Brake-Milse 1993 kam aber wieder neuer Schwung auf. Unter der Leitung von Jugendwart Andreas Schweppe aus Milse sowie Sylke Wöhler und Ekhard Meyer aus Brake wurde die Werbetrommel gerührt. 1998 konnte dann für fast alle Jahrgänge im weiblichen wie männlichen Bereich ein Spielangebot gemacht werden. Viele ehemalige Spieler:innen fungierten als Trainer:innen. Aber nicht nur in der Breite, auch in der Spitze konnte die Jugendarbeit im TuSF Brake-Milse mithalten. Die weibliche A-Jugend errang 1998 den Kreismeister-Titel der Staffel Bielefeld/Herford/Gütersloh. Viele Spielerinnen dieser erfolgreichen Jugend, die Eckhard Meyer trainierte, bildeten später das Gerüst der ersten Damenmannschaft.



Weibliche D-Jugend Kreismeister 1992/93 mit 35:3 Punkten und 248:111 Toren. Stehend von links: Katrin Schweser, Rebekka Meyer, Nadine Lippelmann, Stefanie Blume, Annalena Francois, Kirsten Hanke, Stefanie Blania, Nina Frühling, Ingrid Neumann, Trainer Eckhard Meyer. Vorne von links: Melanie Schröder, Isabell Piechen, Cornelia Ellerbrock, Anna Michalczyk, Ines Schröder, Victoria Supka, Katharina Höpfner. Es fehlen Betreuerin Monika van Leeuwen und Christina Kaiser. Foto: Jöstingmeyer

Auch neben der Meisterschaftssaison wurden Freizeitfahrten beispielsweise nach Esbjerg (Dänemark), Resita (Rumänien) oder später zum Pfingstturnier in Bochum-Riemke beziehungsweise zum Lenste-Cup in Grömitz veranstaltet. Ab 2001 wurde dann Wolfgang Pieper Jugendleiter und begleitete viele Jahre eine überaus erfolgreiche Jugendarbeit. In seiner Amtszeit wurden die ersten Handballworkshops für Jugendliche abgehalten und auf den Jugendhandballtagen spielte man das erste Mal Beachhandball. 2002 wurde dann die TuSF Brake-Milse wieder als eigenständige Abteilung in den TuS Brake integriert. Ein Jahr später konnte dann der erste große Erfolg gefeiert werden. Die männliche D-Jugend wurde auf den Handballtagen Kreispokalsieger vor einer Kulisse von fast 200 Zuschauern. Außerdem konnte das Team von Volker Bahra die Bezirksmeisterschaft in einer packenden Endrunde in Harsewinkel erringen.



C-Jugend 1974 mit stehend von links: Gerhard Voigt, Holger Wrede, Uwe Kastrup, Joachim Germies, Frank-M. Tiemann, Thomas Rolf und Trainer Horst Fisera. Knieend: Torsten Trüggelmann, Olaf Steinkühler, Stefan Lütkehölder, Ralf Wöhler, Volker Kehl



Männliche A-Jugend Oberligist 2006/2007. Hintere Reihe von links: Lucas Tiemann, Jan Ober, Jonas Kniefelkamp, Marco Heidbrink, Christoph Windhorst, Trainer Ernst-Günter Weber. Mittlere Reihe: Trainer Thomas Rolf, Jan-Hendrik Fox, Jannis Johannmeier, Patrick Welge, Kim Schwertfeger. Vorne: Daniel Vilmar, Oliver Kordts. Es fehlen Florian Lange und Philipp Stellmach



Kreismeister, Kreispokalsieger, Bezirksmeister: Die männliche D-Jugend 2003. Vordere Reihe von links: Umut Sürücü, Hauke Timmen, Felix Hebestreit, Torben Pieper, Matti Bahra, Sven Germies. Hintere Reihe von links: Lucas Tiemann, Luis Merschlieve, Robin Kehl, Trainer Volker Bahra, Sven Kirschnick, Eric Berg.



Ballschule in der Braker Sporthalle 2021



Teilnehmer des Halbfinals zur Westfalenmeisterschaft 2014/2015 mit Celina Jainsky, Guelcan Rashoo, Mariama Jassey, Patricia Lazarevic, Kim Helen Wienböcker, Franziska Rolf, Finja Meier, Nidi Agwunedu, Anastasia Penner, Sophie Wiethüchter, Viven David und den Trainern Yannick Guntelmann, Hans-Martin Rolf, Carsten Meier

2006 war dann das wohl erfolgreichste Jahr der männlichen Jugend. Die B- und die A-Jugend erreichten die Jugendoberliga. Spieler aus diesen zwei Mannschaften bilden heute noch das Gerüst unserer 1. Herrenmannschaft. Auch im weiblichen Bereich konnte Carsten Meier eine überaus erfolgreiche Mannschaft ausbilden. Diese verpasste 2015 unglücklich das Endspiel im Halbfinale um die C-Jugend Westfalenmeisterschaft vor über 450 Zuschauern in der Braker Sporthalle. Leider verließen einige Spielerinnen dieses Top-Team in Richtung Blomberg, unter anderem Nidi Agwunedu, die heute dem Bundesliga-Kader in Blomberg angehört. Trotz der Abgänge konnte die Mannschaft in den folgenden Serien das Niveau der Oberliga halten.



Danach wurde es wieder etwas ruhiger mit den Erfolgen der Jugendmannschaften. Dies liegt vor allem an den heute vielfachen zusätzlichen Freizeitangeboten. Die letzte höherklassige Mannschaft war die männliche C-Jugend, die 2017 in der Verbandsliga gespielt hat. Leider zerfiel später das Team aufgrund eines zu kleinen Kaders im A-Jugendjahr. Da mit fünf bis acht Jugendlichen keine Saison gespielt werden kann, kooperieren wir heute mit der JSG 07 Bielefeld in einigen Jugendteams.

Um die Grundlagen für spätere komplette Mannschaften wieder zu legen, schloss man 2019 mit der Heidelberger Ballschule einen Kooperationsvertrag. Bei diesem Sportangebot werden Kinder im Vorschulalter an sportliche Bewegungen herangeführt. Sie lernen mit verschiedenen Bällen und Schlägern sowie unterschiedlichsten Materialien spielerisch die richtige Bewegungsausführung. Wichtigstes Merkmal der Ballschule ist, die Vielseitigkeit der verschiedenen Sportarten kennenzulernen. Hoffen wir, dass dieses Angebot angenommen wird und der Jugendarbeit wieder zu neuem Glanz verhilft.

Die Abteilung heute

2021 nehmen zwei Damenmannschaften, drei Herrenmannschaften und fünf Jugendteams an den Serienspielen teil. Alle hoffen natürlich, endlich wieder vor Publikum eine komplette Saison zu spielen. Aber inzwischen bestimmen die städtische Verwaltung und der Corona-Inzidenzwert das Sportgeschehen. Drücken wir die Daumen, dass der Sport endlich wieder die Oberhand behält. Im

Seniorenbereich bekleiden die Mannschaften die höchsten Spielklassen in der neunundachtzigjährigen Handballgeschichte. Dies macht zum einen stolz, birgt aber die Gefahr, dass in den nächsten Jahren aufgrund fehlender Jugendteams die bestehenden Teams überaltern können oder Nachwuchs aus anderen Vereinen geholt werden muss. Damit kann allerdings ein Stück Identität mit dem TuS Brake verloren gehen.

In Zukunft gilt es daher, wieder von ganz unten neu aufzubauen. Wichtiger Baustein ist dabei die Ballschule. Über deren Angebot müssen wir wieder die Grundlage für eine erfolgreiche Jugendarbeit und somit für den Fortbestand der Abteilung legen.



Aufsteiger in die Oberliga am grünen Tisch 2021. Hintere Reihe: Julian Schüpping, Maik Braunheim, Herrmann Hippe, Marius Tiemann, Jan Ober, Jannis Johannmeier. Mittlere Reihe Betreuer Carsten Stellbrink, Edwin Lause, René Lorge, Felix Weeke, Patrick Welge, Nils Buschmann, Luca Werner, Trainer Zygryd Jedrzej. Vordere Reihe: Fabian Poppe, Tim Benker, Mirko Seliger, Christoph Grauting, Luis Merschieve, Jan-Niklas Schulze.



***Echte Fotos
von Ihrer Digitalkamera oder
vom Negativ aus unserem
eigenem Fotolabor, ab 15 Min!**

***Rahmen und Fotoalben**
***Digitale Bildbearbeitung**

***Portraitaufnahmen**
lassen Sie sich
rechtzeitig einen Termin
geben

***Digitale
Pass- und
Bewerbungs-
bilder sofort!**

FotoAst
FotoGrafik



Braker Straße 52
33729 Bielefeld
Tel. 0521-76 28 99
Fax 0521-77 19 11

Lönsweg 36
32139 Spenge
Tel. 05225-12 37
eMail: fotoast@t-online.de

GARTEMANN GmbH

- Bedachungen
- Klempnerarbeiten
- Industriedächer
- Zimmerarbeiten
- Asbestsanierungen
- Gründächer
- Fassaden
- Kranservice
- Gerüstbau

Grafenheider Str. 88a • 33729 Bielefeld
Telefon 05 21 / 77 19 19 • Fax 77 11 60
gartemanngmbh@bitel.net



Schach

Eine gefühlte Ewigkeit spielte die 1. Mannschaft in der höchsten Spielklasse des Bezirks, der Bezirksliga. Alle Versuche, die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die Ligen des Verbandes zu erreichen, scheiterten viele Jahre. Mal waren die Gegner einfach zu übermächtig, mal die eigene Spielstärke nicht ausreichend. Erst in der Saison 2010 ändert sich die Situation. Erstmals in der langen Vereinsgeschichte gelang der 1. Mannschaft der Aufstieg in die Verbandsklasse. Am letzten Spieltag, im Mai 2010, traf man im direkten Vergleich auf den Tabellenzweiten Sieker II. In spannenden Partien konnte nach vier Stunden der Sieg und damit der Aufstieg in die Verbandsklasse gefeiert werden.

Im Folgenden die Einzelergebnisse:

SK Sieker II	3:5	TuS Brake
Röver, Ludwig	1:0	Paneff, Florian
Detert, Heinz	0:1	Hanke, Michael
Borgstedt, Rainer	0:1	Höpfner, Marcus
Butwowski, Alexander	0:1	Hoge, Friedrich
Prasse, Thorsten	1:0	Kagels, Ulrich
Lehmann, Hans	remis	Stranghöner, Jörg
Kramer, Horst	remis	Kerkmann, Jan
Hannemann, Frank	0:1	Nolte, Jörg

Die 1. Mannschaft wurde damit sehr souverän Bezirksmeister 2010 im Schachbezirk Bielefeld.

Erfolg mit Eigengewächsen

Die Ursache für diese Leistungssteigerung waren zum einen der Zugang von Michael Hanke, der viel Erfahrung



Die 1. Mannschaft von 2010 (hinten v. l.): Michael Hanke, Uli Kagels, Jörg Stranghöner, Jan Kerkmann, Florian Paneff und vorne: Marcus Höpfner, Jörg Nolte und Friedrich Hoge.

von seinen früheren Schachvereinen mitbringen konnte. Zum anderen zählte sich die Jugendarbeit aus, die Jörg Nolte seit Anfang der 2000er-Jahre durchführte. Mit Jan Kerkmann und Florian Paneff standen zwei Eigengewächse des TuS in der erfolgreichen Mannschaft. Florian Paneff hatte schon frühzeitig in seiner Schachkarriere für Aufsehen gesorgt. 2003 ließ er ein erstes Mal von sich aufhören und konnte als erst Dreizehnjähriger die Bezirksmeisterschaft der U16 überraschend für sich entscheiden.



In der Mitte: Florian Paneff, Bezirksmeister U16 im Jahr 2003.

2008 folgte der erste Titel als Vereinsmeister, den er in den Jahren 2009 und 2011-2014 erfolgreich verteidigen konnte. 2010 folgte der Titel als Bezirkseinzelsieger. Als Favoriten gingen Emanuel Beckmann (Heeper SK), Max Willenberg (Brackweder SK) und Florian Paneff (TuS Brake) an den Start. Eine Vorentscheidung fiel in der dritten Runde in der Paarung zwischen Beckmann und Paneff. In einer sehr spannenden und langen Partie mit Zeitnotphase ging Florian Paneff als glücklicher Sieger hervor. Den Titel des Bezirkseinzelsiegers sowie das Ticket zur OWL-Einzelsiegerschaft sicherte sich der Braker vorzeitig in der vierten Runde gegen Max Willenberg mit einem gewonnenen Turm-Bauern-Endspiel. Mit einem schnellen Remis in der letzten Runde gegen Ralf Stukemeier (Gütersloh) war der Wettbewerb beendet.

Florian Paneff vertrat den Schachbezirk Bielefeld im darauffolgenden Jahr in Rheda-Wiedenbrück. Mit diesem Turniersieg in Bielefeld sicherte er sich – nach zweimaligem Nachrücken in den vergangenen beiden Jahren – zum ersten

Florian Paneff 2017 bei den
Studenten Europameisterschaften.



Mal die direkte Qualifikation auf OWL-Ebene. Aber sogar International sorgte er für Furore. Nach einer unglaublich erfolgreichen Saison mit 7,5 Punkten aus acht Spielen am 1. Brett der Verbandsklasse sowie dem Sprung über die 2000-Punkte-Marke im DWZ-Ranking hat sich Florian Paneff selbst die Krone aufgesetzt. Er trat 2017 in Budapest bei den Studenteneuropameisterschaften im Schnellschach an und konnte in einem hochklassigen Feld, das gespickt war von Groß-, IM und Fide-Meistern, einen herausragenden 17. Platz belegen. Zusammen mit seinem Partner Jannik Liebelt vom Schachklub Porta Westfalica vertrat er die Universität Bielefeld im Teamwettbewerb, konnte sich mit einer bärenstarken Leistung soeben noch unter den Top 10 platzieren und erreichte den 10. Platz.

In weiser Voraussicht hatte die Abteilungsleitung Florian Paneff bereits auf der Schachfeier im Juli zum Spieler der Saison gekürt. In Budapest bestätigte er diese Auszeichnung eindrucksvoll.

Durchmarsch in die Verbandsliga

Bereits 2011 gelang der 1. Mannschaft der nie für möglich gehaltene Durchmarsch in die Verbandsliga. Doch musste die Mannschaft dann aber feststellen, dass die Luft in dieser Liga für die Braker Spieler tatsächlich etwas dünner ist. Es folgte der direkte Abstieg. In den folgenden Jahren ging es auf und ab und erst 2017 konnte die Klasse gehalten werden. Durch weitere Zugänge von

Holger Offele, Olga Weiß sowie Nils-Henrik Kloss aus dem eigenen Nachwuchs ist die 1. Mannschaft mittlerweile fester Bestandteil der Verbandsliga. 2016 konnte zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte eine Schachmannschaft des TuS Brake die Vierer-Pokalrunde auf NRW-Ebene erreichen. Da ungewiss war, wann so etwas wieder passieren würde wollte man die Chance nutzen und die 1. Runde der 64 besten Pokalteams in NRW beim TuS Brake ausrichten. Freundlicherweise wurde die Bewerbung berücksichtigt und so konnte man am Samstag, dem 16. April 2016, neben dem SK Werther (NRW Liga) die Schachfreunde Neuenkirchen (Regionalliga) und Schach Nienberge (Regionalliga) aus Münster begrüßen.

Bei so starken Gegnern war klar, dass nur unsere beste 4-er Mannschaft für eine Überraschung sorgen konnte. So machten sich Florian Paneff, Holger Offele, Michael Hanke und Friedrich Hoge auf, die nächste Runde zu erreichen. Das Los spielte uns mit Schach Nienberge von drei sehr starken Mannschaften vielleicht die nominell einfachste Aufgabe zu. Trotzdem gingen die vier konzentriert zu Werk, während der Gegner schon den einen oder anderen Gedanken auf die nächste Runde am Sonntag verlor. Zunächst konnte Florian Paneff einen kleinen Stellungs Vorteil nicht nutzen und musste nach einer schönen Kombination des Gegners erst die Dame aufgeben und bald danach die ganze Partie. Der Sieg an Brett 1 führte zu einem überraschenden Remis-Angebot an Brett 4. Friedrich Hoge nahm dieses in deutlich schlechterer Stellung gerne an. Nun mussten zwei Siege zum Weiterkommen her.

Den Anfang machte Holger Offele, der einen Bauern gewinnen konnte und diesen Vorteil im Endspiel verwertete. Michael Hanke's Partie ging nach einem frühen Damentausch direkt ins Endspiel über, wo seine beiden Springer auf Läufer und Springer des Gegners trafen. Eigentlich ein sicheres Remis, doch auch die Zuschauer waren sich uneins. Während Jörg Stranghoner den Läufer als stärker einschätzte, konterte Sven Kloss: „Michael kann mit den Springern gut umgehen“, hatte er doch am eigenen Leib schon erlebt, welch gefährliche Waffe ein Springer in der Hand eines gewieften Taktikers sein kann.

Und tatsächlich gelang es Michael Hanke, seinen Gegner auf die Grundlinie zu drängen und die Bauern zur Grundlinie zu führen. Durch den 2,5:1,5-Sieg stand Brake unter den besten 32 und mussten am Sonntag gegen SK Werther antreten. Wiederum begrüßten wir unsere Gäste mit belegten Brötchen und selbstgebackenen Muffins, die sich davon aber nicht beeindrucken ließen und am 1. Brett durch ein gelungenes Springermanöver den ersten Punkt einfuhren. Die übrigen Partien entwickelten sich recht zäh ohne deutliche Vorteile für einen Spieler, und so sehr sich die Braker auch bemühten, mehr als drei sehr respektable Unentschieden waren nicht drin, so dass der Sieg verdienstermaßen an Werther ging.



Vierer-Pokalfinale 2016 mit den Braker Spielern Florian Paneff, Michael Hanke, Friedrich Hoge und Holger Offele (rechts stehend).

Das Auf und Ab der 2. Mannschaft

Für die 2. Mannschaft ging es in den letzten 25 Jahren ständig auf und ab, man pendelte zwischen Kreisklasse, Kreisliga und Bezirksklasse hin und her. Herauszuheben ist der sensationelle Doppelaufstieg in der Saison 2013/14. Die 1. Mannschaft stieg in die Verbandsliga und die 2. Mannschaft in die zweithöchste Klasse auf Bezirksebene, die Bezirksklasse, auf. Das gleiche Kunststück gelang 2017 noch mal.



Die 2. Mannschaft nach dem siegreichen Spiel gegen Friedrichsdorf-Senne im Jahr 2014: (v. l.) Dominic Rossel, Sven-Holger Kloss, Nils-Henrik Kloss, Frank Mundhenke, Jan Kerkmann, Hansjörg Pijahn, Gerd Kaiser, Kai Behrendt



Abbruch durch Corona

Die Corona-Pandemie machte auch vor der Schachabteilung nicht halt. Spiel- und Trainingsmöglichkeiten standen lange Zeit nicht zur Verfügung. Die übergeordneten Gremien konnten sich lange nicht entscheiden, wie mit den nicht unterbrochenen Ligen verfahren werden soll. Erst im Juli 2021 stand fest, dass die Saison 2019/2020 nicht gewertet, sondern mit dem Tabellenstand vom 6. Spieltag beendet wird. Es wird keine Absteiger geben und Mannschaften auf einem Aufstiegsplatz können diese Option wahrnehmen. Da die 2. Mannschaft ungeschlagener Tabellenführer in der Bezirksklasse ist, wird sie als Aufsteiger im nächsten Jahr ihr Glück in der Bezirksliga suchen.

Vereinsmeisterschaften

Auch die Vereinsmeisterschaft litt unter den Kontaktbeschränkungen. Da der persönliche Kontakt für alle Teilnehmer als sehr wichtig angesehen wird, wurde auf eine Online-Austragung verzichtet. Für die Jahre 2020 und 2021 wird es zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte keinen Vereinsmeister geben.

Die Vereinsmeister seit 1996:

1996 Ralph Schäkel; 1997 Friedrich Hoge;
1998 Friedrich Hoge; 1999 Ralph Schäkel;
2000 Marcus Höpfner; 2001 Sven Littmann;
2002 Friedrich Hoge; 2003 Jörg Stranghörer;
2004 und 2005 Maik Bartelheimer;
2006 Jörg Stranghörer;
2007 Jürgen Brekenkamp;
2008 und 2009 Florian Paneff;
2010 Michael Hanke;
2011 bis 2013 Florian Paneff;
2014 bis 2017 Holger Offele;
2018 und 2019 Michael Hanke.

Bei allem Auf und Ab, die es im Sport gibt, allen Zu- und Abgängen zum Trotz, eine Konstante bleibt unerschütterlich. Seit nunmehr 34 Jahren führt Frank Mundhenke die Geschicke der Schachabteilung durch alle Höhen und Tiefen des Sports. Durch sein umsichtiges Handeln gelingt es ihm immer wieder ausgleichend auf die vielen unterschiedlichen Charaktere einzuwirken und somit neben seinen Leistungen am Schachbrett zum Erfolg der ganzen Abteilung beizutragen.

Zum Schachtraining im Sportheim am Lohrenkamp 37 sind jeden Dienstag ab 20.00 Uhr interessierte Schachspieler herzlich willkommen. (Bild links)



125 Jahre TuS Brake. Ihr Schutzengel-Team gratuliert zum Jubiläum.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Axel Heywinkel

Braker Str. 27

33729 Bielefeld

Tel. 0521/7708380

Fax 0521/77083838

heywinkel@provinzial.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der  Sparkassen



Schwimmen

1968–2021 Schwimmen im TuS Brake

Im Jahr 2021 feiert der TuS Brake von 1896 e. V. sein 125-jähriges Jubiläum und gehört zu den größten Sportvereinen in Bielefeld. Aber was macht den TuS Brake so erfolgreich? Sicher seine sportliche Vielfalt. Als Turnverein gegründet, wurden schnell neue Angebote und Sportarten etabliert. Der Gesamtverein wurde größer.

1968 wurde (nach dem Bau des Braker Garten-Hallenbades) die Schwimmabteilung des TuS Brake gegründet. Viele Kinder und Jugendliche haben mittlerweile die Schwimmabteilung durchlaufen und somit zum Erfolg des Vereins beigetragen. Aber wie kam es dazu und welche besonderen Momente sind in Erinnerung geblieben? Blicken wir gemeinsam zurück.

Wie alles begann

Wenn die Braker Kinder in den Nachkriegsjahren baden wollten, dann gingen sie an die Aa oder zum Johannisbach, an die Sieben Teiche, zu Kamps Teich (an der Stelle stand unser ehemaliges Hallenbad), an Büschers Ziegeleiteich und später noch an Büschers Baggerloch, das dann zugeschüttet wurde und als Braker Giftmülldeponie traurige Berühmtheit erlangte.

Die Älteren radelten zuweilen aber auch zu den Freibädern nach Heepen oder Diebrock, die beide ebenfalls wegen ihrer Wasserqualität längst geschlossen sind. Nur wenige hatten die Gelegenheit, in Schildesche, Bielefeld oder Herford in ein „ordentliches“ Bad zu gelangen. Schließlich musste alles per Rad angesteuert werden.



Die Zukunft brachte es dann mit sich: Plötzlich gab es nur noch die großen Bäder in Bielefeld und Herford – Hallenbäder waren sowieso schon Mangelware. Für die meisten Kinder blieb daher das Baden nur ein Ferientraum, den sich zu der damaligen Zeit allerdings auch nicht jeder erlauben konnte. Der „Drang“ zum kühlen Nass war und blieb aber stets vorhanden und die damaligen Sommermonate galten als ideales Badewetter.

Sehr weitblickend war Anfang der 1960er Jahre der Braker Gemeinderat unter Bürgermeister Paul Husemann (sein Enkel Stefan Dopheide ist aktueller Abteilungsleiter der Schwimmabteilung). Trotz knapper Kassen bildete Paul Husemann bereits am 25. Juni 1962 den ersten Bäderausschuss der Gemeinde Brake. Viel Wasser musste allerdings noch den Johannisbach runterlaufen, viele Schwierigkeiten und Steine aus dem Weg geräumt werden, bis es 1966 endlich grünes Licht zum ersten Spatenstich gab.

Dann, am 13. Juli 1968, erfolgte vor einer riesigen Menschenmenge die Einweihung und Übergabe des neuen Bades an die Braker Bevölkerung. Ein wahrlich gelungenes, modernes Bad aus der Feder des Dipl.-Ing. Günther Klussmann. Das Braker Bad wurde weit und breit als das „schönste“ gepriesen, und der Slogan „Wir fahren an die Riviera oder ins Braker Bad“ machte die Runde.

Bei dieser Begeisterung gab es auch für den TuS Brake keine weiteren Überlegungen und so wurde beschlossen: Wir gründen eine Schwimmabteilung. Die „Wehen“, mit denen die Schwimmabteilung am 2. September 1968 zur Welt kam, waren nicht gerade angenehm, und nur die unmittelbar Betroffenen wissen davon noch ein „Lied zu singen“. Nach einer vereinsinternen Umfrage wollten plötzlich über 250 Personen aller Altersgruppen sportlich schwimmen, bei einer einzigen Schwimmstunde, die dem TuS eingeräumt wurde, einfach undenkbar. Nur ganz



„Wir fahren an die Riviera oder ins Braker Bad“ – Impressionen vom Braker Bad (1968).

langsam konnte man sich in zähen Verhandlungen mit den Behörden ein festes Gefüge im Vereinssport schaffen. Auch Übungsleiter:innen mussten erst einmal gefunden, viele Kleinigkeiten bedacht und geregelt werden. Dazu gehörte z. B. auch das vorherige Bezahlen der Übungsstunde – ohne Bargeld an der Kasse abzuliefern, lief überhaupt nichts.

Mehr als fünfzig Jahre sind seither vergangen, und Tausende von Kindern aus Brake und Umgebung (im wahrsten Sinne des Wortes) durch die Schwimmabteilung geschwommen. Man schaffte mehrfach Siege bei OWL-Meisterschaften, viele Gau- und Kreismeisterschaften, Aufstiege bei Deutschen-Mannschaftsmeisterschaften, internationale Siege im Freiwasser- und Beckenschwimmen bis hin zur Teilnahme an Westdeutschen und Deutschen Meisterschaften. Trotz aller sportlichen Erfolge stand jedoch das Nachwuchsschwimmen immer an erster Stelle – und ganz besonders der Spaß und die Freude am Schwimmen.

Aber es gab auch prägende Veränderungen für die Braker Schwimmabteilung. Wie damals fahren die Braker Aktiven wieder in andere Bäder. Damals an die Aa und den Johannisbach, heute in die Schwimmbäder der Nachbarstädte. Sparzwänge seitens der Bielefelder Bädergesellschaft und fehlende politische Weitsicht haben die Braker Schwimmabteilung um ihre Heimat gebracht. Mit der Schließung des Braker Bades am 30. Juni 2000 musste sich auch die Schwimmabteilung neu orientieren. Schnell wurden neue Trainingsmöglichkeiten geschaffen und das Training neu konzipiert. Aktuell nehmen rund 200 Kinder und Jugendliche regelmäßig am Trainingsbetrieb teil.

Über fünfzig Jahre Schwimmsport und Arbeit im Verein haben Freude und Freunde geschaffen, haben aber auch manches Opfer gefordert. Abteilungsleitung, Trainer:innen und ehrenamtliche Helfer:innen stellten oft genug eigene Interessen zurück, wenn es um den Braker Schwimmsport ging. Zu einem erfolgreichen Verein gehören auch immer starke und prägende Persönlichkeiten. Nur zwei Abteilungsleiter in über fünfzig Jahren sind auch eine Besonderheit der Schwimmabteilung. Die prägende Persönlichkeit der Schwimmabteilung war sicherlich Otto Schmutzler.

Abteilungsleiter Otto Schmutzler – nach der aktiven Zeit wird er zum Ehren-Abteilungsleiter ernannt

Erste Erfahrungen als Sportfunktionär sammelte Otto als Jugendwart des TuS Brake. Von 1963 bis 1969 gestaltete er kreativ die Jugendmaßnahmen und Freizeiten des Gesamtvereins.

1968, mit dem Bau des damaligen Braker Garten-Hallenbades, gründete er die Schwimmabteilung. Mehr als

25 Jahre gestaltete er als Abteilungsleiter, Trainer und Schiedsrichter die Geschicke dieser Abteilung. Im Schwimmbezirk Ostwestfalen-Lippe und auch im Turngau Minden-Ravensberg war er zu seiner aktiven Zeit eine feste Größe und treibende Kraft. Die Ehrennadel in Silber des Westdeutschen Schwimmverbandes, den Ehrenbrief des Turngaues Minden-Ravensberg, die Verdienstnadel in Gold des TuS Brake und den Bielefelder Ehrenpreis für besondere Verdienste im Sport würdigen die sportliche und gesellschaftliche Vereins- und Verbandsarbeit von Otto Schmutzler. Als Ehrenabteilungsleiter und Ehrenmitglied des TuS Brake ist er auch aktuell noch im Vereinsleben aktiv.



Otto Schmutzler – Ehren-Abteilungsleiter und prägende Figur der Schwimmabteilung des TuS Brake.

Bereits seit mehr als 25 Jahren leitet das jetzige Führungsduo mit Geschäftsführer Carsten Schneider und Abteilungsleiter Stefan Dopheide die Geschicke der Schwimmabteilung. War Otto Schmutzler die sportliche Aufbauarbeit vorbehalten, mussten seine Nachfolger sich eher als Krisenmanager (Bäderschließungen, Neuorganisation vom Trainingsbetrieb, Pandemie) bewähren. Diese Veränderungen haben die Schwimmabteilung geprägt. Vereinstreue und Kontinuität werden im TuS Brake weiterhin großgeschrieben.

2000 – eine neue Heimat



Not macht (meistens) erfinderisch. Das dachten sich auch Carsten Schneider und Stefan Dopheide, als sie mit einem nicht alltäglichen Anliegen beim Turnverein „Concordia“ Enger (TVC) vorstellig wurden. Bekanntermaßen verfügt Enger (seit vielen Jahren) über keinen Schwimmverein, hat jedoch ein Hallenbad, übrigens aus der gleichen Feder von Architekt Günther Klusmann und mittlerweile komplett renoviert. Warum sollte es in Enger keinen Schwimmsport geben?

Besonders nach der zweiten Braker Badschließung mussten sich die Verantwortlichen nach neuen Sport-

stätten umschauen. In einem Kooperationsmodell wurden ab Herbst 2000 gemeinsam Trainingsstunden angeboten. Im Jahr 2008 folgte dann der nächste Schritt. Aus zwei Vereinen wurde eine Startgemeinschaft. Ab dem 1. Januar 2008 fusionierten die Vereine TVC Enger und TuS Brake zur Schwimmsportgemeinschaft (SSG) Brake-Enger. Enger wurde die neue, sportliche Heimat der Braker Schwimmer.

2008: Erste gemeinsame Sportmannschaft der SSG Brake-Enger, links Abteilungsleiter Stefan Dopheide



Außerhalb des Wassers: Freizeiten, Jugendarbeit und Jubiläen...

„Alle Jahre wieder“, so könnte man über Jahrzehnte die beliebte Camping Freizeit am Hämelsee umschreiben. Zu Pfingsten wurde, ob bei Sonne oder Regen, am Hämelsee gezeltet. Das große TuS-Zelt hatte Kult-Status und war festes Inventar von vielen unvergessenen Freizeiten.

Ein paar Fakten und Erinnerungen liefert Oliver Held. Ein Steckbrief über einen See wie kein anderer.



Name: Campingplatz Rittergut Hämelsee; Spitzname: Hämelsee; Seegröße: 45.000 m²; Adresse: Anderten-Hämelsee 33, 31622 Heemsen.

Lieblingstier: Frösche; Lieblingsessen: Grillgut / Weißbrot mit Nutella im Verhältnis 1:1; Lieblingslied: Hämel-power Hits, u. a. The Riddle; Lieblingsfilm: An Pfingsten im Imbiss Strandkorb definitiv "Flash Gordon"; Lieblingsbuch: Bravo, Mickey Maus.

Das macht mich glücklich: „Wenn ich den See seh', brauch' ich kein Meer mehr!“ Das ist meine Stärke: Ruhe und Erholung pur; ich biete euch keine geplanten Aktivitäten, aber ausreichend Raum und Möglichkeiten für alles, wozu ihr spontan Lust habt.

Das habe ich mir vorgenommen: Langerprobte und lieb gewonnene Rituale einhalten, wie z. B.: den ersten Schokokuchen schon vor Aufbau des Zelttes, Runde um Runde um den See drehen, viel zu viel Nutella zum Frühstück, Neulinge, egal bei welchem Wetter, einmal durch den See „bitten“. Das will ich mal werden: Ich möchte so bleiben wie ich bin.

Zu dieser Freizeit über Pfingsten wurden jung (ab 13 Jahre) und alt (bis 99) eingeladen. Wettertechnisch ist hier alles von unerwartetem Sonnenbrand bis zu sintflutartigen Regengüssen möglich. Ein echter Camper nimmt es, wie es kommt und macht das Beste draus. Mit meiner 15-jährigen Erfahrung und drei am Hämelsee gefeierten Geburtstagen gehöre ich wohl zu den Veteranen dieser Freizeit, obwohl es sie schon lange vor meiner ersten Teilnahme gab.

Ich könnte über viele, viele Erlebnisse mit Insiderwissen berichten, wie die allabendliche Runde ums Lagerfeuer inkl. der Feuerholzsuche, das Geschirrspülen, das Stippeln, der Hämelbaum, die Bekanntschaften, die Notwendigkeit, jedes Jahr ein neues Ligretto-Spiel kaufen zu müssen, das WIR-Gefühl und die einzigartige Verbundenheit der Truppe nach der Rückkehr. Aber alle zu nennen würde den Rahmen wohl sprengen. Stellt euch einfach vor, ihr hättet als einziger den Film „Matrix“ gesehen und müsstet ihn einem anderen erklären. Um es zu verstehen, muss man es einfach erleben.

Auch die „Mindener Hütte“ in St. Andreasberg im Harz war ein beliebtes Ziel der Schwimmabteilung. Zahlreiche Freizeiten und Trainingslager wurden dort durchgeführt. Unvergessene Schnitzeljagden im Waldgelände am Rehberger Graben, Discoabende des Herbergsvaters, Tischtennis-Rundlauf oder auch legendäre Fußballspiele – für jede/n war etwas dabei. „Reiseleiter“ Otto Schmutzler schlüpfte dabei in die verschiedensten Rollen und machte

daraus ein perfektes Freizeiterlebnis. Aber auch das Eintracht-Heim, der Doktorsee, Spiekeroog, Nacht-Radfahrten zum Hermannsdenkmal, Musicalerlebnisse, zahlreiche Schwimmerbälle mit Top Starts aus den Charts (Vadder Abraham und die Schlümpfe, Hubert Kah und Plastic Bertrán...) machten TuS-Freizeiten zu unvergesslichen Erlebnissen. Im Rahmen von TuS-Jubiläen sorgten die Braker Schwimmer ebenfalls für Aufsehen.

Oliver Held erinnert sich an 1996:

Was für ein schöner Anlass, um aus jeder Abteilung des Vereins etwas zu zeigen oder vorzuführen. Möchte man meinen... etwas schwierig wird es dann nämlich, wenn man als wasserliebender Sportler zusammen mit allen anderen Sportarten dafür in eine Sporthalle eingeladen wird. Üblicherweise fehlt es dem Schwimmenden dort nun mal schlicht und einfach an ausreichend Flüssigkeit.

So war relativ schnell – ich glaube unser Ehrenabteilungsleiter Otto Schmutzler hatte sie – die Idee geboren, etwas aufzuführen, was zumindest mit dem Thema Wasser zu tun hat, wenn schon keins vorhanden ist. Leider stellte sich aber heraus, dass unsere Mädels nicht wirklich Gefallen daran finden konnten, in ein rosa Tütü zu springen und Schwanensee zu tanzen: „Wenn ihr die Idee so prima findet, dann macht ihr das doch!“

Gesagt! Getan! Und so übten die Jungs über einige Wochen parallel zum eigentlichen Schwimmtraining eine „höchst aufwendige“ Choreographie ein. Zur Feier in der Sporthalle wurden die feinsten weißen Strumpfhosen, Feinrips und Tütüs herbeigeschafft, die für Männer zu bekommen waren („blickdicht“ bekam dabei eine ganz neue Bedeutung).

Zur Originalmusik hereingetanz, absolvierte die Truppe unter tosendem Beifall schließlich eine beinahe einwandfreie Aufführung! Ein Kameramann stand etwas im Weg für drehende Bewegungen. Begleitet von Zugabe-Rufen und Standing-Ovations endete das Schauspiel leider bereits einige Minuten später mit einer Raupe in Richtung Umkleide und hatte sich bestimmt dem einen oder anderen ins Gedächtnis eingebrannt.



Vereinsjubiläum mal anders. Was machen Schwimmer ohne Wasser? Legendäre Einlage im Rahmen der „TuS Brake-Show“. Spitzenballett „Schwanensee“ zum 100. Geburtstag 1996.

Hier ist Paul, quasi das Haschottochen von die Braker Schwimmer. Um mein Scheff war der Stefan Dopheide is sacht zu mir: he Alter der Tus feiert sein 125 jähriges Stifftungsfeet. Was wird denn da gestifftet? Um wer stiftet überhaupt was? Is ja egal Hauptsache is doch, das die Bevölkerung von Brake das mitkriecht. Um deswegen sacht der Stefan schreib mal was dazu. Ja um nu sitz ich hier um denk nach. Da fehlt mir ein, das die Schwimmer ja auch Schwimmapteilung ja auch schon über fußfück Jahre aufm Buckel ham um da will ich mal so was wie Relwü passieren lassen.

1968 - es war ein Supersommer um mit ganz grossen großen Brimborium wurde damals im Juli das schönste Bad weit um breit eingeweicht. Garten-Hallenbad sachte man dann um es war echt ein Hänker. Die Promineur und die ganze hotwetter von Brake um Bielefeld war da um strahlen nur so um kloppten sich gegenseitlich auffe Schulter, Watse da so Teller gefahren hatten.

Um unser Tus-Fortlaud hat dann kurz gersacht: Wir machen eine Schwimmapteilung auf um der Otto Schmutzler soll das mal männätschen.

Hatten dann auch gemacht - 25 Jahre lang. Aber neunen hundertvierneunundzich kam die ganz schwarze Schkunde für die Braker Schwimmer. Das schöne schöne Hallenbad wurde abgerissen. Um schriben wurde das weil die Inrichtanthaltung sich nicht mehr rentiert. Um unsere Schwimmer so was saßen jetzt jetzt quasi wie aufman aufm Trockendock. Aus um vorbei? Alle ham gedacht das wars aber da ham se sich gewollt geteuschelt.

Sportliche Highlights

Einundfünfzig Braker Adventsschwimmen, zahlreiche Frühjahrsmeetings, Zwergenrennen, Kraulertage und WTB Staffeltage. Dazu zahlreiche Clubvergleichskämpfe, OWL-Meisterschaften und Wettkämpfe des Deutschen Turnerbundes. Wettkampfgeschichten mit Siegen und Niederlagen gibt es viele. Nachfolgend wollen wir ein paar besondere schildern...

Auf zur Deutschen: Auf nach Berlin

„Berlin ist eine Reise wert!“ – ein Slogan, den jeder kennt. So war das Interesse denn auch ziemlich groß; 750 Jahre Berlin und beim Deutschen Turnfest live dabei zu sein. Auch acht Schwimmer:innen wollten dieses Erlebnis nicht versäumen und hatten für verschiedene Wettkämpfe gemeldet. Drei von ihnen, nämlich Jan-Peter Loh-

mann, Mike Schmutzler und Stefan Dopheide, durften besonders stolz nach Berlin fahren, haben sie doch beim Bundesschwimmfest in Hamburg die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft geschafft. Während Stefan Dopheide und Jan-Peter Lohmann im Schwimm-Fünfkampf in der Juniorenklasse starteten, musste sich Mike Schmutzler erstmals in der Seniorenklasse behaupten.

Deutsches Turnfest Berlin 1987: Mein Vereinserlebnis mit dem TuS

Mike Schmutzler erinnert sich

Pfingsten 1987, das Abiturzeugnis noch nicht in der Tasche, aber der Lebensabschnitt war gedanklich beendet. Endlich – nie mehr Schule! Jetzt ging es erst mal los in die große weite Welt – auch wenn es nur Berlin war. Mit 120.000 weiteren Turnfestteilnehmern ein Riesenerignis, was wirklich in jedem Winkel der damals noch geteilten Stadt zu spüren war.

Per Transitzug fuhren wir mit knapp zehn Leuten aus der Schwimmabteilung Richtung Osten. Hier mag schon die erste Frage aufkommen: Schwimmer zum Turnfest? Ja, denn der deutsche Turnverband hat unter seinen großen Fittichen auch die Sparte Schwimmen. Dazu später mehr. In Berlin angekommen, bezogen wir erst mal unser Quartier. Oh Mist, da war ich doch schneller wieder in einer Schule als gedacht. Egal, zusammen mit weiteren Braker Turnern richteten wir uns ein, um danach ganz fix zur großen Eröffnungsfeier ins Olympiastadion zu eilen. Mit Glück und ein wenig Verstand wuselten wir uns im Großstadt-Verkehr zum Ziel. Was ein Dschungel. Im Nachhinein gar nicht schlecht für uns Landeier, die bestenfalls die Zugverbindung oder Busverbindung nach Bielefeld kannten.

Olympiastadion, ganz oben auf der Tribüne mit 80.000 Zuschauern – was für ein Erlebnis. „Die Welle“ kannten wir aus dem Schwimmbecken, aber im Stadion? Sie wurde förmlich zelebriert und wir hatten einen Riesenspaß. Tolle Vorführungen auf dem Rasen, irgendwo stand auch unsere stolze TuS-Brake-Vereinsfahne im weiten Rund und zum Abschluss ein beeindruckendes Feuerwerk.

Das war wie Olympia aus dem Fernsehen – und wir mittendrin. Toll!

Nicht mit uns - so der Slogan. Stefan Dopheide der neue Boss um seine Mitstreiter organisiert so sehr wie es weitergehen soll. Als Ausweichplan das Bad in Heepen um das in Enger in Frage. Ja um mit die Schwimmer aus Enger ging man dann sogar noch eine Vision ein. Ah das war auch gut so. Enger hatte nämlich das Hallenbad um die Braker brachten ihre Trainer um ihr Haus kam mit. Um von nun an hieß es ES-ES-GE Brake-Enger. Kurz genannt auch SSG. Neben die sportlichen Aktivitäten wurde aber die Gemeinschaft bei den Braker-Schwimmern immer ganz groß geschrieben. Um ganz beliebt waren die Schüler-Freizeiten wo ich auch immer mit dabei war. Weil ich aber nicht von superboddi hatte um mein Fäs auch nicht so doll war, kam es mich zu immer nur Panik-Paul grüßen. Im Laufe der Jahre bin ich dann irgendwann um irgendwo in der Ferne herum herumgewunden um liebe Kwasi nur noch in der Erinnerung weiter. So viel also dazu. Aber zurück zu unsern Jubelfest um da will ich es nicht versäumen dem TuS zu seinen 125-jährigen Geburtstag zu gratulieren. Herzlichen Glückwunsch also um macht weiter so. Um ohne ein großer großer Philosoph zu sein ihr schafft auch noch das 150-jährige! Tschüss sagt Paul.

Pe. Ep.

Hein Bild ist etwas entstellt, da weil mit Schwimmbrille



Die nächsten Tage waren dann mit allerlei turnerischen Jedermannveranstaltungen gefüllt, für die wir kreuz und quer durch die ganze Stadt fuhren und so nebenbei Berlin kennenlernten. Das wichtigste Utensil war unsere Flat-Rate-Fahrkarte, an der man sich auch ganz schnell als Turnfestteilnehmer erkennen konnte. Klar, der Trainingsanzug aus Ballonseide war ein weiteres Erkennungsmerkmal.

Dann kam unser großer Tag. Schwimm-Fünf-Kampf: 1 x 100 Meterstrecke, 2 x 50 Meterstrecke, 25 Meter Tauchen und zum Schluss noch der Kunstsprung (gehockt, gestreckt, gebückt) vom 1-Meter-Brett. Das Ganze nannte sich sogar „Deutsche Meisterschaften“ – booahh was waren wir stolz. Schwimmen und Tauchen, da lagen wir noch ganz gut. Aber dann kam für uns die Wackeldisziplin, der Kunstsprung. Trotz intensiver und auch mentaler Vorbereitung mussten wir hier unsere vorderen Plätze wieder an die Spezialisten abgeben. Es hat trotzdem einen Riesenspaß gemacht. Und so kann man resümieren, dass wir mit gutem Willen und etwas Improvisation an einem Wettkampf teilnehmen konnten, den wir auf reiner Schwimmerbasis dann doch nie erreicht hätten.

Das war die sportliche Pflicht – danach kam die gesell-

schaftliche Kür. Berlin hatte auch 1987 schon einiges zu bieten und zu Zeiten des Turnfestes wurde alles auch noch etwas lockerer gesehen. Und so kam es, dass wir im „BIG EDEN“ im Trainingsanzug landeten und es auch überhaupt kein Problem gab, unsere noch minderjährigen Vereinsmitglieder mit einzuschleusen. Dieses und die vorherigen Eindrücke an der Berliner Mauer müssen unseren damals jüngsten Teilnehmer so beeindruckt haben, dass er nachts schlaftrunken von seiner Luftmatratze aufstand und deutlich vernehmbar „die reiten hier, die reiten in der Zone“ von sich gab. Ein nachhaltiges Ereignis, was in diesem Bericht einfach nicht fehlen darf.

Es war eine tolle Woche, in der wir sehr viel Spaß hatten, Leute aus der ganzen Republik kennenlernen durften (sogar welche aus Jöllenbeck) und uns sehr unbeschwert in einer Großstadt bewegen konnten. Bei all dem ist aber auch das Gespür dafür entwickelt worden, wie wichtig Vereinsleben, gegenseitige Rücksichtnahme und das Übernehmen von Verantwortung ist. Ein Großteil der damaligen Truppe, wir waren noch Jugendliche oder aber eben gerade 18 geworden, ist noch heute freundschaftlich eng verbunden und oder im TuS Brake engagiert. Für mich persönlich eine absolut prägende Zeit, die ich nicht missen möchte und an die ich gerne zurückdenke!





FÜR DAS ERLEBNIS VON VOLLEREM HAAR

calligraphy-cut.com

Friseurteam Volker Kehl



Braker Straße 88
33729 Bielefeld
Fon: 05 21 - 7 68 57

Öffnungszeiten:
Di-Fr: 8 - 18 Uhr
Sa: 7.15 - 13 Uhr

www.friseur-kehl.de

Nobody gegen Weltmeister: Besonderer Wettkampf im Jahr 1988

Das hört sich so an, als wenn Terence Hill gegen den Rest der Welt antritt. So ähnlich mag es Matthias Schulze durch den Kopf gegangen sein, als er, der Mann aus der Provinz, der „Nobody“, in Dortmund beim Internationalen Wettkampf im schnellsten und entscheidenden Lauf über 100 m Brust sich von westdeutscher Spitzenklasse umgeben sah. Selbst der ehemalige Weltrekordschwimmer Gerald Mörken (EOSC Offenbach), der mit 1:02,20 Minuten viele Jahre Weltrekordinhaber war, stand gleich neben Matthias auf dem Startblock. Das war ein tolles Gefühl für ihn und sicher hatte er sich so einiges vorgenommen. Dann das Startsignal. Explosiv schießen die acht Starter nach vorn und im Startsprung kann unser Matthias noch gut mithalten, aber das war es dann auch schon, denn diese schnelle Gangart konnte er niemals durchhalten. Die Erklärung dazu: Ein Übertragungsfehler im Computer hatte Matthias in diesen Superlauf gebracht. Nun, nicht alle Tage tritt man gegen einen Weltmeister an. Matthias wird dieses Rennen wohl immer in Erinnerung behalten, so nach dem Motto: „Als ich damals gegen den Weltmeister schwimmen musste!“

Hintergrund dieser Story: Unsere Besten sollten einmal das Flair einer internationalen Wettkampfveranstaltung kennenlernen. Die angedachte „Lehrstunde“ erwies sich im Nachhinein als recht akzeptabel. Bei 37 teilnehmenden Mannschaften aus dem In- und Ausland und nahezu 1.550 Starts konnten sich einige von uns gut profilieren. Stefanie Bohnenkamp, Stefan Dopheide und Matthias Müller schafften den Sprung in die Top 5. Jörg Templin, Jan-Peter Lohmann, Mike Schmutzler und Matthias Schulze belegten mit relativ guten Zeiten Plätze in den Top-Ten. Den absoluten Knüller lieferte der jüngste Braker Teilnehmer ab. Mit einem tollen 2. Platz beendete Dennis Neuparth sein 100-m-Brust-Rennen. Bravo für diese Leistung.

Sportliche Kontakte zur „Deutschen Einheit 1990“ – SSV PCK 90 Schwedt

„Tolle Atmosphäre beim Schwimmwettkampf“ so schreibt Jeanette Zigahn, die Jugendleiterin des SSV PCK 90 Schwedt in der Märkischen Oderzeitung. Und weiter: „Unser erster Wettkampf in den alten Bundesländern war am 1. Dezember 1991 in Bielefeld-Brake. Insgesamt elf Aktive reisten zum Wettkampf nach Brake und wurden dort herzlich begrüßt. Weitere gemeinsame Wettkämpfe sollten folgen (u. a. auch mit Beteiligung der späteren Olympiasiegerin Britta Steffen).“

1992 folgte dann unser Gegenbesuch in Schwedt an der Oder. Neugierig war man, als es endlich nach Schwedt ging. Unsere Einladung hatten wir ja schon seit

dem letzten Adventsschwimmen auf dem Tisch. So bedurfte es eigentlich keiner Frage, dieser zu folgen. Nicht nur die neue freundschaftliche Verbindung, sondern auch die sportliche Begegnung mit Vereinen aus den neuen Bundesländern standen auf dem Programm.

Frühmorgens ging es frisch und munter los – immer gen Osten. Nach über fünf Stunden hatten wir es geschafft und wurden vor den Toren Schwedt's erwartet (die Oder bildet bei Schwedt die deutsch-polnische Grenze). Wir starteten mit einem gemeinsamen Mittagessen und anschließend wurden die Schlafplätze verteilt. Dann ging es erst einmal zum Bad. Wenn bis dahin alles „paletti“ war, so bekamen die Braker beim Anblick des Beckens doch große Augen. „Hier sollen wir schwimmen?“, war noch der höflichste Ausruf angesichts der schmutziggroßen und algenüberzogenen Fliesen. So etwas kannte man nicht und unsere „Verwöhnten“ erlebten noch einmal live das Alltagsgeschehen in der Ex-DDR. Die Freundschaft hatte schon bald alles überspielt und schließlich störte es niemanden mehr. Der Wettkampf spielte sich in wesentlich ruhiger Form als bei uns ab. Das fing schon damit an, dass nach der Fanfare alle Vereine um das Becken Aufstellung nahmen und fast wie bei Olympia den Ansprachen und der Eröffnung lauschten.

Unsere kleine Mannschaft (die älteren Wettkampfschwimmer konnten nur in Einlagewettkämpfen starten) hatte naturgemäß mit dem Pokalsieg nicht zu tun. Alle Aktiven hatten in den zwei Tagen des Wettkampfs ein ordentliches Programm zu absolvieren und waren Dauergast an den Startblöcken. In der Mannschaftswertung konnte der TuS Brake nur den vorletzten Platz belegen. Das tat der Gesamtbetrachtung aber keinen Abbruch, zumal positive Nebenerscheinungen die Akzente setzten. Angefangen bei der abendlichen Grillfete, bei den netten Gasteltern bis zum abschließenden Badespaß an einem der zahlreichen Badeseen.

Für viele war aber der Ausflug zur Oder und dem größten Schiffshebewerk Europas ein ganz tolles Erlebnis. Das



Sportliche Freundschaft im Zeichen der Wiedervereinigung – SSV PCK Schwedt/Oder und der TuS Brake.

Hebewerk, in dem riesige Schiffe herauf und hinunter gelassen werden, das war schon beeindruckend. Schnell waren die Tage vorüber und es ging wieder in Richtung Brake. Die Reise hatte sich gelohnt – weitere folgten in den 1990er Jahren.

TuS Brake international: Masters Europameisterschaften in Stockholm 2005

3.500 Teilnehmer und 11.810 Meldungen, das waren die Rekordzahlen der 10. Masters-Europameisterschaften im schwedischen Stockholm. Unter den 1.047 Aktiven des deutschen Schwimm-Verbandes waren erstmalig auch drei Schwimmer des TuS Brake vertreten: Patrik Madelenat (AK 25), Jörg Templin (AK 30) und Stefan Dopheide (AK 35) sorgten mit ihrer Nominierung für den ersten internationalen Wettkampfauftritt von Braker Schwimmern. Natürlich hingen bei dieser Veranstaltung die Trauben besonders hoch. Medaillen waren deshalb auch im Vorfeld nicht zu erwarten. Dennoch konnten sich die Wettkampfergebnisse sehen lassen. Patrik Madelenat hatte in der AK 25 mit der größten Konkurrenz zu kämpfen und landete mit guten Zeiten im Mittelfeld. Besonders über 100 m Rücken deutete er mit 1:16,27 Minuten sein Klasse an. Jörg Templin hatte nur für die Sprintstrecken 50 m Freistil und 50 m Schmetterling gemeldet. Hier schlug er sich beachtlich und lieferte in 27,91 Sekunden eine hervorragende Zeit über 50 m Freistil ab. Stefan Dopheide blieb über 800 m Freistil hinter seinen Möglichkeiten, über 200 m Schmetterling schwamm er jedoch routiniert unter die besten zwanzig seiner Altersklasse.



Erlebnis Stockholm: (v. l.) Jörg Templin, Mark Foster und Stefan Dopheide – Bild mit dem 2005 amtierenden Kurzstrecken-Weltmeister über 50 m Freistil von Indianapolis.

Highlight der Veranstaltung waren sicherlich die Auftritte von Weltklasse-Schwimmer Mark Foster (GB), der über 50 m Freistil in 22,76 Sekunden und über 50 m Schmetterling in 24,75 Sekunden zwei neue Altersklassen-Weltrekorde schwamm. Die Braker Schwimmer werden Stockholm in guter Erinnerung behalten. Fantastische Wettkämpfe und eine tolle Stadt machen Appetit auf weitere internationale Starts.

Freiwasserschwimmen: Wettkampfhighlights in Ostsee und großen Seen

Im Mail 2004 wagte der TuS erstmals das Abenteuer Freiwasser. Man startete beim 4. Hans-Fahrenhorst-Langstreckenschwimmen im 13 Grad kalten Möhnesee. Schwimmen in Neoprenanzügen und mangelnde Orientierung bei dauernd beschlagenen Schwimmbrillen waren nur einige Handicaps dieser ungewohnten Spezialdisziplin. Viele weitere Starts und Reisen sollten allerdings folgen.

Ein ganz besonderer Ort wurde dabei Glücksburg/Ostsee. Von Dänemark nach Deutschland in 43 Minuten. Im Sommer 2007 starteten wir erstmalig beim 10. Internationalen Glücksburger Förde-Crossing. Sieben Braker Aktive schafften den Sprung ins internationale Starterfeld dieser sportlichen Großveranstaltung. Gemeinsam mit 400 Startern aus den USA, Australien, Norwegen, England, Holland, Dänemark und Deutschland galt es, die drei Kilometer vom dänischen Sønderhavn nach Glücksburg zu schwimmen. Durch die Ochseninseln ging es vom dänischen Strand durch die Glücksburger Förde zum Ziel am Kurstrand von Glücksburg. Neuland für alle Braker Aktiven war sicherlich das Schwimmen im Salzwasser. Wind, Wellen und zahlreiche Quallen machten den Schwimmer:innen das Leben doppelt schwer. Auch das Übersetzen wurde zum Abenteuer. Mit zahlreichen Privatbooten wurde man zum dänischen Strand gebracht.

Direkt nach dem Start hatten alle Sportler:innen mit Muschelbänken in niedriger Wassertiefe zu kämpfen. Nach den Ochseninseln begann der unruhige Teil auf der Förde. Wellen und Wellentäler können selbst den routiniertesten Schwimmer schon mal aus dem Rhythmus bringen. Alle Braker Aktiven hatten sich aber gut vorbereitet und zeigten mit zunehmender Wettkampfdauer ihre Klasse. Am Ende war der Jüngste auch der Erste der Braker Teilnehmer. Mark Kolbecher (Jg. 1989) kam nach genau 43:11 Minuten an den Glückburger Strand, gefolgt von seinem Trainer Stefan Dopheide (der Älteste Jg. 1969) mit 43:35 Minuten. Mit diesen Zeiten belegte man die Plätze 24 und 28 in der Männerwertung. Nach 44 Minuten kamen vier weitere Schwimmer des TuS Brake aus dem Wasser. Daniel Gensorowsky (44:16 Minuten, Platz 43/Männer), Ilka Hebenstreit (44:20 Minuten, Platz 10/Frauen), Mareike Flachmann (44:34 Minuten, Platz 11/Frauen) und Jens Voßmerbäumer (44:46 Minuten, Platz 46/Männer). Auch Kai Bokermann schaffte mit 49:53 Minuten und Platz 90 der Männerwertung noch den Sprung unter die 50-Minuten-Marke. Ein Traumergebnis, mit dem wohl niemand vorher gerechnet hatte. Im Rahmen der Glücksburger Strandmeile wurde dieses Ergebnis natürlich reichlich gefeiert. Vier weitere Starts, mit teilweise 18 Aktiven und dem Gewinn von Einzel- und Teampokalen, sollten folgen.



Abenteuer Ostsee (oben v. l.): Stefan Dopheide, Ilka Hebenstreit, Mark Kolbecher und Jens Voßmerbäumer und unten: Kai Bokermann, Ma-reike Flachmann und Daniel Gensorowsky.

Ein weiteres sportliches Highlight war die Teilnahme am 21. Internationalen Schwimm-Marathon in Zürich. Hier ein Bericht von Ilka und Felix Hebenstreit:

2008 fuhren wir mit zwei Staffeln der SSG Brake-Enger zum Wettkampf nach Zürich. Das Feld setzte sich aus 34 Einzelstärkern und 29 Staffeln aus zwölf Nationen zusammen. Bereits auf der Anreise mit dem Auto herrschte ein Gefühl von freudiger Erwartung, gepaart mit etwas Nervosität und Anspannung, denn die zu absolvierenden 26,4 km von Rapperswil nach Zürich waren für jeden von uns einschüchternd – zumal sie im Freiwasser zu absolvieren waren. Wir traten mit zwei Mannschaften an – Mannschaft 1 bestand aus dem Startschwimmer Mark Kolbecher, Daniel Gensorowsky und Stefan Dopheide. Die zweite Mannschaft setzte sich aus Felix Hebenstreit, Jens Voßmerbäumer und Ilka Hebenstreit zusammen. Als Betreuer waren Kai Bokermann und Meike Wendt unermüdlich auf den Booten im Einsatz und versorgten die Athleten mit Nahrung und Flüssigkeit.

Die Tage vor dem Wettkampf nutzten wir, um Zürich zu entdecken und das sonnige Wetter zu genießen. Dabei sorgte insbesondere Mark immer wieder für Erheiterung, als er zum Beispiel beim Bezahlen in einem Restaurant überlegte, wie das schweizerische Pendant zu „Cent“ lauten könnte und seine Lösung „Fränkchen“ lautete, in Anlehnung an die Schweizer Franken. Auch zur allgemeinen Belustigung trug es bei, als er am Abend vor dem Wettkampf in einem Restaurant „Tattar“ bestellte nicht wissend, dass es sich dabei um das Gericht „Tatar“ handelte, worauf er jedoch noch vor Abschluss der Bestellung von unserem Trainer grinsend aufmerksam gemacht wurde.

Für den Wettkampf hatte uns unser Trainer Stefan Dopheide Mannschaftsshirts anfertigen lassen, die wir auch am Morgen des Wettkampfes trugen, als wir auf der Suche nach unseren Begleitbooten waren. Während die Suche für die zweite Mannschaft mit einer positiven Überraschung endete, als wir unser komfortables Segelboot sahen, folgte für die erste Mannschaft bereits eine erste

Ernüchterung. Ihr offizielles Begleitboot lag noch mit Motorproblemen im Hafen und sie starteten zuerst mit einem Ersatzboot, das nach etwa einer Stunde dann ersetzt wurde. Allerdings begrüßte ihr Skipper Urs sie sehr freundlich, testete das Material unserer Shirts und rief dann mit seinem schweizerischen Akzent aus: „Ahhh, Frottee!“. Das sorgte am Wettkampfmorgen bereits für etwas Auflockerung.

Obwohl bei uns das primäre Ziel das Ankommen war, herrschte auch innerhalb der beiden Braker Mannschaften ein Wettstreit darüber, welches Team denn schneller sein würde. Auch diesem Umstand war es geschuldet, dass die beiden Startschwimmer Mark Kohlbecher und Felix Hebenstreit forsch begannen und ihre Mannschaften bei dem ersten Wechsel bereits unter den Top 10 lagen. Zu diesem Zeitpunkt konnten schon die ersten Einzelstarter eingeholt werden, die 30 Minuten vorher gestartet waren. Der wichtige Cut off war nach 14,4 km – diesen passierten beide Mannschaften souverän.

Im Verlauf des Wettkampfs konnten auch Ilka Hebenstreit und Jens Voßmerbäumer ihre gute Form zeigen, so dass sich die zweite Mannschaft im vereinsinternen Duell etwas absetzen konnte. Allerdings machte auch das Team um Trainer Stefan Dopheide im Starterfeld Boden gut und schob sich immer weiter nach vorne. Nach 7:15,27 Minuten entstieg die zweite Mannschaft den Fluten des Zürichsees mit einem überraschenden Gesamtplatz 3. Nur wenige Minuten später – mit einer Gesamtzeit von 7:22,55 – begann der Landgang für die erste Mannschaft und führte zu einem hervorragenden 5. Gesamtplatz. Diese Platzierungen waren gleichzeitig auch die besten deutschen Resultate. Die gute Organisation des Wettkampfes, die einzigartige Kulisse der Schwimmstrecke und eine schöne Siegerehrung führten dazu, dass dieser Wettkampf für alle Athleten ein unvergessliches Erlebnis bleiben wird. Dies wäre ohne die vorherige Organisation durch Stefan Dopheide hinsichtlich Fahrt, Unterbringung und die Planung bzw. Durchführung unzähliger Extratrainingseinheiten im Friller See nicht möglich gewesen. Vielen Dank noch mal an dieser Stelle dafür!



Dritter Platz im Staffelfeld – (v. l.) Felix Hebenstreit, Ilka Hebenstreit und Jens Voßmerbäumer.

Deutsche Schwimm-Mannschaftsmeisterschaften



Aufstieg 2005 – Das Team des TuS Brake bei den Deutschen-Mannschaftsmeisterschaften Schwimmen.

Viele Jahre haben Damen- und Herrenmannschaften aus Brake an den Deutschen-Mannschaftsmeisterschaften-Schwimmen teilgenommen. Einmal im Jahr wird dieser Teamwettkampf (bundesweit – im Ligabetrieb) ausgeschrieben. Gefürchtet sind besonders die Strecken 1500/800 m Freistil, 400 m Lagen und 200 m Schmetterling. Wer traut es sich zu und holt die meisten Punkte?

Auch 2005 waren wir mit jeweils einer Damen- und einer Herrenmannschaft vertreten. In der Bezirksklasse mussten sich der TuS Brake mit insgesamt zehn Herren- und 18 Damenmannschaften messen. Hervorragend das Abschneiden des Braker Herrenteam. Mit insgesamt 13.852 Punkten landete man, nach zwei Abschnitten, mit genau 900 Punkten Vorsprung auf Platz 1. Damit war erstmalig der Aufstieg in die Bezirksliga geschafft. Diese höchste Liga im Schwimmbezirk OWL konnte zwei Jahre gehalten werden. Größten Anteil an diesem hervorragenden Teamergebnis hatten besonders Daniel Gensorowsky (2) und Hermann-Christian Walkenhorst (5) mit insgesamt sieben neuen Vereinsrekorden. Mit ihren Freistilzeiten von 0:56,91 Minuten (Daniel Gensorowsky) und 0:53,41 Minuten (Hermann-Christian Walkenhorst) schwammen sie auch die schnellsten Zeiten der gesamten Veranstaltung.

Das erfolgreiche Aufstiegs-Team des TuS Brake: Daniel Gensorowsky, Kai Bokermann, Hermann-Christian Walkenhorst, Jörg Templin, Stephan Bäumer, Patrik Madelenat, Stefan Dopheide, Jens Voßmerbäumer, Mark Kolbecher, Carsten Schneider, Jan-Hendrik Becker, Oliver Held, Felix Hebenstreit, Christoph Becker und Gerhard Becker.

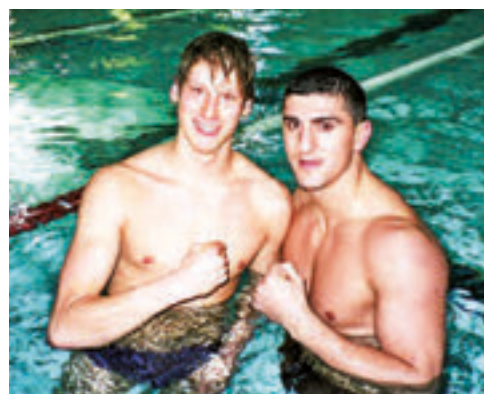
24 Stunden für einen guten Zweck – Sportliches Kräftemessen zwischen Daniel Gensorowsky und Boxweltmeister Marco Huck. Im Einsatz waren: Kai Bokermann, Jens Voßmerbäumer und Daniel Gensorowsky (Bilder rechts).

Charity im Oktober 2006: 24 Stunden für einen guten Zweck

420 Teilnehmer, 802.800 m Schwimmstrecke und 1.400 Euro Spendengelder für die Kinder-Epilepsieklinik Kidron in Bethel – so lauteten die Zahlen des ersten gemeinsamen 24-Stunden-Schwimmens vom Wellness-Klub Elixia und dem TuS Brake. Bei diesem Breitensportwettbewerb konnte jeder starten. Alle Teilnehmer erhielten Urkunden und jede Leistung über 1.000 m Gesamtstrecke wurde mit einer Medaille belohnt. Die Einnahmen/Startgelder wurden als Spende an die Klinik Kidron in Bethel weitergegeben. Außer den 270 Einzelstartern meldeten sich auch verschiedene Vereins-, Firmen und Hobbystaffeln. Im Rahmen einer Stundenstaffel mussten möglichst viele Meter zurückgelegt werden.

Auch die Leistungsschwimmer vom TuS Brake wollten sportliche Highlights setzen. Mark Kolbecher und Daniel Gensorowsky machten sich auf, den deutschen Vorjahresrekord von 51.100 m zu verbessern. 17 Stunden Schwimmen – durchschnittlich 3 km in der Stunde – 7 Stunden Pause verteilt auf drei Blöcke, so der Fahrplan, um das ehrgeizige Ziel zu erreichen. Daniel Gensorowsky hatte bereits ab km 16 mit muskulären Problemen zu kämpfen und musste zwischenzeitlich den Versuch abbrechen. Mark Kolbecher schaffte es, der Müdigkeit und körperlichen Erschöpfung zu trotzen. Am Ende standen 52.080 Meter auf seiner Wertungskarte. Begeistert wurde Mark nach dieser Leistung von seinen Eltern, Kameraden und seinem Trainer gefeiert. 2007 und 2008 gab es weitere Auflagen des beliebten Charity-Schwimmens.

Knapp 5000 Euro konnten in diesem Zeitraum für die Kinderklinik-Kidron gesammelt werden.





Sport-Therapie

Gesundheitssport im TuS Brake von 1987 – 2021

Angefangen hat es im Jahre 1987 mit den ersten Vorplanungen. Jeder, der jemals mit der Organisation von Sport zu tun hatte, weiß, dass die Gründung einer so speziellen Sportgruppe – „Gesundheits-Rehabilitationssport“ – eines Vorlaufes bedarf.

Begonnen hat alles damit, dass der Arzt Dr. Dickel Kontakt mit dem TuS Brake aufnahm. Nachdem die Bedenkenträger überzeugt wurden, starteten die Vorbereitungen. An erster Stelle genannt werden muss hier Clemens Danner (+), 2. Vorsitzender im TuS Brake. Er erledigte den Hauptteil der anfallenden Gründungsarbeit, Kontakt mit dem Bezirksamt Heepen: Einreichung von Anträgen für Zuschüsse zur Notfallausrüstung usw.

Parallel dazu verliefen weitere Gespräche mit den Ärzten, um die richtigen Notfallgerätschaften zu beschaffen. Uwe Böckmann hatte in der Zwischenzeit seine Sonderlizenz „Koronarsport“ beim Landes-Sportbund NRW erworben. Nur die Kombination Arzt und Übungsleiter mit spezieller Lizenz erlaubt es, dass der Verein eine Genehmigung der „Landesarbeitsgemeinschaft für kardiologische Prävention und Rehabilitation“ erhält.

Eine Präsentation der Notfallausrüstung mit den Gründungsmitgliedsärzten fand in der kleinen Grundschulhalle Brake (Spiekeroogstraße) im Januar 1988 statt.



Ärztliche Betreuung findet ständig statt. In der Bildmitte ist unser im April 2021 verstorbener damaliger stellvertretender Abteilungsleiter Günter Pohlmann zu sehen.

Nachdem diese Hürden gemeistert waren, konnten wir endlich am 17. Februar 1988 beginnen. Alles in allem hatten wir in der kleinen Turnhalle viel Spaß, an den sich die „alten Hasen“ sicherlich noch erinnern werden. Die nächsten Jahre vergingen, die Gruppe wurde immer größer.

Im März 1990 wechselten wir von der Spiekeroogstraße zur Sporthalle am Bohnenkamp. Dort übernahm Regina Böckmann die zweite Gruppe, eine Übungsgruppe. Sie hatte vorher schon den Herzsport beim TuS Ost mit aufgebaut und kannte sich bestens aus. Ehemann Uwe betreute ab da eine Leistungsgruppe. So konnten wir besser auf die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten der Teilnehmer eingehen, denn die Einteilung erfolgt nach der Belastbarkeit der Sportler.

Am 25. Januar 1993 wurde aus der Koronargruppe die „Sport-Therapie-Abteilung“ gegründet. Dieser Gründungsentschluss ist in gemeinsamen Gesprächen mit dem Verein und den Ärzten gefunden worden. Bis zum Jahr 2020 gab es nur kleine Probleme in der Abteilung. Mit Corona im Jahr 2020 hat sich dieses für den Verein und die Abteilung schlagartig geändert. Von einer Woche auf die nächste konnte kein Sport mehr betrieben werden. Da alle Herzsportler zu den Risikoteilnehmern gehören, haben uns die Ärzte lange Zeit kein grünes Licht gegeben.

Als es dann endlich nach mehreren Gesprächen wieder beginnen sollte, mussten noch viele Vorbereitungen von der Abteilung getroffen, Hygienemaßnahmen mit dem Verein und den Handreichungen für den Rehasport abgeglichen werden. Neue Verordnungen mussten von einigen Teilnehmern bei den Krankenkassen beantragt werden. Corona hat uns dann im Herbst 2020 noch einen zweiten Streich gespielt: Die Inzidenzwerte waren so hoch, dass der Wiederbeginn nicht möglich war.

2021, nach über einem Jahr, sieht es so aus, dass wir nach den Sommerferien wieder beginnen können. Wir hoffen, dass die Gesellschaft die Pandemie bis dahin weitestgehend überstanden hat, um wieder mit Freude den „Herzens-Sport“ betreiben zu können.

Warum wird Herzsport schon über 33 Jahre im TuS Brake angeboten?

Der Effekt von Bewegung bei koronarer Herzkrankheit wird oft unterschätzt! Auch im Jahr 2021 – trotz Corona. Schon im Jahr 1989 wurde der Beweis erbracht, dass der Effekt der körperlichen Aktivität sich auf den Menschen mit koronarer Herzkreislauferkrankung positiv auswirkt. Die Ergebnisse zeigten eine um 20% verminderte Gesamtsterberate. Eine Studie im Jahre 1990 erbrachte den Nachweis, dass durch eine Umstellung des Lebensstils mit umfangreichem Bewegungsprogramm, diätetischen Maßnahmen und Entspannungstechniken, aber ohne Einnahme von Cholesterinsenkern eine Rückbildung arteriosklerotischer Koronararterien möglich ist. Wissenschaftliche Daten weisen darauf hin, dass körperlich Aktive eher länger leben als Inaktive. Bewegung kann das Fortschreiten der Arteriosklerose hemmen.

Ist eines der drei größeren Herzkranzgefäße verschlossen oder verengt, spricht man von einer koronaren Herzkrankheit. Bei mehr als 75% Verengung der Herzkranzgefäße kommt es zu einer erheblichen Einschränkung der Blutversorgung des Herzmuskels. Beschwerden bei körperlichen Aktivitäten können auftreten: Enggefühl, Atembeklemmung, Schmerzen in der Herzgegend. Die Risikofaktoren Übergewicht, Rauchen, erhöhter Blutdruck, Diabetes, Stress und Bewegungsmangel sind leider immer noch oft verbreitet. Dieses liegt zum großen Teil an unserem Lebensstil. Die Therapie setzt zum einen auf die Behandlung durch Medikamente, wie Aspirin, Statine, Betablocker und oder ACE Hemmer und zum anderen auf operative Verfahren, wie die Ballondilatation, d. h. Engstellen werden aufgedehnt oder einen Bypass, der die Engstelle überbrückt.

Bewegungsmangel ist der Risikofaktor, der oft unterschätzt wird. Die meisten Menschen meinen, dass sie sich im Haushalt oder im Beruf genug bewegen. Sie wissen nicht, wieviel Bewegung ein Mensch braucht. Wissenschaftliche Studien haben belegt, dass durch eine Bewegungstherapie mit 10.000 Schritten täglich u.a. günstige Effekte erzielt werden können. So zum Beispiel:

- das Fortschreiten der Herzkrankheit wird gebremst, wenn wöchentlich mindestens drei Stunden Aktivität erfolgen,
- eine Rückbildung der Gefäßverengung ist zu erzielen, wenn im Durchschnitt fünf bis sechs Stunden aktive Bewegung erfolgt,
- der Herzmuskel wird besser durchblutet,
- die Risikofaktoren werden günstig beeinflusst,
- die körperliche Leistungsfähigkeit verbessert sich.

Ausdauersportarten sind für Menschen mit koronarer Herzkrankheit nach einer Untersuchung durch den Arzt zu empfehlen. Ob Radfahren, Gehen (Nordic-Walking), Langlauf oder Schwimmen – ist mit dem Arzt abzuspre-

chen. Patienten mit Herzrhythmusstörungen müssen unbedingt das Okay einholen – nicht alles passt für Jeden.

Aber jede Bewegung ist besser als gar keine Bewegung. Neben den Übungsstunden kann der Patient auch z. B. auf einem Ergometer wetterunabhängig fahren, die Belastung ist so genau zu steuern – über den Puls und die Wattzahl.

Zusammenfassend kann man sagen, dass regelmäßige Bewegung das Voranschreiten der koronaren Herzkrankheit und der Arteriosklerose bremsen kann. Bei Gesunden kann Sport oft das Auftreten der koronaren Krankheit um Jahre verzögern. Hieß es früher „Schone dich“, so ist heute das Gegenteil der Fall. Trainiere in den individuellen Belastungsgrenzen, dann wird man nicht nur länger, sondern auch besser leben. Denn „wer rastet der rostet“, weiß schon der Volksmund zu sagen. Aus den oben genannten Erläuterungen ergibt sich unser gesellschaftlicher Auftrag für Patienten mit koronarer Vorgeschichte: das Angebot des Herzsports in unserem Stadtteil. Seit mehr als 33 Jahren findet dieser bereits in Brake statt.

Wie ich mich fühle.

Von dem Mitglied der Herzsportgruppe Kurt Maron

Zunächst gratuliere ich dem TuS Brake zu 125 Jahre Sport und Geselligkeit. Nach einem Herzinfarkt im Jahr 2010 mit anschließender OP und Reha-Maßnahme 2011 in der Schüchtermann-Klinik in Bad Rothenfelde habe ich mich in der Herzsportgruppe des TuS Brake, die mir ausdrücklich vom Chefarzt der Reha-Abteilung der Klinik empfohlen wurde, angemeldet.

Seit zehn Jahren bin ich inzwischen Teilnehmer an den Übungsabenden. Ich habe in dieser Zeit nicht nur meine gesundheitliche Fitness verbessert, sondern vor allem auch gute Bekanntschaften gemacht. Unser kompetentes Übungsleiterteam, Regina und Uwe Böckmann, sorgt dafür, dass die Abende nicht langweilig sind. Beide lassen sich immer etwas Neues einfallen, ohne uns zu überfordern. Dabei bleibt es Jedem überlassen, sich bis an die Leistungsgrenze zu wagen.

Erfreulich für mich ist die ärztliche Begleitung und Betreuung. Hier erlebe ich eine Bereitschaft, die nicht alltäglich ist, haben doch andere Vereine Probleme, mangels erforderlicher ärztlicher Anwesenheit ihre Übungsabende durchzuführen. All diese positiven Erfahrungen führen dazu, dass ich mich in der Herzsportgruppe des TuS Brake wohlfühle und hoffe, wenn der Corona-Spuk vorbei ist, wieder mit allen Bekannten die Übungsabende besuchen zu können.

Dem TuS Brake wünsche ich weiterhin viele Erfolge in allen Abteilungen und auf allen Ebenen.

„Rücken Fit“ – Wirbelsäulengymnastik

Leider klagen in der heutigen Zeit immer mehr Menschen über Rückenschmerzen; bis zu 80% spüren ihren Rücken. Viele Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen haben mit Rückenschmerzen im engeren oder weiteren Sinne zu tun. Dem kann man entgegenwirken, indem man dem Rücken mehr Beachtung schenkt. Das Stichwort heißt: Kräftigen des Körpers – Wirbelsäulengymnastik.

An unserem Übungsabend kann man deshalb lernen: Wie ist meine jetzige Körperhaltung/Körperwahrnehmung? Wie steht mein Becken? Wie fühlen sich die Muskeln an, sind sie angespannt oder entspannt? Durch ein geschultes Körpergefühl, durch rückenfreundliches Verhalten sowie durch Muskeltraining kann den Rückenschmerzen entgegengewirkt werden.

Bei Untersuchungen stellte sich heraus, dass Rückenschmerzen auch psychische Ursachen haben können, aber zu 80 – 85% muskuläre Schwächen die Ursache sind. Für diesen Trend sind nicht zuletzt unsere Gewohnheiten oder berufliche Arbeitsabläufe verantwortlich.

Dadurch, dass bestimmte Körperhaltungen zu Fehl- bzw. Überbelastungen der Wirbelsäule führen, werden Muskelgruppen geschwächt, die zur Stabilisation der Wirbelsäule wichtig sind. Ein Bandscheibenvorfall ist deshalb ein Symptom dafür, dass der Rücken längere Zeit fehl belastet wurde. Nur dann kommt es zu Abnutzungserscheinungen, die die Bandscheibe beschädigen. Die Belastung für Gelenke, Bänder, Knochen und Bandscheibe wird zu groß: Das Übel nimmt seinen Lauf.

Spätestens hier ist es angeraten, das Bewegungsverhalten zu verändern, so z. B. beim Sitzen, Stehen, Bücken,

Tragen oder Liegen. Neben dem richtigen Verhalten ist es aber auch wichtig, die Muskulatur richtig aufzubauen. Wirbelsäulengymnastik im TuS Brake findet jeden Montag um 18.30 Uhr im Sporthallenteil III der Grundschule Brake statt.

Die Abteilung veranstaltet neben dem Wirbelsäulensport auch gesundheitsorientiertes Fitness-Training für Männer: Montags um 17.30 Uhr in der Sporthalle III der Grundschule Brake.

Nordic-Walking: Die sanfte Lauf-Sportart

Das Gehen (Walking) mit speziellen Laufstöcken – Nordic-Walking genannt – hat sich aus dem Sommertraining des Skilanglaufs entwickelt. Aber auch in unserer Gegend wissen immer mehr Anhänger diesen Gesundheitssport zu schätzen. Und das zu Recht, denn Nordic-Walking liegt immer noch im Trend, denn es bietet eine ganze Reihe von Vorteilen. Es ist mehr als nur ein Ausdauertraining. Durch die Stockarbeit werden zusätzlich zum normalen Walken die Muskelgruppen des Oberkörpers trainiert. Die gleichmäßigen und wohldosierten Bewegungen helfen, um Muskelverspannungen vorzubeugen und entgegenzuwirken. Die Belastung des Bewegungsapparates kann durch die Stöcke reduziert werden. Deshalb eignet sich Nordic-Walking besonders gut auch für Personen mit Knie- und Rückenproblemen. Der Haltungs- und Bewegungsapparat wird entscheidend entlastet. Daher ist Nordic-Walking auch besonders gelenkschonend. Es ist für fast jeden geeignet: für Trainierte wie für Untrainierte, für Jung und Alt, für Frau und Mann, für Gesunde und für Erkrankte, wenn nicht extremes Übergewicht oder orthopädische Erkrankungen dem entgegenstehen.

Bei dieser Sportart wird etwa 90% der gesamten Muskulatur aktiviert. Dieses äußerst effektive Ganzkörpertraining ist für die Stärkung des Herz-Kreislaufs-Systems und des Stoffwechsels deutlich effektiver als ein normales Gehtraining. Die Belastung ist dabei gut zu dosieren, das Verletzungsrisiko gering. So eignet es sich als optimales Ausdauertraining für jede Alters- und Leistungsgruppe.

Nordic-Walking findet im TuS Brake am Donnerstag um 18.30 Uhr statt. Start ist an der Sporthalle der Grundschule.



Eine Präsentation der Notfallausrüstung fand in der kleinen Turnhalle Brake (Spiekeroogstraße) im Januar 1988 statt. Der damalige Vorsitzende Arno Aspelmeier (l.) und der bis heute tätige Abteilungsleiter Uwe Böckmann (r.) nehmen die versammelten Ärzte in ihre Mitte.

Roberto Liepach KFZ-Fachwerkstatt

- Inspektion & Wartung
- TÜV & AU
- Reifen- & Klimaservice
- Unfallinstandsetzung
- Vermittlung von EU & Neufahrzeugen

tägliche
Fahrzeugabnahme

TÜV SÜD



Grafenheider Straße 100 • 33729 Bielefeld
Tel. 05 21 / 9 77 13-0 • Fax 9 77 13 99

Garten Neu- und Umgestaltung • Pflasterungen aus Klinker-, Beton- und Naturstein • Zaun- und Pergolabau • Dach- und Fassadenbegrünung • Baumfäll- und Schnittarbeiten • Teichanlagen



Friedhofsgärtnerei

- Grabpflege
- Grabneuanlage und Grabgestaltung

Betrieb: Brinkholz 8 , 33729 Bielefeld-Brake
Büro: Siedlung Grafenheide 28, 33729 Bielefeld
Tel. 05 21 / 77 18 85 • Fax 05 21 / 77 21 38



www.Barndt-Gartenbau.de

BOHNENKAMP

Optik. Uhren. Schmuck.

■ Ihr Spezialist für Gleitsichtoptik ■



Braker Straße 74 . 33729 Bielefeld . Telefon 0521 76625



Theater

Als im Jahr 1947 die Theaterabteilung im TuS gegründet wurde, hatte sicher niemand damit gerechnet, dass es sie auch im Jahr 2021, also nach 74 Jahren, noch geben würde. Zwar konnten wir im März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie unser Stück nicht aufführen, aber wir gehen optimistisch in das Jahr 2022!



Das Ensemble 2020 stellt sich vor Corona frohgemut dem Fotografen. Hintere Reihe von links: Nicole Bockerman, Christine Karassort, Iris Consbuch, Silvia Dunker und Achim Schmidt. Vordere Reihe: Sabine Schulz, Ulla Schmidt, Petra Gorholt, Monika Scholz und Yvonne Pagenberg

In den vergangenen Jahren gab es einige Veränderungen. Horst Beckmann, der die Theaterabteilung seit 1960 durch Höhen und Tiefen geführt hat, übergab diese Aufgabe 1997 an Monika Scholz. Seit 2019 hat Nicole Bockerman mit neuem Schwung die Leitung übernommen.

Mitspieler für unser Theater zu finden, ist jedes Jahr eine Herausforderung. Im Laufe der Jahre wurden schon mit viel Überredungskunst Ehemänner, einige Neffen und gute Freunde zum Mitspielen animiert.

Mit viel Erfolg haben uns diese Schauspieler lange Zeit unterstützt:



Alexander Uffmann



Martin Heinze



Clemens Scholz



Peter Linneweber



Herbert Klöne

Auch gab es Theaterbegeisterte, die aus beruflichen oder anderen Gründen nicht mehr dabei sein konnten, z.B.



Waltraud Ostheider



Ulf Schröder



Werner Müller



Uta Kolbe



Stefan Konstanty



Petra Brauer



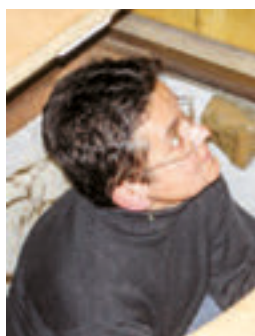
Sylke Strukmeier

Bevor unsere Aufführungen starten können, müssen natürlich Stücke gefunden werden, die zu unserem Team passen. Auch können wir die Bühne während der Aufführung nicht umbauen, also darf es nur ein Bühnenbild geben. Dann muss geklärt werden, wieviele Mitspieler wir jeweils haben, denn auch danach muss ein Stück ausgesucht werden. Es ist also immer wieder eine Herausforderung für denjenigen, der die Auswahl treffen muss. So manches Jahr haben wir bis zu zehn Textbücher gelesen, bevor wir uns für ein Stück entschieden haben.

Danach besprechen wir mit unserem Regisseur Achim Schmidt (kl. Bild rechts), was wir daraus machen können und die Proben können beginnen.



Die SchauspielerInnen der Spielzeit 2004 im Stück „Glaubersalz zum Nachtmisch“.



Ulla Schmidt

Für uns alle dabei sehr wichtig:
Unsere Souffleuse!

Viele Jahre hat uns Ulla Schmidt (l.) „auf die Sprünge“ geholfen, dann kam Silvia Dunker und danach Yvonne Pagenberg. In Zukunft wird uns Iris Consbruch (hoffentlich auch nach Corona) bei einem Textausfall weiterhelfen.



Silvia Dunker



Yvonne Pagenberg

Im Laufe der Jahre konnten wir mit Unterstützung von Martin Heinze unsere Kulissen erneuern, die jetzt wesentlich leichter zu transportieren sind ...

*Obere Reihe: Christian Scholz,
Clemens Scholz, Achim Schmidt.
Untere Reihe: Martin Heinze,
Sylke Strukmeier, Verena Möller*



... und es konnte ein neuer (schwer entflammbarer) roter „Samt-Theatervorhang“ angeschafft werden, den die Firma Lindemann für uns nach Maß angefertigt hat. Unser in die Jahre gekommener Vorhang drohte von der Decke zu fallen und konnte nur noch vorsichtig auf und

zu gezogen werden. Weil wir Laien-Schauspieler ja keine Gage erhalten, gönnen wir uns alle zwei Jahre mit unseren Helfern hinter den Kulissen, ohne die wir das alles nicht schaffen würden, ein Wochenende in einer sehenswerten Stadt in Deutschland.



Gruppenfoto auf den Domstufen in Erfurt 2005



Bild Links: Bereit zur Abfahrt nach Goslar im Jahr 2011.

Unterwegs – meistens in einem kleinen Bus – sind wir Selbstversorger. Jeder hat irgendwas leckeres zum Essen oder Trinken dabei und es wird viel erzählt und gelacht. Unsere Fahrten bleiben mit vielen neuen Eindrücken aus den jeweiligen Städten noch gerne und lange in Erinnerung .

Im Jahr 2013 gab es ein besonderes Ereignis. Nicht nur, dass unsere Premiere mal wieder ausverkauft war, wir hatten eine komplette „Schauspiel-Familie“ auf der Bühne, die im Stück „Buenos Dias Mallorca“ mitspielten (siehe Fotos).

Janine Gorholt ist inzwischen junge Mutter von zwei niedlichen Mädchen und vielleicht, wenn die Kleinen etwas älter geworden sind, können wir sie mal wieder auf unserer Bühne sehen! In diesem Stück hat übrigens auch Heike Friedrich (Foto unten) mitgespielt, die dann einige Jahre dabei geblieben ist, weil sie sich in unserer Gruppe so wohl gefühlt hat und sie Spaß an der Schauspielerei hatte. Leider ist sie aus beruflichen Gründen nicht mehr aktiv.



Jörg Gorholt



*Petra Gorholt und Janine Gorholt
(vorm. Dunker)*



Heike Friedrich



Gerret Gorholt



Mandy Schulz



Sabine Schulz

Für unser Stück „Nur ehrenwerte Mieter“ 2016 haben wir Mandy Schulz, die Tochter unserer Mitspielerin Sabine Schulz, für einen Gastauftritt überredet, den sie ganz locker hingelegt hat (Bilder links).



Bei einigen Theaterstücken konnten wir Möbel und Dekorationen einsparen, weil uns Petra Gorholt (Bild rechts), die Grafikerin ist, die Kulissenwände mit viel Phantasie und Können bemalt hat. Das war beim Transport der Kulissen für unsere Gastspiele nach Jöllenbeck seinerzeit sehr hilfreich.



Und manchmal haben wir an unserer Generalprobe – zwei Tage vor der Premiere – sogar Publikum (Bild links). Da testen wir mal, wie unser Stück vielleicht beim Publikum ankommt. Aufgeregt sind wir alle mal!



Herbert Klöne

Leider mussten wir im Jahr 2017 Abschied nehmen von unserem Mitspieler und Freund Herbert Klöne, der den Kampf gegen eine tückische Krankheit verloren hat. Seine ausgeglichene und verschmitzte Persönlichkeit fehlt uns allen sehr.

Im Juni dieses Jahres haben wir Walter Titze, ein langjähriges Mitglied der Theaterabteilung, auf seinem letzten Weg begleitet. Walter hat uns bis zuletzt immer mit Rat und Tat beim Aufbau der Kulissen und den Vorbereitungen beim Stühle aufstellen im Saal unterstützt. Wir werden uns immer gern an ihn erinnern.



Walter Titze

Nicht unerwähnt lassen möchten wir aber auch den 94. Geburtstag von Horst Beckmann in diesem Jahr, der seinerzeit zu den Gründern des TuS-Theaters gehörte und die Abteilung bis 1997 geleitet hat. Wir wünschen ihm ganz viel Gesundheit für das neue Lebensjahr.



Horst Beckmann

Dass wir bald wieder alle auf die Bühne dürfen, unser Publikum uns treu geblieben ist und sich der Raum in der alten Turnhalle im Frühjahr 2022 wieder füllt ...



... das hoffen und wünschen sich mit einem dreifachen „Vorhang auf“



die „Alte“
Monika Scholz



und die „Neue“
Nicole Bockermann

vom TuS-Theater Brake

Ein Rückblick auf die Stücke, die wir ab 1996 gespielt haben:



- 1996 Gemeindeclüngel
- 1997 Oma hat Geld
- 1998 Das Damenduell
- 1999 Die Leiche im Schrank
- 2000 Männer sind auch bloß Menschen
- 2001 Der Zweck heiligt die Mittel
- 2002 Chaos hoch drei
- 2003 Küsse für die Tanten
- 2004 Glaubersalz zum Nachtschiff
- 2005 Ein total verrückter Plan
- 2006 Aphrodites Zimmer
- 2007 Nichts als Kuddelmuddel
- 2008 Das Tal der Suppen
- 2009 Liebe, Zuckerbrot und Peitsche
- 2010 Ein Duett für Quoten-Heidi
- 2011 Ab durch die Mitte
- 2012 Heiße Bräute machen Beute
- 2013 Buenos Dias Mallorca
- 2014 Das Dorffest
- 2015 Dieses Mal was mit Niveau
- 2016 Nur ehrenwerte Mieter
- 2017 (Vorstellung ausgefallen wegen Renovierung der Sporthalle)
- 2018 Trimm Dich fit mit Sahnehäubchen
- 2019 Resturlaub im Ladyhort
- 2020 Tote Frauen trinken nicht (Aufführung im März abgesagt wegen der Corona-Pandemie)

Textile

Waschstraße

Wasch' mal wieder.

bis 19.00 Uhr geöffnet

Die lackschonende Autowäsche in Brake.

Wir lieben Autos. Deshalb:
 Microvel Textil + Christ Waschtechnik
 + "Lotus-Shampoo"
 + Hochdruck-Vorwäsche

Dreesbeindiecke

Herforder Str. 625 + 631 · Blfd-Brake
an der B61 im Haus Freizeit AG



Tischtennis

Die Anfänge

Was 1947 durch einige Enthusiasten des CVJM Brake im Saal der evangelischen Kirche begann, anschließend in den Gaststätten Welscher und Bredenkamp seine Fortsetzung erfuhr, gliederte Herbert Körber 1948 dem TuS Brake als Tischtennisabteilung an. Die anfangs per Eigenbau erstellten Platten erhielten mit selbst aufgetragenem Schultafellack eine bespielbare Oberfläche. Durchhaltevermögen war auch bei der Beschaffung von Schlägern und Bällen gefragt. Als erster offizieller Abteilungsleiter fungierte 1949 Fritz Kehl, der sogleich die Anmeldung beim Westdeutschen Tischtennisverband (WTTV) vollzog.

Trainingsprobleme schworen aber den Rückzug der Mannschaft herauf. In dieser Krise sorgte Heinz Bockermann von 1950 bis 1954 für frischen Wind. Unter seiner Regie bezog man ab 1951 die Turnhalle an der heutigen Spiekeroogstraße, wo schon bald auf sechs Platten aufgestockt wurde. Dies ergab einen regen Zulauf.

Jeweils eine Damen-, Herren-, Jugend- und Schülermannschaft bildeten den Spielbetrieb. Zu den Protagonisten zählten unter anderem das spätere Vorstandsmitglied Heinz Flee (ebenso wie Günter Dröge kurzzeitig in die Spartenleitung eingebunden) sowie Günter Ueding, von dem noch die Rede sein wird.

Das Leistungsniveau verbesserte sich. Dies war auch



diversen Freundschaftsturnieren geschuldet. Unsere Damen brachten es alsbald bis zur Bezirksebene. Sponsoring wurde durch die örtliche Geschäftswelt betrieben. So stellten Bäcker und Bierverleger wechselweise die Fahrzeuge für Auswärtsspiele. Bisweilen ging's auch per Zug auf Gastspielreisen.

Unter der neuen Leitung von Hans Herrigt erlebte die Braker Tischtennispartie in der Saison 1954/55 ihre nächste Blütezeit durch die Aufstiege der beiden Männermannschaften in die 1. und 2. Kreisklasse. Durch eklatante Engpässe mussten allerdings am 31. Mai 1955 alle Mannschaften abgemeldet werden. Ein Jahr später wurde die Tischtennisabteilung wieder aufgelöst. Immerhin konnte ein Verkauf der Platten vereitelt werden, die stattdessen für fast zehn Jahre zur Einlagerung im Turnhallenkeller verschwanden.

Die Wiederbelebung

Aus einer 1965 aktivierten Übungsgruppe resultierte die von Günter Ueding betriebene Neugründung der Tischtennisabteilung. Die abermalige Mitgliedschaft im WTTV folgte 1968. Ein Jahr später nahm der TuS Brake erstmals seit 14 Jahren wieder am Spielbetrieb teil – zum Restart in der neu eingeführten 3. Kreisklasse. „Günter war ein unglaublich gelassener Mensch, den nichts aus der Ruhe brachte“, beschreibt Zeitzeuge Horst Peukert Uedings Wesensart. Von Manfred Nolte (TT-Abteilungsleiter 1976 – 1980) wurde Horst Peukert zur Neugründung aus Altenhagen verpflichtet und avancierte zum ersten offiziellen Vereinsmeister der Klubgeschichte.

Daneben komplettierten die blockstarken Tischtennisspieler Harald Herz, Wilhelm Kley, Jochen Held, Dieter Freese und Erich Germies den 69er-Stammkader. Letztgenannter ist mit 84 Jahren derzeit Brakes ältester Aktiver. Dies beweist Erich Germies heute noch in unserer Hobbygruppe. Trotz stets vorderer Platzierungen blieb den Herren ein sportlicher Aufstieg bis 1974 verwehrt. Reformbedingt erfolgte dafür aber im sechsten Spieljahr von Amts wegen die Beförderung in die 2. Kreisklasse. Zudem ging nun auch eine Braker Reserve an den Start.

Die Gründermannschaft von 1968: (hinten v. l.) Erich Germies, Horst Freese, Jochen Held, Manfred Nolte, Horst Laker, Horst Peukert, Harald Herz, Günter Ueding und vorne Friedrich-Wilhelm Kley, Hans-Georg Kley und Manfred Echterdiek.

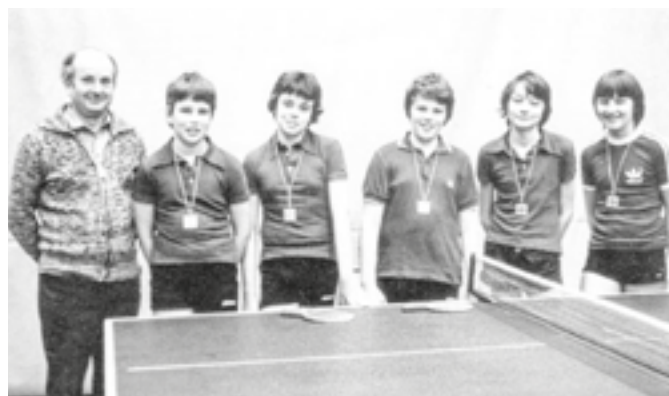
Zwei Jahre zuvor hatte es gleich zwei Wechsel an der Abteilungsspitze gegeben. Auf den „Wiederbeleber“ Günter Ueding folgte zunächst Jochen Held – gemäß Peukerts Schilderung wohl eher unfreiwillig. „Die Versammlung fand in Jochens Bungalow statt. Keiner wollte die Nachfolge antreten. Nachdem Vorstandsmitglied Walter Böke den Hausherrn auf's Klo bestellt hatte, betrat Jochen anschließend als neu gekürter Abteilungsleiter die Wohnstube“. Nach wenigen Monaten folgte schließlich die Ablösung durch Dieter Freese, dessen Erbe wiederum Wilhelm Kley von 1973 bis 1976 antrat.

Die Talentschmiede

Die von Horst Bösel in den früheren 1970er Jahren akribisch betriebene Nachwuchsarbeit trug nachhaltig Früchte. So wurden A-Schüler- und Jugendklasse 17 beziehungsweise 20 Jahre durchgängig besetzt – teilweise auch mit mehreren Mannschaften und bisweilen sogar über die Kreisebene hinaus.

Die Premiere in der Jungen-Bezirksklasse gingen 1975/76 Hans-Ulrich Stolte, Uwe Leimkühler, Hans-Joachim Ruthe sowie Bösels Sohn Andreas an. Letztgenannter wurde unter anderem Kreisauswahlmannschaftsmeister. Seine Meriten machten schnell die Runde, so dass der Teenager von 1977 bis 1979 der ambitionierten Spvg. Steinhagen zum Landesliga-Aufstieg verhalf, bevor er zum TuS zurückkehrte. Brakes Jugend hielt sich immerhin vier aufeinanderfolgende Jahre in der Bezirksklasse.

Auf diese Ebene schaffte es 1980 erstmals auch eine Schülermannschaft, die zugleich Kreis- und Bezirkspokal gewann. Mit Ralf, Ronald und Dirk Pohlmann sowie Bernd Strunge, Guido Peukert, Ralf Pankoke, Ralph Blome und Volker Nordmeyer war die nächste TT-Generation geboren. Horst Bösel betreute während seines Engagements mehrere Dutzend Nachwuchsspieler:innen. So bestand auch das spätere Männer-Kreisliga-Meisterteam von



Horst Bösel's erfolgreiches Schülerquintett 1980: (v. l.) Ronald Pohlmann, Bernd Strunge, Dirk Pohlmann, Guido Peukert und Oliver Eller.

1984 ausschließlich aus Eigengewachsen. Neben Bösel Junior und dem Pohlmann-Trio zählten hierzu Roland Heinenbrok und Andreas Karck.

1976 – 1980

Unter Manfred Nolte expandierte die Braker Tischtennisabteilung auch im Erwachsenenbereich. In diesem Sinne gab die 1. Mannschaft in der Saison 1977/78 ihr Debüt in der 1. Kreisklasse, aus der es für sie künftig nicht mehr bergab gehen sollte. Ein Jahr später folgten die mannschaftlichen Geburten einer Damenriege, einer 3. Herren- sowie einer B-Schüler-Mannschaft. Damit waren wir im Nachwuchssektor saisonal insgesamt viermal vertreten. Nolt's Legislaturperiode endete schließlich 1980 mit dem Aufstieg in die Kreisliga. An diesem war aus Neugründerzeiten auch Horst Peukert beteiligt, der bis dato stets im oberen Paarkreuz verteidigt hatte. Die Reserve stieg zeitgleich erstmals in die 2. Kreisklasse auf.

Hanseatische Übernahme

Den 1917 in Kiel geborenen Helmut Rousseau verschlug es mit seiner Ehefrau Irmgard Anfang der 1970er Jahre als Niederlassungsleiter einer Wuppertaler Versicherungsgesellschaft nach Bielefeld. In der Halligstraße heimisch geworden, schloss er sich der Tischtennis-Abteilung an, deren Vorsitz er 1980 für fast zehn Jahre übernahm. Rousseaus hanseatische Führungsqualitäten machten sich auch in seinem späteren Rentnerdasein für den TuS bezahlt. In seine Ägide fiel 1984 der bereits angesprochene Bezirksklassenaufstieg. 1981 gingen erstmals eine Mädchen- sowie eine 5. Herrenmannschaft an den Start, die zunächst 14 Jahre in Serie Bestand hatte und der Rousseau zumeist angehörte. Zusammen mit dem gebürtigen Bad Kreuznacher Helmut Kohl bildete er bis über die Jahrtausendwende hinaus ein kongeniales Doppel unserer



Horst Bösel (hinten links) hatte dank seines permanenten Engagements eine wahre Begeisterungswelle in der Abteilung ausgelöst und die Jugendabteilung platzte aus allen Nähten.

„Unabsteigbaren“. Beide avancierten zu den ältesten Spielern im Tischtenniskreis Bielefeld-Halle. Erst eine schwere Erkrankung zwang den damals 86-jährigen Rousseau 2003 zum aktiven Laufbahnende und dem Umzug zur Familie nach Hamburg, wo er 2005 verstarb.

Während der 1980er Jahre expandierte auch das Frauentischtennis. Von der ersten Stunde an seit 1978 dabei war Karin Bensiek (geb. Pohlmann). Kurze Zeit später folgten ihr Gabi Stolte und Sabine Bösel (geb. Steinmeier), so dass man sich nach zwei Saisons in der 1. Kreisklasse darauffolgend sieben Spielzeiten lang Kreisligist nennen durfte und auch Pokalsiege einheimste. 1987 ging es sogar für drei Jahre hinauf in die Bezirksklasse, deren Team auch Barbara Karck (geb. Klocke) sowie Ilona Haberland (geb. Hoffmann) angehörten. Doppeltes Mutterglück beschwor im Frühjahr 1990 die Mannschafts-abmeldung herauf, wobei die Nachfahren teilweise nun selbst im Abteilungsgeschehen integriert sind.

In der Rousseau-Ära existierte fünf Jahre lang sogar eine Damen-Reserve, in welcher unter anderem Carola Schwichtenberg, Brigitte Schulz, Marianne Sziedat, Cathrin Gahr und Karola Nixdorf (geb. Berkemann) die Fahne hoch hielten. In 1987/88 ging auch ein drittes Damenteam an die Tische. Zum Ende von Helmut Rousseaus Amtszeit spielte die zwischenzeitlich mit Martin Hoffmann (DJK Bielefeld) verstärkte 1. Herrenmannschaft 1989/90 erstmals in der Bezirksliga. Darüber hinaus wurden auch die Pokalfinals im Bezirksunter- und -oberhaus erreicht. Die Reserve feierte ihre Premiere in der Kreisliga. Daher lag die Messlatte für seinen am 20. Februar 1990 gewählten Nachfolger Stefan Hageböke sehr hoch.

Die Wechseljahre

Der 1991 verletzungsbedingt heraufbeschworene Bezirksliga-Abstieg wurde umgehend wieder behoben. Die mit Ulrich Woynar, Dietmar Vinke, Jens Nolte und Daniel

Hoppe besetzte Jugend gelangte in der Folgesaison kurzzeitig in die Bezirksklasse. Im Erwachsenenbereich folgte der Abwärtstrend im Sommer 1993 durch die Abgänge von Andreas Bösel und Ralf Pohlmann zum TuS Jöllenbeck. Aus dem eigenen Nachwuchs waren nun Holger Botschen, Sven Leue und Daniel Hoppe in der „Ersten“ integriert. Den neuerlichen Bezirksliga-Abstieg in 1994 vermochten auch sie nicht zu verhindern. Da aus der bisherigen Mannschaft lediglich Ronald Pohlmann dem TuS die Treue hielt, entschied man sich zum Rückzug von der Bezirksebene. Den skurrilsten Tiefpunkt stellte die Saison 1995/96 mit drei Teams in der 1. Kreisklasse dar, während die 5. Herrenmannschaft für zwei Saisons wegen Personalmangels abgemeldet wurde. Immerhin gelangte die Erstvertretung in den darauffolgenden fünf Spielzeiten wieder ins Kreisoberhaus.

Zu den überregionalen Aktivitäten der 1990er Jahre gehörten die daheim und auswärts ausgetragenen Freundschaftsspiele gegen die Waldstädter Teufel Potsdam, Grün-Weiß Daseburg, Grün-Weiß Ohlsdorf und RSV Achtum. Die genannten Kontakte basierten auf den Tipps der Abteilungsmitglieder Stefan Hageböke, Josef Redeker, Ralf Neuendorf und Stefan Horn.

Die positive Trendwende gelang ab 2001/02. Dank der drei aus Babenhausen verpflichteten Christoph Uka, Werner Tichelmann und Christian Zander gelang die unmittelbare Begradigung des zuvor erlittenen Kreisliga-Abstiegs. Dem Aufsteigerteam gehörten auch Peter Selzner, Aloys Menne und Ronald Pohlmann an. Ein Jahr später beförderte das identische Sextett die Braker Reserve ins Kreisoberhaus. Ermöglicht wurde dieses personelle Herunterrücken durch eine weitere Zuwanderungswelle: Die Heimkehrer Andreas Bösel und Ralf Pohlmann hatten mit Marcus Winkelhues und Holger Schleef zwei Jöllenbecker Landesligakollegen im Schlepptau. Zudem wechselte der in Brake wohnhafte Christian Wysiecki vom VfL Ummeln hierher. Das von ihm ergänzend übernommene Jugendtraining erfuhr in der Folgezeit einen enormen Leistungsschub. Teilweise gingen saisonal bis zu sieben Nachwuchsteams an den Start. So war der TuS ab 2002/03 sechs Jahre permanent in der Mädchen-Kreisliga vertreten.

2003/04 stieß für zwei Spielzeiten mit Heiko Patzelt ein weiterer Jöllenbecker hinzu, was nach zehnjähriger Abstinenz ebenfalls zur Bezirksliga-Rückkehr beitrug. Ergänzend wurde man Pokalsieger auf beiden Bezirksebenen. Damit war nach 14 Jahren der Moment zur Ablösung an der Abteilungsspitze gekommen.



Meistermannschaft von 1984: (v. l.) Andreas Bösel, Roland Heienbrok, Ralf Pohlmann, Dirk Pohlmann, Andreas Karck und Christoph Karck. Es fehlt Ronald Pohlmann.



Gemütlichkeit pur: Im Time-out, unserem neuen Treffpunkt, lassen die Tischtennisspieler:innen nach schweren Spielen die Seele baumeln!

Aufbruch bis zur Oberliga

Am 8. Januar 2004 übernahm Andreas Bösel das Zep-ter. Seine Berufskenntnisse waren rund zweieinhalb Jahre später gefragt, um als Bauleiter die Errichtung des „Time-out“-Sportheims unter tatkräftiger Unterstützung der Aktiven voranzutreiben. Ohnehin herrschte nun ein reges Treiben, an dem sich auch Angehörige der TT-Mitglieder beteiligten. So erschuf Spielervater Karl-Heinz Tiemann eine erste Homepage. Seit 2004 wird auch regelmäßig die Bratwurstbude auf dem Braker Nikolausmarkt betrieben.

Sportlich eilte man auf breiter Ebene von Aufstieg zu Aufstieg. Wiebke Butt (geb. Bösel), Patricia Wysiecki und Alina Hörmann wurden Meister der Mädchen-Kreisliga. Die 1. Jugend hatte in 2005/06 die Verbandsliga erreicht. Dort etablierten sich Christian Butt, Johannes Blome, David Miloszynski, Nico Eßelmann und Mike Brüschin auf einem achtbaren dritten Rang. Im gleichen Jahr wurde der Bezirkspokal gewonnen und man hatte somit die Fahrkarte zum Westdeutschen Pokal gelöst. Zur selben Zeit debütierte die durch „Jojo“ Meyer zu Wendischhoff nochmals verstärkte 1. Herren durch ihren vierten Aufstieg in Serie erstmals in der Landesliga. Darüber hinaus erreichte sie 2006 den zweiten Platz bei der Westdeutschen Senioren-Endrunde, während fünf TuS-Aktive bei der Senioren-WM in Bremen an den Start gingen.

2007/08 vereitelte die 1. Herrenmannschaft in der Relegation den drohenden Abstieg aus der Landesliga. Zur selben Zeit schloss die nun in der Bezirksklasse spielende Reserve auf Anhieb als Tabellenfünfter ab. Die Damen stiegen hingegen aus der Kreisliga in die 1. Kreisklasse ab. Infolge der rückläufigen weiblichen Mannschaftsmeldungen wurde dann der Spielbetrieb mit dem Kreis Gütersloh zusammengelegt.

Die darauffolgende Saison begann mit der Ausrichtung der Kreismeisterschaften, während Andreas Bösel, Holger Schleef, „Jojo“ Meyer zu Wendischhoff und Ronald Niehaus die Seniorenklasse 40 beherrschten. Zudem machte die Männer-Reserve den Bezirksliga-Aufstieg klar. Donata Redeker, Gesa Karck sowie Alina und Kerstin Hörmann bildeten das neu gemeldete 2. Damenteam. Der inzwischen nach Hamburg verzogene Ralf Pankoke arrangierte ein dortiges Freundschaftsspiel des Altonaer TV gegen seine alten Braker Sportkameraden. Zudem schuf der studierte Grafik-Designer mit „Clash of the Titans“ auch ein passendes Veranstaltungsplakat, das im „Time-out“ einen Ehrenplatz gefunden hat.

Der nächste Quantensprung folgte im Mai 2010, wo mit Hilfe von Neuzugang Ulrich Artelt sowie den Youngstern Nico Eßelmann und Marcel Schodlock nach erreichter Vizemeisterschaft per Entscheidungsrunde (5:1 Punkte) der Verbandsligaaufstieg eingefahren wurde. Bis zu 150 Zuschauer verfolgten die besagten Duelle in der Gutenberg-Sporthalle. Verstärkung erfuhr man 2010/11 mit Florian Lampe als neuer Spitzenkraft, so dass es im Premierejahr zu einem 7. Platz reichte.

In 2011/12 ersetzte Marvin Kruse den abwandernden Meyer zu Wendischhoff. Platz 2 im zweiten Verbandsligajahr ließ erahnen, dass dort noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht war. Peter Heyer und Björn Sobek hießen 2012/13 die nächsten Verstärkungen. Die errungene Meisterschaft bedeutete wegen einer Spielklassenreform aber kein automatisches Oberliga-Ticket. Dies wurde dafür in der anschließenden Entscheidungsrunde vor 200 Zuschauern (darunter 30 Braker) am Niederrhein gegen Borussia Dortmund und Gastgeber TTV Rees-Groin gelöst. Bei letztgenanntem 9:7 gingen sechs Zähler auf die Konten von Heyer und Lampe. Damit war die viert-höchste Spielklasse erreicht, während die inzwischen auf ein Team reduzierte Damenriege im Dezember 2012



Zur Relegation trat diese Mannschaft an: (hinten v. l.) Marvin Kruse, Florian Lampe, Peter Heyer, Ulli Artelt und (vorne) Nico Eßelmann und Björn Sobek. Nach dramatischem und an Spannung nicht zu übertreffenden Kampf ist die Sensation perfekt: Der Aufstieg in die Oberliga ist gelungen!



Vier Meistertitel sind zu bejubeln. Direkt nach dem letzten Meisterschaftsspiel fand die Aufstiegsparty aller fünf Herrenmannschaften und der Schülermannschaft im und um dem Vereinsheim „Time-out“ statt. Hier konnte jeder jedem zum Aufstieg oder zur Meisterschaft gratulieren.

wegen nicht lösbarer Engpässe abgemeldet werden musste und seither auch nicht mehr existiert. Über Aufstiege freuten sich im Männerbereich auch die Reserve (in die Bezirksliga) und die Dritte (Bezirksklasse).

In der Oberliga angekommen, erfolgten die Reisen nun durch das komplette NRW-Gebiet. Der Mannschaft blies trotz der Neuerwerbung Adrian Große-Freese ein sehr rauer Wind entgegen, zumal dort die Konkurrenz teilweise auch finanziell auftritt, um höherklassige Spieler zu ködern. Zudem wurden reformbedingt mehrere ehemalige Regionalligisten in die Oberliga heruntergespült. So reichte es lediglich zu einem Unentschieden in Lüdinghausen. In den eigenen Reihen nahm sich Stammkraft Nico Eßelmann eine Auszeit. Der sofortige Wiederabstieg war daher ebenso unvermeidbar wie für die „Dritte“ aus der Bezirksklasse. Das seit 2010 wieder aufgestockte Kontingent auf sechs Herrenteam reduzierte sich schließlich wegen der Abmeldung einer Mannschaft.

2014/15 wieder zurück in der Verbandsliga, bedeutete der mit Neuerwerbung Dan Drescher und Winterpausen-Heimkehrer Daniel Hoppe erkämpfte dritte Rang die Qualifikation für die ab dem Folgejahr neu gegründete (dreigleisige) NRW-Liga. Wiebke Butt hatte ihr Oldentruper Intermezzo in der Frauen-Verbandsliga beendet und mischte fortan auf Kreisebene bei den Männern mit. Eine erneute Berufstätigkeit in Bielefeld ermöglichte die Rückkehr von Stefan Horn aus dem Kreis Hildesheim. Er trug ebenso zur Meisterschaft der 5. Mannschaft bei wie der aus dem eigenen Jugendbereich hochgezogene Marcel Uka, der sich in den Folgejahren auch als Stammkraft in der Kreisliga bewährte.

Im Schülerbereich stach Finn Gartemann heraus, der sich später auch bei seinen Einsätzen im Erwachsenenbereich in der 2. Kreisklasse mehrfach empfahl. Gelockerte Regularien ließen nun auch eine unbegrenzte Ersatzstellung in mehreren Mannschaften innerhalb des Vereins zu. Ein Privileg, das der TuS seither breitgefächert anwendet, um anhaltende Personalsorgen zu mildern.

2015/16 stieß mit Ron Drescher ein weiterer Neuling zur Mannschaft hinzu. Da jedoch mit Ausnahme von Florian Lampe kein anderer Akteur die komplette Saison durchspielte, reichte es nur zu Platz 10. Der Klassenerhalt war damit aber geschafft. Die Reserve behauptete sich wie schon in den Vorjahren als solider Bezirksligist.

Die Neuzeit ab Juni 2016

Mit den Neuwahlen am 1. Juni 2016 stellte sich die Braker Tischtennisabteilung in ihren jetzigen Strukturen auf. Seither leiten Christian Butt sowie seine beiden Stellvertreter Volker Nordmeyer und Ralf Pohlmann die Geschicke. Bei ihren Amtsantritten avancierten sie sogleich zu Krisenstabsleitern. Schließlich waren mit Ausnahme von Ulrich Artelt alle übrigen Spieler der 1. Mannschaft ausgeschieden.

Trotz dieser sportlichen Ausweglosigkeit nahmen neben Artelt die Bezirksliga-Aktiven unserer bisherigen Reserve (Christian Butt, Andreas Bösel, Ralf Pohlmann, Holger Schleef und Ingo Schröder) die unlösbare Herausforderung namens NRW-Liga an, um hierdurch für den Verein mittelfristig auf adäquater unterer Verbandsebene zu landen. Für einen freiwilligen Abstieg um ein oder zwei Spielklassen am „Grünen Tisch“ war es infolge des Saison-Endes bereits zu spät.



Lockere Stimmung bei der Begrüßung im Stadtderby der 1. Mannschaft gegen ESV Bielefeld: (v. l.) Ingo Schröder, Daniel Hoppe, Ulli Artelt, Holger Schleef, Christian Butt und Florian Lampe.

Diese Opferbereitschaft honorierten auch die treuen Braker Zuschauer, so dass die Turnhalle zu den Heimspielen trotz des Außenseiterdaseins gut besucht war. Der beschriebene Aderlass erforderte die Abmeldung der 2. Mannschaft aus der Bezirksliga, so dass man die Saison 2016/17 mit insgesamt nur vier Männerteams bestritt.

Bernd Schatschneider übernahm für kurze Zeit die Jugendleitung. Ihm folgte Finn Gartemann mit seinem Stellvertreter Ingo Schröder. In dieser erfolgreichen Ära wurden durch Ortsentscheide bei Minimeisterschaften viele spätere Nachwuchskräfte rekrutiert. Darüber hinaus lotste Bernd Schatschneider Peter Ridder-Wilkens zum TuS, gleichfalls kehrte Helmut Spitzer als Aktiver zurück. Diese Transfers führten zur Wiederbelebung der 5. Mannschaft, was sofort die Meisterschaft eintrug.

Die inzwischen gelockerte Wettspielordnung ermöglichte fortan auch in den Männerspielklassen auf Verbandsebene die Nominierung gemischter Teams. Diese Offerte machte sich der TuS ab 2017/18 spontan zu nutzen, indem er Vanesja Lampe und Christiane Thöne vom Frauen-Regionalligisten TTSV Schloß Holte-Sende einsetzte. Nach dem vorherig absehbaren Abstieg aus der NRW-Liga durfte man die leistungsmäßig ebenfalls zu hoch angesiedelte Verbandsliga antragsgemäß auslassen. Seither haben die Aktiven wieder ein solides Auskommen in der Landesliga. Dies ist auch den zwei vorgenannten Damen zu verdanken, deren TuS-Debüt zum 6. Tabellenplatz führte. Das gefestigte Abschneiden lag auch am Winterpausen-Heimkehrer Florian Lampe, der seither wieder zum festen Braker Inventar zählt.

2018/19 sollte die vorerst letzte regulär beendete Saison darstellen, bevor das Corona-Virus sich ausbreitete. Gleich sechs Transfers taten sich im Sommer 2018 auf. Zwei davon betrafen unsere 1. Mannschaft. So wechselte Christiane Thöne zu ihrem Heimatverein TTC Paderborn, wofür hingegen Daniel Hoppe aus dortigen Breitengraden vom SC Wewer zurück ins obere Braker Paarkreuz

rochierte. Platz 5 bedeutete eine leichte Verbesserung. Die wie im Vorjahr in der Kreisliga startende 2. Mannschaft sicherte sich durch zwei Siege in der Relegation noch den Klassenerhalt, während die „Fünfte“ erst im Pokalfinale der 3. Kreisklasse gestoppt wurde und ihr zudem als Vizemeister der Aufstieg in die 2. Kreisklasse gelang. Unter der Regie des neuen Jugendleiters Finn Gartemann und seines Stellvertreters Ingo Schröder belegten die drei Nachwuchsteams auf Kreisebene die Plätze 3, 5 und 7. Der emsige Abteilungsleiter Christian Butt (auch im Besitz einer B-Trainerlizenz) setzte nicht nur im Landesligateam sportliche Akzente, sondern auch als Zweiter der Kreisrangliste. Zudem ist die TT-Abteilung jetzt auch in den sozialen Medien (Facebook und Instagram) vertreten. In diese Zeit fällt auch der Materialwechsel vom Zelluloid auf den nun vorgeschriebenen Plastikball.

Pandemiebedingt abgebrochen, aber gewertet wurde die Saison 2019/20. Eine aus Fairnessgründen angebrachte Quotientenregelung verknipte sich der Deutsche Tischtennis-Bund. Jenseits von Gut und Böse mit 18:18 Punkten schnitt das erneut mit breitgefächelter Ersatzstellung operierende Landesliga-Sextett als Sechster ab. Jeweils vierte Plätze belegten die gestählte 2. Mannschaft sowie Jungen 18 (vormals Jugendklasse) und Jungen 15 (A-Schüler). In der 2. Kreisklasse langte es für unsere „Vierte“ zur Vizemeisterschaft, während die abstiegsgefährdete 5. Mannschaft vom Abbruch profitierte.

Der zu Saisonbeginn ebenfalls zurückgekehrte Dan Drescher war aufgrund einer langwierigen Verletzung nicht einsatzfähig. Von daher könnte die zur Annullierung der Spielzeit 2020/21 führende Coronapause durchaus in die Karten spielen, um frische Kräfte zu tanken. Weitere personelle Verstärkungen stehen zum Re-Start nach den Sommerferien 2021 ins Haus. Dann werden die vom ehemaligen Ligarivalen SV Gütersloh nach Brake gewechselten Daniel André und Andre Doleske ihre Debüts gegeben haben. Vanesja Lampe schlüpft nach ihrer zweiten Baby-pause ins Trikot des Frauen-Oberligisten TTC Mennighüffen, bleibt unserem TuS aber dennoch verbunden.



Diese Youngster repräsentieren die Tischtennisabteilung in der Spielzeit 2019/20. Sie schlossen in der A-Schüler hervorragend ab: (v. l.) Hannes Buschmann, Fiete Kloppenborg, Louis Köstner und Dennis Groß.



Turnen

Die Turnabteilung ist mit allen Informationen online zu erreichen:
www.TuS-Brake-Turnen.de



Die Entwicklung der Turnbewegung und die damit verbundene Geschichte der Turnabteilung

Jeder kennt den Namen „Turnvater Jahn“ – haben wir in Bielefeld doch den Jahnplatz. Friedrich Ludwig Jahn (1778 – 1852) entwickelte das Turnen aus seiner Idee der Volkserziehung. Jahn erfand den Begriff Turnen und verband damit nicht nur eine neue Form der Gymnastik. In erster Linie verfolgte die Turnbewegung politische Ziele: die Befreiung Preußens von der französischen Besatzung; die Abschaffung der feudalen Ordnung; die Gründung eines deutschen Nationalstaates.



„Jahn-Kampf-Bahn“ Stadioneinweihung

Für Jahn hatte das Turnen aber zusätzlich noch einen beruflichen Grund. Er war Hilfslehrer und musste mit unbändigen „Halbstarken“ (ja, so nannte man die Jugendlichen damals) arbeiten. So kam es, dass er mit ihnen wanderte, um auf Plätzen Springen und Werfen zu trainieren oder auch Kampfsport zu machen. Die Kinder und Jugendlichen waren sinnvoll beschäftigt und konnten auf ganz einfache Art „diszipliniert“ werden.

1811 schließlich richtete er mit vielen seiner begeisterten Mitstreiter auf der Hasenheide bei Berlin einen Turnplatz ein, auf dem sich jetzt nicht nur Jugendliche erüchtigen konnten. Die Turnbewegung war geboren und – Gott sei Dank – nicht mehr aufzuhalten. 1818 gab es in Preußen bereits hundert Turnplätze und 6.000 Turner.

1842 wurden die Leibesübungen in Preußen „als ein notwendiger und unentbehrlicher Bestandteil der männlichen Erziehung förmlich anerkannt und in den Kreis der Volks-Erziehung aufgenommen“. Frauen war der Zugang bis gegen 1880 versperrt. Einzig den Mädchen wurde es ab ca. 1850 gestattet, im Rahmen des Schulunterrichts Turnübungen durchzuführen (höhere Töcherschule). Die körperliche Ertüchtigung des weiblichen Geschlechts war für den Staat kaum von Interesse, da Frauen keinen

Wehrdienst leisten mußten. Auch waren die Übungen, die für das Mädchenturnen angeboten wurden, sehr eingeschränkt.

Die Turnkleidung der Damen war zu Beginn natürlich ein langer Rock. Die Bewegungen mußten schicklich sein für die jungen Damen – sprich Kopf oben und Beine stets geschlossen. Das schränkte das Turnen natürlich ein wenig ein und war wenig effektiv. Heute schmunzeln wir alleine schon bei der Vorstellung, wie das Mädchenturnen ausgesehen haben muß. Erst zum Ende des Jahrhunderts sickerte die Ineffektivität langsam auch bis zu den Verantwortlichen durch und es begann ein Umdenken: „Starke werden nur von Starke geboren“. Auch wurde es nach langem Kampf den Frauen gestattet, beim Sport Hosen zu tragen und es wurde etwas bequemer und leichter, sich zu bewegen. Langsam konnte man es Sport nennen.



Einladung zur Showvorführung der Turnabteilung 1959

Als der TuS Brake 1896 gegründet wurde, stellte sich kaum die Frage, für wen es Angebote geben sollte. Sporttreiben war für Frauen nicht zweckgemäß. So begann der Verein erst einmal mit Männerturnen. Als sich das Angebot für die Herren etabliert hatte und immer mehr Anforderungen kamen, auch ein sportliche Möglichkeiten für die Braker Damenwelt zu schaffen, handelte der Verein und schuf 1914 eine Frauenturnabteilung.

Zum 50. Jubiläum dieser Abteilung schreibt die Westfälische Zeitung am 1. Dezember 1964: „Ist die Turnbeteiligung der Frauen heute mehr oder minder eine Frage der Tradition und des Angesprochenseins in den Vereinen, so erforderte es vor 50 Jahren eine gehörige Portion Mut, sich offen zum Frauenturnen zu bekennen. In Brake wurde 1914 eine Frauenturnabteilung gegründet.“ Hier hat der



Turnkleider 1952 (Bild links)



Eines der Kleider von 1952 im Jahr 2021 (wir haben es gerettet)

Verein viel Innovation gezeigt und so möchten wir es auch weiterhin halten.

Zeitweise ruhte das Frauenturnen in Brake, was hauptsächlich durch den Zweiten Weltkrieg bedingt war. Durch Initiative von Heinrich Pankoke und dem damaligen Vereinsehrenoberturnwart und Schöpfer der TuS-Chronik, Erich Kurth, wurde das Frauenturnen wiederbelebt und aufgebaut. Ihnen zu Hilfe kam Clärchen Boddin, die sich viele Jahrzehnte weiterhin für das Frauen- und auch Kinderturnen im Verein eingesetzt hat.

Viele tatkräftige Hände und Unterstützer haben seitdem den Weg in die Turnabteilung gefunden und haben sie weiterentwickelt. Ihnen allen möchten wir ganz herzlich Danke sagen. 2018 haben wir bei der Veranstaltung „Tage der Ehre“ teilgenommen und einen Preis gewonnen. Hier konnten sich sämtlich Vereine aus ganz Deutschland bewerben. Ein Projekt wurde für jeden Tag des Jahres ausgesucht und prämiert. Wir durften am 17. Juli 2018 unser Ehrenamt hochleben lassen. Ehrenamtliche Arbeit ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich und wir sind dankbar für jede helfende Hand.

Stellvertretend für alle Helfer haben wir einmal fortlaufend ab 1945 die Vorsitzenden („Arbeitsjahre in Klam-

mern) aufgeführt, an die sich unser Archiv noch erinnern kann: Heinrich Pankoke (3), Leni Schmidt (1), Georg Kramer (2), Bernhard Schöbel (3), Heinrich Kossiek (1), Hermann Bockermann (3), Willi Kerkhoff (1), Erwin Kurth (7), Clemens Danner (8), Heinz Trüggelmann (3), Hans-Jürgen Gänsicke (2), Rainer Steinkühler (6), Ute Röhrich (14), Karl-Heinz Holste (6*), Bernd Pilske (1*), Heinz Trüggelmann (*), Ekkehard Krause (*), Kathrin Krull-Richters (4*), seit 2010 Sabine Nolte (bisher 11) – (* = Zeiten unklar)

Lange Zeit war der Leistungscharakter tief in der Turnabteilung verwurzelt – denn so startete die Turnbewegung ja auch. Viele Meisterschaften und Wettkämpfe wurden ausgerichtet und von vielen fleißigen Helfern organisiert. Mit der Zeit lernten wir aber auch, dass nicht alle Menschen Wettkampfsport ausüben möchten und so starteten unsere Breitensportkurse. Deren Teilnehmer hatten auch immer die Möglichkeit, an Wettkämpfen teilzunehmen, diese waren aber nicht verpflichtend.



Dienstag Turnen und Gymnastik mit Sabine



Montag Frauen-Fitness mit Ulla



Donnerstag Seniorenfitness mit Bettina

Eine Gruppe fehlte schließlich noch – unsere Jüngsten. Die Idee der Mutter-und-Kind-Gruppe – heute etwas moderner: Eltern-Kind-Turnen – war geboren. Inzwischen ist es so, dass Menschen jeden Alters (von 0 bis „nach oben offen“) bei uns ein Angebot finden.

(siehe Seite 96)

1989 startete die nächste Innovation. Wir trennen nicht mehr nach Er oder Sie. Statt dessen gibt es die neue Gruppe Er-und-Sie. Dort können alle Menschen teilnehmen, die Lust haben, sich und ihren Körper in Form bringen. Kinder dürfen auch gerne mitgebracht werden, wenn sie Spaß an unserem Sport haben.

2011 Tanzfitness für Alle – später Zumba

Die große Zumba-Bewegung schwappt über die Welt und dieses Phänomen fanden wir besonders passend für unsere Mitglieder. So schulte sich eine Übungsleiterin mit ihrem Mann – beide ein wenig tanzerfahren – ganz schnell im Thema Zumba – Tanzfitness. Es wurden Übungsfolgen zu diversen Liedern choreografiert und einstudiert. Drei Minuten pro Lied mit eigener Choreografie – 20 Stücke pro Übungsstunde + Auswahlstücke, damit nicht immer alles gleich ist, macht ca. 50 Stücke – war etwas Arbeit, lohnte sich aber sehr. Es gab dabei Lieblingsstücke wie z. B. „Schüttel Deinen Speck“, genauso wie ein paar „Hassstücke“ – ich schreibe nur 7 Minuten 35 Sekunden – oder „You don't fool me“, einfach weil die so unglaublich anstrengend waren.

Hinterher war man leicht errötet und transpirierte ein wenig. Inzwischen hat die Gruppe mit Robert Kulis-Horn einen super Zumba-Trainer. Er bringt alle Teilnehmer zuverlässig zum Schwitzen und hat immer tolle Choreografien parat. Zusammen gab es sogar schon Auftritte auf dem Heeper Ting oder die Teilnahme bei Sport im Park.



Die Donnerstagsfitness-Gruppe von Martina bei einer Weiberfastnacht-Feier



Freitag Er-und-Sie-Gruppe mit Sabine

2015 Hapkido – Koreanische Kampfkunst

Wir sind eine der jüngsten Gruppen, aber vielleicht die „Schlagkräftigste“ im Gesamtverein. Hapkido ist eine koreanische Kampfkunst, die etwa 1950 entstanden ist, sich immer noch weiter entwickelt und bei den koreanischen Sicherheitskräften und der Polizei Pflichtprogramm ist. Die Koreanischen Silben Hap, Ki und Do bedeuten Vereinigen, Energie und Weg. Das steht sinnbildlich dafür, dass man konsequent seine eigene Energie – hier das KI – einsetzt, um zum Ziel zu kommen. In einer Kampfkunst



Donnerstag Fitnessgymnastik und Step mit Bettina



gezeichnetes Plakat von 1957



Im Bild von 1909 sind Turner in ihren damals üblichen Bekleidungen zu sehen.



Turner heute im moderneren Outfit.

bedeutet es konsequent seine Technik auszuführen. Viele der Grundtugenden dieser Kampfkunst sind aber auch im täglichen Leben anwendbar wie z. B. Rücksichtnahme, Disziplin, Geduld oder Höflichkeit. Wichtig ist aber vor allem der Respekt. Im Training zeigen wir das dadurch, dass wir uns vor und nach dem Training voreinander verbeugen.

Im Hapkido werden Verteidigungen gegen alle möglichen Angriffe gelehrt. Die Techniken folgen einem Kreisprinzip, so dass es nicht erforderlich ist, der Stärkere zu sein. Die Abwehr erfolgt über Hebel, Würfe, Schläge oder Tritte. Das Training selbst fördert die Beweglichkeit, eine Verbesserung der Ausdauer sowie der Konzentration. Aber, wer sind wir als Gruppe eigentlich? Wir sind ganz normale Menschen von 10 bis über 70 Jahre, von Schüler:in bis Doktor:in, von Student:in bis zum Rentner die gemeinsam üben, auch mit dem nötigen Spaß der natürlich nicht zu kurz kommen darf.

In unserer Gruppe ist noch Platz. Wer es gerne ausprobieren möchte, ist herzlich willkommen. Für das kommende Jahr haben wir uns ein Projekt ausgedacht, das

allen Mitgliedern des TuS Brake offen steht: ein Selbstverteidigungskurs, der über mehrere Wochen gehen wird und den wir jedes Mal mit koreanischen Entspannungsübungen abschließen werden. Hoffentlich haben wir ihr/euer Interesse geweckt und wir freuen uns auf Zuwachs in der Gruppe!

Inzwischen haben wir einige Projekte, die sich nicht nur auf den TuS beziehen. Wir versuchen mit verschiedenen Organisationen, Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen:

- Pfixx Projekte mit der BKK Gildemeister/Seidensticker durchgeführt mit der Grundschule Brake, der Grundschule Dreekerheide und der Wellbachschule;
- KommSport Projekt mit der Sportjugend und der Grundschule Brake;
- Kinderturnen mit der Offenen Ganztagschule Brake

2021 erfolgte erstmalig die Teilnahme bei „Sport im Park“. Dafür aber auch gleich mit zwei Projekten: Zumba und Hapkido/Selbstverteidigung. Alle reden von einer benötigten Frauenquote/Männerquote/Diversenquote



Donnerstag Trainer Robert mit seiner Zumba-Gruppe



Wie manchmal beim Sport getrickst wird...



Dem Angriff mit dem Stock



folgt die Abwehr (auch wenn man schon über 70 ist)

oder was auch immer für eine Quote. Das haben wir nicht nötig. Bei uns sind die z. B. Frauen, auch in Führungspositionen, in der Überzahl. Daher nicht nur ein besonderer Aufruf an euch Männer: Wer sich bei uns beteiligen möchte, der kann das gerne machen.

Zu was auch immer ihr euch zugehörig fühlt, hier fragt keiner nach, ihr passt mit allen euren Stärken und Schwächen zu uns. Wir sind ein Team. Wer an unseren Stunden teilnehmen möchte, ist jederzeit (außer vielleicht in den Ferien) herzlich willkommen. Wer uns bei unserer Arbeit unterstützen möchte, ist uns besonders willkommen. Wir brauchen eure Mitarbeit, damit wir auch weiterhin das Angebot leisten können, das ihr gewohnt seid.

Früher haben wir auf liebevoll selbst gezeichneten Plakaten informiert, was im Verein los ist und angeboten wird. Heute könnt ihr uns gerne auf unserer neuen – mit genau so viel Liebe – neu erstellten Homepage besuchen: www.TuS-Brake-Turnen.de Dort findet ihr auch nähere Angaben zu unseren Übungsleitern und Helfern, die wir hier nur einmal kurz aufführen möchten, auch mit den Zeiträumen, die sie uns schon unterstützen: Karin Schelling (52 Jahre), Sabine Nolte (36 Jahre), Bettina Dennier (31 Jahre), Gertrud Weißhaar (23 Jahre), Rainer Nolte (22 Jahre), Bernd Schatschneider (19 Jahre), Ulla Torbrügge (16 Jahre), Marlies Linneweber (15 Jahre), Felix Nolte und



Liebevolle Collage als Einladung für den 1. Limonadenball 1959



Einladung zur Wanderung mit der Turnabteilung 1959

Moritz Nolte (8 Jahre), Robert Kulis-Horn (6 Jahre), Uli Rudolph (6 Jahre), Martina Hensdiek-Heitbreder (4 Jahre).



Feier zum Tag der Ehre 2018

Deutsche Turnfeste – und was man dort erleben kann

Erklären wir einmal ein Deutsches Turnfest: Es gibt ein paar grundsätzliche Forderungen, die Turner haben, wenn sie auf Reisen gehen. Sie möchten ein Dach über dem Kopf haben, sie brauchen Nahrung, Wasser zum Befeuchten des geschundenen Turnerkörpers nach einem anstrengenden Wettkampf (muß auch nicht warm sein, ist ja Sommer...) – reicht auch schon.

Was machen also Veranstalter von Deutschen Turnfesten, wenn mehr als 100.000 Menschen zusätzlich in die Stadt einfallen und untergebracht werden wollen? Richtig. Alle Schüler der Stadt bekommen frei und alle Turner dürfen die Schulen „besetzen“. Manchmal landet man im Außenbezirk der Stadt. Manchmal hat man auch

Glück und kommt mitten in München unter – super!!! Oder auch fast super. Dort gab es warmes Wasser in den Duschen – allerdings auch nur, wenn man um 5 Uhr morgens duschen wollte... Da sich so viele Menschen in der Schule gleichzeitig erfrischen wollten, gab es zu den „normalen“ Zeiten nur kaltes Wasser. Aber wie gesagt, Turner sind hart im Nehmen – kaltes Wasser stört nur bedingt. Die Nahrungsaufnahme gestaltet sich auch immer sehr abwechslungsreich. Während das Frühstück gesichert ist, da mit Buchung der Unterkunft „Schule“ die morgendliche Verpflegung mit inbegriffen ist, muss man sich den restlichen Tag selber kümmern. Ein Großteil der Veranstaltung ist konzentriert auf das Messegelände. Hier wurde ein eigener Supermarkt für die Sportler errichtet,

der alles hatte, was das Herz begehrt. In den Schulen gibt es schließlich keine Kühlschränke und so muss ein beträchtlicher Teil der Lebensmittel täglich frisch gekauft werden. Da sich das Leben aber hauptsächlich in den Messehallen abspielt, ist es kein Problem. Toll ist es, wenn wir uns mittags treffen können und gemeinsam picknickten. Um die Messehallen sind immer genügend Grünflächen, auf denen wir lagern können.



Matratzenlager beim Deutschen Turnfest

Wichtigstes Utensil („Passt darauf gut auf und verliert ihn auf keinen Fall!!!“) war unsere sogenannte Hundemarke – der Festausweis. Er berechnete zum Eintritt bei Veranstaltungen, war Fahrausweis, Wettkampfkarte und Eintrittskarte für unsere Unterkunft. Er war gut geschützt in einer Hülle, die wir stolz wie Medaillen um unseren Hals trugen. So konnte man auch immer ganz genau sehen, wer Teilnehmer war und wer Einheimischer. Neben dem Ausweis hatten wir auch immer den Turnfestführer, ein Heft, dabei. Erstens weil darin sämtliche Programme standen, zweitens weil dort alle Wettkampforte und Bühnen verzeichnet und drittens weil dort die U-, S- und Busliniennetze abgebildet waren.

Berlin 1987: Warum müssen junge Mädchen auf Fahrten immer singen?

Unser erstes Deutsches Turnfest in Berlin 1987 – wie aufregend. Zwei Mannschaften des TuS Brake durften beim Deutschen Turnfest mit ihren Trainerinnen starten. Mit viel Geschnatter und Aufregung ging es in Bielefeld los. Es gab einen Sonderzug, extra für das Turnfest. Damals gab es noch keine Großraumwagen, sondern 6er-Abteile. Wir wurden aufgeteilt und die Reise begann. Wie es zu Beginn immer ist, schaute man erst mal raus, man fuhr ja nicht so oft mit dem Zug und alles war spannend. Dann hat man sich unterhalten, gegessen und getrunken. Gelesen wurde auch noch, aber schließlich hatten wir alles durch und es ging los. Viele Mädchen auf einem Haufen, was machen die also? Sie singen. Eigentlich kein Problem, aber wir hatten 1987 – da gab es die DDR noch.

In Helmstedt kamen die Grenzsoldaten in den Zug und kontrollierten alles ganz genau, während wir aber weiterfahren durften. Das alles hatten wir aber natürlich nicht mitbekommen, wir waren ja beschäftigt. Nach einiger Zeit ging die Tür zu unserem Abteil auf und wir sahen in die entsetzten Augen unserer Betreuerin. „Seid ihr bescheuert?“ kam nur über ihre Lippen. Doch was war passiert? Zu dem normalen Liedrepertoire einer Mädcheturnermannschaft gehörte natürlich folgendes Lied: „Auf der Mauer auf der Lauer“. Und genau das haben wir aus voller Seele geschmettert, exakt zu dem

Zeitpunkt, als die Grenzer der DDR im Zug waren. Gott sei Dank hat es keiner von denen mitbekommen.



Plakat für die Anmeldung zum Deutschen Turnfest München 1958.

München 1998: Kulturschock!

Wenn die Turnabteilung zu Turnfesten gefahren ist, so wurde uns in einer Schule ein Klassenraum zugeteilt, der für diese Zeit unser aller Zuhause war. Jeder bekam einen halben Tisch, einen Stuhl und ca. 2 m² Platz zugeteilt. Wer Glück hatte, ergatterte einen der beliebten Plätze am Fenster – so konnte man wenigstens noch auf der Fensterbank etwas unterbringen und hatte auch die Möglichkeit, an Sauerstoff zu kommen.

In München zogen vier Kulturbegiertere los, um auf den Spuren der österreichischen Kaiserin Elisabeth das „Sissi“-Schloß anzusehen. Ein traumhafter Tag mit blauem Himmel, strahlender Sonne und viel Geschichtsträchtigem. Unsere Augen wurden verwöhnt mit all den traumschönen Roben aus den Sissi-Filmen. Ein Raum im Schloß war prunkvoller als der andere. Gold und Stuck – wohin man blickte. Natürlich wurde auch ein Teil des Schmucks der Kaiserin mit ausgestellt.

Zwischendurch konnte man sich im Schloß-Cafe verwöhnen lassen. Alles in allem ein Tag, der eine Erholung für den sportlich Körper war und ein Paradies für die Augen. Mit diesen Eindrücken fuhren wir wieder zurück in unsere Unterkunft, beseelt von den Eindrücken des Tages. Wir öffnen die Tür zu unserem Klassenzimmer und sehen folgendes Bild: Sämtliche Damen, die mit uns beim Turnfest waren, in Unterwäsche mit aufgedrehten Haaren



beim Kartenspielen. Aussage auf unsere Frage: Warum lauft ihr bei Tag in Unterwäsche rum? Die Deutschen waren gerade frei und das mußten wir ausnutzen. Eine Turnfestanekdote.



Auftritt beim Deutschen Turnfest in München mit Band und Frisbee-Scheiben.

Unsere Hausmeister – die besten Menschen auf Turnfesten. Alle, die wir kennengelernt haben, taten alles dafür, daß wir uns wohlfühlen konnten. Teilweise haben sie sogar auch in den Schulen genächtigt, nur um immer und schnell helfen zu können. Eine Sache ist mir aber besonders in Erinnerung geblieben. Sie sprach für die unglaubliche Gelassenheit, Ruhe Übersicht und auch Witz, im Handeln:

Wir haben ja schon gelesen, daß es in den Schulen nur Gemeinschaftsunterkünfte gab. Eines Abends haben wir mit mehreren Leuten sowie dem Hausmeisterehepaar gemütlich zusammengesessen und zu Abend gegessen. Dabei erzählten sie vom turbulenten ersten Tag. An besagtem Tag fallen sämtliche Turner (ca. 100.000) aus ganz Deutschland in die Turnfeststadt ein. Da sehr viele spezielle Turnfestzüge von der Eisenbahn eingesetzt werden, bedeute das auch für die Hausmeister, daß viele Vereine gleichzeitig in die Schulen strömten. Unserer hatte es mit seinem Team aber gut im Griff, er konnte alle nacheinander abfertigen und schnell kehrte eine kurzfristige Ruhe im Eingangsbereich ein.

Die Vereine waren damit beschäftigt: Klassenraum finden, Klassenraum sichten und erst einmal das vorhandene Inventar an die Seite schieben, um Platz zu schaffen. Diese kurzzeitige Stille wurde aber schnell wieder durchbrochen von Wünschen, Fragen, Sorgen... Wo sollen die ganzen Tische hin, was ist mit den Stühlen. Wo sind die Duschen, wann und wo gibt es Frühstück? Wir haben viel zu wenig Steckdosen. Haben Sie vielleicht eine Luftpumpe? Luftmatratze wäre auch super, meine hat ein Loch. Ich habe mein Geschirr vergessen, gibt es hier

etwas? Wo ist die nächste U-Bahnstation? Alles Sachen, die schnell geregelt werden können. Dann kam aber ein Ehepaar, die sich über ihre Unterbringung beschwert haben: „Wir sollen mit mehreren aus unserem Verein in einem Klassenraum schlafen. So haben wir uns das nicht gedacht! Wir haben ein Doppelzimmer gebucht!“ Okay, unser Hausmeister war ein wenig irritiert, hatte er doch schon Probleme, die Vereine ganz allgemein unterzubringen (es kommen halt viele Leute). Er behielt ganz die Contenance, sagte, dass er einmal in sein Reservierungsbuch sehen müsse und gleich wieder komme. Nach einer kurzen Pause kehrte er auch wirklich wieder zurück mit der Aussage: „Ich habe noch ein Zimmer für zwei Personen für Sie, wenn Sie mir bitte folgen möchten.“ So bekamen die beiden eine winzige Abstellkammer ohne Fenster und ob man es glauben mag oder nicht: Die beiden waren zufrieden und bedankten sich herzlich. So sind Turner und so sind auch Hausmeister – einfach Cool.

Die Zeit vor einem Turnfest

Braker Turnerinnen haben schon bei vielen Vorführungen auf den sogenannten Magnetbühnen mitgemacht. Meistens beginnen die Vorbereitungen schon ein Jahr vor dem Turnfest: Was möchte man machen, wer macht mit, welche Musik, was wird angezogen? Fragen über Fragen. Die stellten sich uns für München nicht, da wir mit einem weiteren Bielefelder Verein zusammenarbeiten wollten. Deren Übungsleiterin, nennen wir sie mal Alice, hatte sich eine wunderschöne Choreografie ausgedacht, die wir gemeinsam an vielen Übungstagen einstudiert hatten. Eigentlich sollte alles laufen, so dass wir uns abschließend noch an vier Tagen treffen wollten, um den kompletten Durchlauf zu trainieren: Aufstellen vor der Bühne, auf die Bühne laufen, positionieren, Übung durchturnen, verabschieden und von der Bühne laufen. Eigentlich! Es kam eine Nachfrage einer Turnerin, wie oft eine bestimmte Schrittfolge hintereinander gemacht werden sollte: „Machen wir den Schritt dreimal oder viermal?“ (Anmerkung: Unsere Musik war ein Wiener Walzer. Man zählt: eins, zwei, drei, – vier, fünf, sechs. Logisch wären also drei Schritte oder ein Mehrfaches davon). Übungsleiterin Alice: „Viermal, das habe ich Euch doch so beigebracht!“ Ich dachte, nein, hast Du nicht, Du hast uns dreimal beigebracht, was ja auch zur Musik passt. Gesagt habe ich das natürlich erst einmal nicht, weil die Übungsleiterin ja eigentlich immer Recht hat – es ist ja ihre Choreografie. Wir übten also ohne Musik diese Stelle. Wir versuchten den Schritt viermal hintereinander zu machen, ging aber nicht, da wir dann mit dem falschen Fuß weitergemacht haben. Chaos. Und noch mal. Wir machten die Stelle noch mal. Viermal, wie eben vorgeschrieben. Ging nicht. Ich fragte vorsichtig nach: „Kann es sein, daß wir nur drei Schritte machen müssen, dann passt alles?“ Übungsleiterin Alice: „Nein, ich habe es mir ausgedacht und ich weiß ganz genau, dass es vier Schritte sind!“ Okay, wir machen es noch mal. Ich beobachtete

Alice, während sie ihre Übung macht. Sie macht nur drei Schritte. Klar, dass es dann bei Ihr passt.

Aber wie sagt man es jemandem, der so bestimmend ist und den man natürlich vor seiner Gruppe auch nicht bloßstellen möchte? Gar nicht. Wir Braker untereinander hatten es inzwischen alle gemerkt (die Nachfrage nach der Anzahl der Schritte kam auch nicht von uns) und machten einfach die drei Schritte. So kamen wir klar und

machten es genauso, wie die Übungsleiterin. Bei uns und ihr sah es also synchron aus. Die anderen haben dann beschlossen, es noch mal intern zu üben und wir durften schon nach Hause fahren. Das interne Training muss geübt haben, denn bei unserem nächsten Treffen konnten wir alle zusammen synchron turnen – wir haben kein Wort mehr über die Anzahl der Schritte verloren. Bei uns hat es aber noch häufig zur Erheiterung beigetragen.

Erlebnisse einer Leistungsturnerin bei den Westfälischen Meisterschaften

Da damals die Fotomöglichkeiten noch nicht so gegeben waren, wie wir es heute gewohnt sind, liegen leider keine Beweisbilder vor. Wir haben jedoch keine Kosten und Mühen gescheut und eine ehemalige Turnerin überredet, einmal Bilder nachzustellen. Die Anzüge sind exakt die, in denen die Turnerinnen damals aufgetreten sind. Sie waren allerdings nicht alle gleich beliebt. Der braun-oranger Anzug z. B. war zum Schluss so verhasst, das sich die Turnerinnen geweigert haben, ihn zu tragen. Heute ist die Farbkombination schon wieder aktuell.

Gefühlt verbringt man seine Jugend in einer stickigen Sporthalle, die angefüllt ist mit Geräten, die vielen Erwachsenen Angst einflößen. Dazu gehören bei den Leistungsturnerinnen der Boden (mit einer Fläche von 12 m x 12 m und ca. 3 cm dick – also nicht so gefedert, wie es heutzutage üblich ist), der Stufenbarren, der Pferdsprung und der (Zitter-)Balken. Doch das war in unserer Jugend unser Leben, diese vier Geräte. Wir haben jahrelang trainiert, gekämpft und uns auch geschunden. Alles für unsere Liebe zum Turnen. Es gab für uns Rundenwettkämpfe, bei denen wir in einer Mannschaft um den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse kämpften und es gab diese besonderen Einzelwettkämpfe, zu denen man sich qualifizieren mußte.

1983 habe ich mich für die Westfälischen Meisterschaften qualifiziert. Ich war die einzige aus unserem Verein und entsprechend aufgeregt. Auch war ich noch nie alleine bei einem Wettkampf. Es waren immer meine

Freundinnen aus der Turnriege dabei. Jetzt nicht und das wurde mir richtig bewußt, als ich die Halle betreten habe. Riesig groß, die Geräte auf Podesten (was ich bisher noch nie erlebt habe) und es gab viele Vorschriften.

Okay, nicht bange machen lassen. Erst einmal den Turnanzug halb anziehen (damit man nicht zu sehr schwitzt), Trainingsanzug drüber und in Ruhe aufwärmen. Dafür gab es einen Platz, der uns zugewiesen wurde. Meine Trainerin durfte nicht mit im Innenbereich der Halle sein, was für mich auch ein neues Gefühl war. Aber durch unser Training wußte ich auch alleine, wie ich mich aufwärmen muß.

Anschließend wurden wir in vier Riegen eingeteilt – für jedes Gerät eine. Kurzes Einturnen, zu dem unsere Trainer kommen durften. Danach waren wir aber wieder auf uns allein gestellt. Mein Einturnen lief sehr zufriedenstellend und ich hoffte, meine Leistungen auch im Wettkampf abrufen zu können.

Manche Turnerinnen waren sehr viel besser als wir anderen. Denen habe ich gerne zugeschaut, als sie geturnt haben und dachte: Ich trainiere jetzt noch mehr, damit ich das auch mal kann. Viel Zeit zum Schauen blieb aber nicht. Ich war schließlich zu einem Wettkampf angetreten und wollte meine beste Leistung zeigen. Das hieß Konzentration auf die eigene Übung. Etwas ganz besonderes gab es bei diesen Meisterschaften aber auch noch: ein Publikum, was für den Eintritt gezahlt hat. Also



Das Bild links zeigt eine Turnerin mit Saltogürtel – ein wichtiges Utensil für das Training (und für die Sicherheit). In der Mitte eine Turnerin mit dem Reifen. Im Bild rechts ist eine Turnerin beim Handstand zu sehen.

nicht nur Eltern der Teilnehmer, auch noch andere Menschen, die uns zusehen wollten und dafür Geld ausgegeben haben. Aufregend! Zu Beginn des Wettkampfes sind wir einmarschiert und wurden einzeln mit Namen und Verein vorgestellt.

Nach der Vorstellung ging es mit meiner Riege an den Boden. An diesem Gerät hat jede Turnerin eine Kür mit einer eigenen Musik. Alleine das ist schon ein großer Unterschied zu unseren gewohnten Rundenwettkämpfen. Dort haben wir alle die gleiche Übung und Musik gehabt. Evtl. gab es zwei verschiedene Übungen und Musiken, wenn eine Turnerin mal eine leichtere Variante gewählt hat. Jetzt aber mußte ich mich an alle Bewegungen erinnern, ich konnte niemanden fragen.

Unsere Riege mußte an einem festgelegten Platz an der Bodenfläche warten. Die Zeit habe ich genutzt, um noch einmal die Übung im Kopf durchzugehen. Ja, ich weiß noch alles. Der Wettkampf kann losgehen. Ich werde aufgerufen und betrete zum ersten Mal in meinem Leben die – für mich – große Wettkampfbühne mit einer Bodenfläche, die auf einem Podest steht. Ich gehe die Stufen nach oben, einen Schritt auf die riesige Fläche, begrüße die Kampfrichter und das Publikum und schreite zu dem Punkt der Bodenmatte, an dem ich starte, gehe in meine Anfangshaltung und warte auf die Musik. Dieser Moment war fast der aufregendste. Mein Herz schlug so laut, daß ich dachte, es hört jeder. Jetzt startete meine Musik und meine Aufregung war weg. Endlich etwas Gewohntes. Ich war in meinem Element und turnte eine tolle Kür. Alle Schwierigkeiten klappten, ich bin nicht gestürzt und auch nicht von der Bodenfläche getreten. Das Publikum klatschte, als ich mich verabschiedete und ich ging viel ruhiger von dem Podest, als ich es betreten hatte. Ein Blick zu meiner Trainerin – sie schaute zufrieden – super. Jetzt konnte ich wieder ein wenig bei den anderen Turnerinnen zuschauen, denn bis zum Gerätewechsel mußten wir an unserem Platz bleiben.

Es wird Musik gespielt, wir stehen auf und gehen in unserer Riege zum Balken. Eigentlich mag ich den sehr gerne, obwohl er wirklich hart ist, wenn man drauf fällt. Ich habe aber eine gute Balance und so kommt es selten vor, daß ich das Gerät verlassen muß. Es gibt wieder einen kurzen Moment für das Einturnen am Gerät. Eine Turnerin darf auf den Balken, wir anderen gehen die Übungen am Boden durch, bis wir an der Reihe sind. Ich habe mich mit meiner Trainerin noch auf dem Fußboden vorbereitet, als es passierte: ich wollte einen FlickFlack machen (habe das auch) und eine andere Turnerin stolperte so unglücklich auf mich zu, daß sie mir auf die Hand trat. Sie hat sich sofort entschuldigt und ich hatte auch nicht das Gefühl, daß etwas Schlimmeres passiert ist.

Meine Hand tat zwar etwas weh, aber als Turner kennt man das schließlich. Wer hat nicht schon mal mit

aufgerissenen Händen am Barren geturnt? Ich kümmerte mich nicht weiter um den schmerzenden kleinen Finger, denn meine Einturnzeit am Balken war dran. Alles hat geklappt. Schnell wieder runter, noch mal den Trainingsanzug angezogen, damit der Körper nicht auskühlt und auf den zweiten Start warten. Die übernächste bin ich. Trainingsanzug wieder aus, Anzug zurechtgezupft, noch mal kurz sammeln, Kopf hoch, Schultern zurück, Bauch und Po angespannt und los geht's auf das Podest. Vorstellung und drauf geht es auf den Zitterbalken. Zum Glück hat er mich nicht abgeworfen und auch diese Übung hat so geklappt wie im Training. Ich war mit meiner Leistung zufrieden. Meine Trainerin auch. Wieder anziehen und setzen. Dann merkte ich es schon. Der Finger fing an, zu pochen und wurde auch etwas dick. Aber als Turner ist man ja auf alles vorbereitet. Ich hatte immer Heftpflasterrollen dabei. So wurden also kleiner Finger und Ringfinger zusammengeklebt und würden den Wettkampf so schon überstehen.

Musik, Aufstellen und zum Barren laufen. Die Trainer kommen und es beginnt das Einturnen am Barren. Ich war aber viel zu aufgeregt, als daß es mir in den Sinn gekommen wäre, meiner Trainerin zu erzählen, daß mir mein Finger weh tat. Wir gingen also ans Gerät, Magnesia-Pulver auf die Handinnenflächen (Reckriemchen hatten wir keine und schon gar keine mit Röllchen) und los geht's. Die Musik geht aus, Trainingsanzug an, hinsetzen und auf den Einsatz warten, Trainingsanzug aus, Körper straffen, aufs Podest, begrüßen und turnen. Jetzt noch den schwierigen Abgang vom oberen Holm stehen – geschafft, verabschieden, das Podest verlassen, Trainingsanzug anziehen und warten.

Die Musik ertönt und schon geht es auf zum letzten Gerät – Pferdsprung. Das mag ich sehr. Hier müssen wir alle erst einmal unseren Anlauf ausmessen. Dazu gibt es aber kein Maßband. Wir alle laufen die Strecke ab: Fuß an Fuß und immer zählen, an der passenden Stelle eine kleine Markierung ablegen und warten bis man den Übungssprung machen darf. Wenn der Anlauf noch nicht ganz genau passte, noch mal etwas nachjustieren und einen zweiten Übungssprung machen. Auch mein letzter Wettkampf an diesem Tag hat gut geklappt und ich war mit meinem Ergebnis zufrieden. Ich habe viele neue Eindrücke bekommen und erst recht viel Motivation.

Zum Abschluß bei der Siegerehrung wurden wir alle noch einmal aufgerufen und bekamen eine Urkunde und ein kleines Geschenk. Auch das war ganz neu für mich, denn auf den Rundenwettkämpfen gab es immer nur eine einzige Urkunde und die wurde natürlich im Vereinsheim verwahrt. Dieses besondere erste Geschenk auf einem Wettkampf habe ich bis heute behalten, als Erinnerung an einen wunderschönen und aufregenden Tag. Jetzt erst ganz zum Schluß habe ich meiner Trainerin erzählt, daß ich mir weh getan habe. Ich habe von ihr ein

Kühlpack bekommen und wir sind beide trotzdem glücklich und sehr müde nach diesem langen Tag nach Hause gefahren. Mein Arzt hat am nächsten Tag gesagt, daß ich mir das Band im kleinen Finger gerissen habe und daß ich zwei Wochen die Hand verbunden haben muß. Mehr kann man nicht machen. Es war auch nicht schlimm, daß ich weitergeturnt habe. Er sagte nur, daß es ja meine Schmerzen waren. Mehr konnte auch nicht kaputt gehen. Nach den zwei Wochen konnte ich auch endlich wieder

loslegen. Doch meinen Plan, daß ich jetzt mehr trainiere um auch so gut zu werden, wie die Turnerinnen auf den westfälischen Meisterschaften, konnte ich auf Dauer nicht mehr durchziehen. Mein Körper hat beschlossen, daß ich mehr wachse, als es für das Turnen verträglich ist. Ich wurde zu groß, um noch sicher z. B. zwischen den Barrenholmen turnen zu können. Aber auch das war nicht schlimm, denn so wurde man mit nur 14 Jahren Trainerin und Kampfrichterin.

Sabine Nolte

Unsere Jüngsten

Der TuS Brake bietet Eltern-Kind-Turnen seit einigen Jahrzehnten an, alleine mit mir fand es bereits mehr als 1.000 Mal statt (ohne Ausfall). Donnerstag von 15.00 – 16.30 Uhr und Freitag von 14.00 – 16.00 Uhr tummeln sich Kinder jeden Alters in der Sporthalle. Selbstverständlich nehmen größere Kinder Rücksicht auf die kleineren. Das funktioniert ohne Probleme. Zu Ostern, vor den Sommerferien und zu Nikolaus gibt es Überraschungen für die kleinen Sportsternchen.

Im Laufe der Jahre hat es viele Situationen und Ereignisse gegeben, die in Erinnerung geblieben sind. Einmal, an einem Brückentag, waren nur große und kleine Männer beim Turnen, manchmal waren es ausschließlich Großeltern mit ihren Enkelkindern. Beim großen Trampolin ist der Andrang so groß, dass die kleinen Akrobaten warten müssen, bevor sie springen dürfen. Eine Bitte von einer Oma zum Verlassen des Trampolins, weil andere Kinder auch springen möchten, wurde von einem kleinen Flugkünstler mit den Worten kommentiert: „Du hast mir gar nichts zu sagen“.

Ein Kind hat seine Oma zur Verzweiflung gebracht, weil es immer auf die Sicherungsmatten sprang. Oma hatte Angst, es könnte zu weit springen, also lief sie immer hinter die Matten. Der kleine Artist sprang hin und her. Es ist nichts passiert, aber die Oma hat in der Nacht sehr gut geschlafen. Ein Kind klettert so schnell am Seil hoch, dass die meisten Affen vor Neid erblassen würden. Ein Kind hat beim ersten Fußballtraining ein dutzend Tore geschossen. Auf die Frage, wo er bisher gespielt hat, antwortete er: „Ich habe nie Fußball gespielt, aber ich war immer regelmäßig beim Turnen“. Bei Drillingen in der Sporthalle trifft der Begriff vom Eltern-Kind-Turnen voll zu. Im Gegensatz dazu musste auch schon manchmal ein Kaffeekränzchen aufgelöst werden. Es sind ganz besondere Momente, wenn Eltern, die als Kinder oder Jugendliche bereits von gemeinsamen Sportangeboten bekannt sind, mit ihrem Nachwuchs zum Turnen kommen.

Beim gemeinsamen Auf- und Abbau der Geräte wird ganz gerne mal versucht, sich zu drücken. Auf der anderen Seite gibt es hochschwängere Frauen, die in ihrem Tatendrang etwas gebremst werden müssen. Auch Frauen, die über den mutmaßlichen Entbindungstag hi-



Die Eltern-Kind-Gruppe feiert Karneval mit Bernd

naus sind, lassen sich nicht davon abbringen, mit ihren Kindern zum Turnen zu kommen.

Interessante Begegnungen gibt es auch immer wieder mit Handwerkern. Der ein oder andere musste darüber aufgeklärt werden, dass er nicht machen kann, was er will, wenn er damit die Sicherheit der Kinder in irgendeiner Weise gefährdet. Städtische Mitarbeiter glaubten, sie brauchten sich nicht an alle Corona-Regeln zu halten. Es war ein Irrglaube.

Anstrengend war es, mit 70 Personen in einem Hallendrittel das Eltern-Kind-Turnen durchzuführen. Die Zeiten kommen hoffentlich nicht wieder! An der Teilnehmerzahl kann man erkennen, dass es sich um die größte regelmäßig in Brake stattfindende Veranstaltung handelt (im Hochsommer vielleicht nicht). Viele Kinder haben in der Sporthalle laufen gelernt. Bei der regelmäßigen Teilnahme am Turnen entwickeln die Kinder ein anderes Körpergefühl. Das ist dann die Grundlage, um in den anderen Abteilungen vom TuS Brake Sport zu treiben. Die Anlagen kann man schon sehen, wenn die Kinder nach dem Abschlusslied durch die Halle flitzen.

Die Sporthalle ist auch ein Ort, an dem viele Freundschaften von Kindern und Erwachsenen geschlossen werden! Auch dauerhafte! Das Ungewöhnlichste zum Schluss: Eine Mutter hat einmal ein Kind vergessen. „Oh je, ich war ja mit zwei Kindern da.“

Bernd Schatschneider

Deutsches Turnfest Leipzig 2002

von Ute Röhrich (†)

Nach München im Jahr 1998 war in diesem Jahr Leipzig der Austragungsort für das Deutsche Turnfest.

Etwa 100.000 Teilnehmer aus über 40.000 Vereinen und 53 Nationen nahmen an dieser sportlichen Großveranstaltung teil. Vom gerade geborenen Baby bis zum Oldie von 101 Jahren war alles vertreten. Auch zwölf Turnfestbegeisterte vom TuS Brake wollten sich das Ereignis nicht entgehen lassen. Das Erlebnis eines solchen Turnfestes kann man eigentlich gar nicht beschreiben, man kann immer nur einige besondere Highlights (positiv oder auch negativ) aufführen. Ich versuche, aus Sicht der Braker Sportler von Leipzig zu berichten.

Zehn von uns hatten sich entschieden, nicht mit dem Sonderzug des Westfälischen Turnerbundes, sondern mit einem der drei Busse aus dem Turnbezirk Bielefeld zu fahren. Die Fahrt dauerte zwar länger, doch dafür wurden wir auch direkt in die Schule bzw. im Hotel abgeliefert. Zwei Teilnehmer reisten aus beruflichen Gründen erst am Samstag mit der Eisenbahn an. Dafür hatten sie den Vorteil des großen Empfangskomitees der restlichen Braker. Sechs Braker nächtigten im Hotel, die sechs anderen hatten ein Gemeinschaftsquartier gewählt – das bedeutet Klassenraum (oder Sporthalle) mit Luftmatratze und Schlafsack.

Die Braker hatten Glück, die Schule war nahe am Leipziger Zentrum verkehrsgünstig gelegen und in einem sehr guten Zustand.

Das Hotel der anderen lag in Halle an der Saale, und zwar im Stadtteil Peißen. Das bedeutete jeden Tag 20 Minuten Bus- und 35 Minuten Bahnfahrt bis Leipzig Hauptbahnhof; anschließend weiter per Straßenbahn zu den Wettkampfstätten. Doch die zeitaufwändige tägliche Reise war nicht so schlimm, da wir immer gut unterhalten wurden (Gesangseinlagen u. ä.).

Samstag und Sonntag fuhr jedoch kein Linienbus, ebenfalls nicht nach 20.00 Uhr. Diese Tatsache sah zunächst wie die absolute Katastrophe aus, da niemand bei der Organisation daran gedacht hatte, dass die Sportler früh zu ihren Wettkampfstätten fahren müssen und auch spät zurückkommen. Aber ganz schnell hatten die Verkehrsbetriebe diese Situation im Griff, und wir wurden mit Sonderbussen transportiert. Für die meisten Teilnehmer begann das Turnfest am Samstag, 18. Mai 2002, mit dem großen Festumzug durch die Innenstadt, ca. 50.000 Teilnehmern und mindestens ebenso vielen Zuschauern an den Straßenrändern. Eine offizielle Eröffnung hatte es morgens im Gewandhaus gegeben – in Anwesenheit des amtierenden Bundesratspräsidenten Klaus Wowereit



Die Farben des TuS Brake haben beim 31. Deutschen Turnfest in Leipzig vertreten: Gertrud Sarhage, Gertrud Weißhaar, Annelore Schwed, Christa Klein, Ute und Dieter Röhrich, Dagmar Sonntag, Karin Scheling, Bettina Röhrich, Andrea Strieckmann, Sabine und Rainer Nolte.

(Berlin) und des Leipziger Oberbürgermeisters. Während der Festwoche konnte man im Messegelände und auf drei Magnetbühnen – verteilt in der Stadt – Gruppenvorführungen der Vereine betrachten. Die Braker Frauen (Gertrud Sarhage, Gertrud Weißhaar, Annelore Schwed, Christa Klein, Ute Röhrich, Dagmar Sonntag, Karin Scheling und Sabine Nolte) hatten sich entschieden, gemeinsam mit Teilnehmerinnen der Bielefelder TG und aus Dornberg an einer Show-Vorführung mit Frisbeescheiben und Bändern teilzunehmen.

Unseren ersten Auftritt am Sonntag gegen 15.30 Uhr hatten wir im Hauptbahnhof vor mehreren hundert Zuschauern, die uns noch mehr durch den reichhaltigen Zwischenapplaus motiviert haben (man konnte da sogar auch ein Lächeln auf den Gesichtern der sonst so konzentrierten Teilnehmer sehen). Über das kräftige Mitschunkeln und den riesigen Beifall nach unserer Vorführung haben wir uns sehr gefreut.

Der nächste Auftritt war Montag Mittag auf dem Augustusplatz und am Nachmittag auf dem Marktplatz.

Während Bettina Röhrich und Andrea Strieckmann an der Großgruppenvorführung des Westfälischen Turnerbundes mitwirkten, hatte sich eine Teilnehmerin entschieden, den Wahlwettkampf (Geräteturnen, Trampolin, Leichtathletik und Schwimmen) zu absolvieren.

Der Dienstag war ausgefüllt mit Mitmachangeboten wie z. B. Leipziger Allerlei, Handstand-TÜV, Fit mit 50 oder der Stadt-Rallye. Nicht, dass wir dann genug gehabt hätten – nein, am Donnerstag ging es weiter mit einer Wanderung von 15 km durch die Grünanlagen Leipzigs (insgesamt 1.000 Teilnehmer).

Während des gesamten Turnfestes fanden in der Universität „tagsüber“ von 9.30 bis 23.00 Uhr Workshops statt. Für uns Übungsleiter war das natürlich eine tolle Gelegenheit, viel Neues zu erfahren. Die älteren von uns hatten sich für Walking und Salsa Aerobic entschieden, die jüngeren für Hip-Hop, Jazz, MTV-Video-Clip-Dance, Aerobic oder Stretching. Wir haben uns auch an den Tanzmarathon gewagt: 15 Minuten Dauertanzen. Das kann ganz schön anstrengend sein! Einen herzlichen Glückwunsch an Gertrud Sahrhage, Gertrud Weißhaar, Annelore Schwed, Christa Klein, Karin Scheling, Ute und Dieter Röhrich, Sabine und Rainer Nolte.

Damit war aber für einige von uns immer noch nicht Schluss, wir haben unsere Kondition noch beim Tanznachmittag 50+ unter Beweis gestellt. Neben den Wettkampfhallen gab es auch noch die Halle 3. Hier ließ die Trendmesse die sportbegeisterten Herzen höher schlagen. Rollerbladen, Felsenklettern, alte Räder neu entde-

cken, eine riesige Spielwiese für Kinder, Gesundheits-Check, Muskelcheck oder Entspannung mit Licht und Musik in der „brain light“-Oase.

Damit auch die Kultur nicht zu kurz kam, haben wir uns für einige Highlights entschieden: Danisch Gymnastics in der Oper, die Vorführungshöhepunkte in der Messehalle und die Stadiongala im (leider erst zum Teil fertiggestellten) Zentralstadion. Dieses Stadion muss aber auch planmäßig erst im kommenden Jahr (2003) fertig werden. Passend also für die Vorbereitungen zur Fußballweltmeisterschaft 2006, von der einige Spiele hier ausgetragen werden sollen. Es war alles noch im Bauzustand, aber man konnte sitzen, und im Innenraum waren die Vorführungen gut möglich. Wir erlebten eine Vorstellung mit hunderten von Teilnehmern, deren bunte, farbenfrohe Vorführungen uns immer wieder zum Staunen brachten. Den Abschluss des 31. Deutschen Turnfestes bildete ein Feuerwerk auf dem Augustusplatz.

Beeindruckt haben uns die vielen sportlichen Angebote, aber auch die Leipziger, die uns mit Geduld ertragen haben, sehr hilfsbereit und besonders auskunftsfreudig waren. Es ging so weit, dass eine Dame mit uns in die Straßenbahn stieg, um uns den richtigen Weg zu zeigen.

Wir haben Leipzig genossen, aber auch viel gelernt und für unseren Sportverein mit nach Hause gebracht. Die Teilnahme am Turnfest war wahrlich keine Vergnügungsreise – und die Anstrengungen haben sich allemal gelohnt. Wir freuen uns jetzt schon auf Berlin 2005 und sind sicher wieder mit dabei.

Das Unwesen der Fitnesstracker



Geräteturnen 2021

Es gibt Menschen, die richten ihr Leben optimal aus – super Idee und auch sehr löblich. Manche allerdings begeben sich dabei in die Hände von dubiosen Fitness-trackern, die ganz

harmlos in Form von Armbanduhren daherkommen.

Stellen wir uns folgende Situation vor: Wir haben hier ein fiktives Tanzpaar, welches wir beim Training beobachten wollen. Tänzer deshalb, weil man ganz genau ausrechnen kann, wie viele Schritte sie wenigstens in der Zeit gemacht haben, in der sie trainieren. Beispiel Konditionstraining: Langsamer Walzer, alleine, Basic (53 Takte in 1:45 min. – 3 Schritte pro Takt); nochmal als Paar; nochmal alleine; Folge, nochmal als Paar. Wiederholung mit Tango (58 Takte/1:45 min. – 4 Schritte pro Takt). Wiederholung mit Wiener Walzer (105 Takte/1:45 min. – 3

Schritte pro Takt). Wiederholung mit Slow Fox (53 Takte/1:45 min. – 3 Schritte pro Takt). Wiederholung mit Quick Step (91 Takte/1:45 min. – 4 Schritte pro Takt). Die komplette Runde noch einmal tanzen ergibt eine Nettozeit von 70 Minuten, was schon ein wenig anstrengend sein kann. Rechnen wir: Langsamer Walzer 4 x 2 Runden x 53 Takte x 3 Schritte = 1.272 Schritte; Tango = 1.856 Schritte; Wiener Walzer = 2.520 Schritte; Slow Fox = 1.272 Schritte; Quick Step = 2.912 Schritte: macht 9.832 Schritte.

Der Puls ist konstant über 150 – auch nicht ganz niedrig. Der Tracker könnte also bemerken, daß sein Besitzer etwas tut. Aber was macht dieses Gerät? Es vibriert und schreibt auf sein Display: LOS! Es meint: beweg Dich, Du hast schon lange keine Schritte mehr gemacht. Möchte man es nicht anbrüllen, um es auf seine Fehler hinzuweisen. Nein, ich diskutiere nicht. Ich lege das Gerät neben mein Bett und es denkt, dass ich schlafe, während ich in die Küche gehe und Kuchen esse! Motto: habt Spaß beim Sport und lasst Euch nicht von Geräten beeinflussen. Wenn wir die Tracker trotzdem so lieben, heißt es doch nur, daß wir Sportler viel Humor haben.



Über 30 Jahre Lauftreff TuS Brake

Aus einer Gymnastikgruppe des TuS Brake heraus bildete sich im Jahre 1988 der „Lauftreff TuS Brake“, der jetzt auf sein über 30jähriges Bestehen zurückblicken kann. 30 Sportlerinnen und Sportler sind hier jeweils mittwochabends aktiv. Beim jährlichen Hermannslauf, bei überregionalen Volksläufen und Marathonläufen (weltweit) waren vom Lauftreff immer wieder namhafte Vertreter aktiv. Ein Gründungsmitglied ist heute noch im Lauftreff aktiv.

Die traditionelle Haus-Strecke „Rund um die Sieben Teiche“ wurde erstmals zum 100-jährigen Vereinsjubiläum des TuS Brake im Jahre 1996 Schauplatz einer großen Volkslauf-Veranstaltung. Nach den gelungenen Wiederholungen in den darauffolgenden Jahren hatte der Volkslauf „Rund um die Sieben Teiche“ seinen festen Platz unter den ostwestfälischen Volksläufen. Der 10. und

bisher letzte Volkslauf „Rund um die Sieben Teiche“ fand im Jahr 2007 statt.

Die Braker Läufer hat man schon bei den Marathonläufen in Hamburg, Berlin, Köln, Venedig, Rom, Barcelona, Hawaii und New York gesehen. Auch beim jährlich stattfindenden Hermannslauf sind die Läufer und Wanderer aktiv.

Seit dem Jahre 2002 gehört auch eine Walking- und Nordic-Walking-Gruppe zum Lauftreff. Diese erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit.

Unsere Lauf- und Walking-Gruppe trifft sich jeden Mittwoch um 17.45 Uhr an der Sporthalle der Grundschule Brake, Am Bohnenkamp.

Neue Läuferinnen und Läufer bzw. Walkerinnen und Walker sind jederzeit willkommen.

Vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2018 war der Lauftreff eine selbstständige Abteilung.

Abteilungsleiter waren: Januar 2005 – Juli 2011 Thomas Klostermann; Juli 2011 - März 2016 Jürgen Hüttner; März 2016 – Dezember 2018 Bernd Pilske..

Seit dem 1. Januar 2019 gehört der Lauftreff wieder zur Turnabteilung.



Das Organisationsteam vom „Lauftreff Brake“ hatte 1996 beim 1. Braker Volkslauf mit 420 Teilnehmern alle Hände voll zu tun.



Büromöbel aus Bielefeld

Theo Kerkmann Büromöbelfabrik
GmbH & Co. KG
Kerkmannstraße 1 • 33729 Bielefeld

info@kerkmann.de
www.kerkmann-bueromoebel.de
Fon +49 (0) 521 77 00 50

HELFEN AN
MEHR ALS
NUR EINER
STELLE.

Als Bestatter ebenso
wie als Feuerwehrmann.



BLEICHSTR. 221 • HOFSTR. 37
BRAKER STR. 101
www.bestattungshaus-bielefeld.de

Telefon 0521-3 75 68

BESTATTUNGSHAUS
Elbredner • Kley
Inh. Andreas Hudalla



Volleyball

Wie alles begann – die ersten 10 Jahre

1972 wurde Volleyball vor allem durch die Olympischen Spiele in München populär. Ab 1974 wurde in Brake innerhalb der Turnabteilung schon einmal Volleyball gespielt. 1976 wurde eine Herren-Volleyballmannschaft beim Westdeutschen Volleyball-Verband zum Spielbetrieb angemeldet. Gerd Danner und Gerd Börger trainierten einmal pro Woche die Spieler Peter Schulz, Jürgen Kniepkamp, Gunnar Hoppe, Uwe Leimkühler, Michael und Peter Bechauf, Rüdiger Blomeier, Joachim Lachetta, Michael Müller und Joachim Arendt. 1977 kam eine Damenmannschaft hinzu, die schon nach einem Jahr in die Bezirksklasse aufstieg. Beteiligt daran waren Sabine Leimkühler, Brigitte Landwehr, Silke Hachmeister, Sabine und Christiane Kautz, Doris Sander, Doris Heinrich, Birgit Graf und Margot Rußkamp (heute Zwick).

Am 20. Oktober 1978 erschien in der Neuen Westfälischen folgender Artikel:

Jüngstes Kind

Die „jüngsten Kinder“ in der großen TuS Familie sind die Volleyballspieler. Seit drei Jahren beteiligen sich die Herren am Spielbetrieb und seit zwei Jahren sind die Damen am Ball. Der Erfolg stellte sich ein, seitdem Spielertrainer Gerd Börger das Training übernahm. Die erste Damenmannschaft schaffte gleich im ersten Spieljahr den Aufstieg in die Bezirksklasse. Die Männer schlugen sich ebenfalls recht wacker. Wenn auch der Aufstieg noch meilenweit entfernt war, konnte man sich doch rechtzeitig von den Abstiegsplätzen der Kreisliga in Sicherheit bringen. „Wir haben gut trainiert und wollen in diesem Jahr vorn mitreden“, meint Peter Bechauf, der für den Fachwart Gerd Danner augenblicklich die „Geschäfte“ führt. Zur Zeit sind in Brake 25 Frauen und 15 Männer regelmäßig am Ball.



Die erfolgreiche Damenmannschaft von 1978: (hinten v. l.) Trainer Gerd Danner, Sabine Leimkühler, Brigitte Landwehr, Doris Sander, Silke Hachmeister (Beste), Sabine Kautz und vorne: Anette Heuermann, Doris Heinrich, Kerstin Scheide und Christiane Kautz



Auf der Bank fiebern mit (v. l.): Margot Rußkamp (Zwick), Gerd Danner, Peter Bechauf, Hans Danner und Peter Schulz.



Die 1. Damenmannschaft von 1980 (hinten v. l.): Silke Hachmeister (Beste), Brigitte Landwehr, Sabine Kautz, Doris Heinrich, Trainer Peter Rausch und vorne: Birgit Graf, Doris Sander, Christiane Kautz und Sabine Leimkühler.

1980 wurde dann die Volleyballabteilung des TuS Brake gegründet. Es gab zu diesem Zeitpunkt bereits eine Herrenmannschaft, zwei Damenmannschaften und eine weibliche B-Jugend. Die erste Abteilungsleiterin war Ulla Schmidt. Alle Mannschaften spielten in den ersten Jahren sehr erfolgreich. Besonders hervorzuheben ist der „kometenhafte“ Aufstieg der Herren über fünf Spielklassen in den Jahren 1982 bis 1988. Die Damen waren ähnlich erfolgreich, die Aufstiege erfolgten lediglich nicht so schnell hintereinander. In der Saison 1988/89 spielten die Damen und die Herren bereits in der Landesliga.



Die Daueraufsteiger von 1982 bis 1988: (hinten v. l.) Hartmut Zander, Andreas Schleef, Sven Pachur, Thomas Graf, Hermann Onken und vorne: Bernd Westerbeck, Sven-Holger Kloss, Christian Weißhaar, Joachim Wahl, es fehlt Olaf Müller.

Beachvolleyball in Brake

Die Erstellung der ersten Beachvolleyballanlage in Bielefeld

Seit 1994 ist Beach-Volleyball olympisch und wurde deshalb in der „Volleyballwelt“ bekannt. Deutsche Beachteams waren sehr erfolgreich und lösten einen Beachvolleyballboom aus. Auf dem Sand holten Jörg Ahmann und Axel Hager 2000 Bronze. In London 2012 krönten sich Julius Brink und Jonas Reckermann mit dem Gewinn der Goldmedaille und siegten damit als erste Europäer bei Olympischen Spielen im Beach. Laura Ludwig und Kira Walkenhorst machten es ihnen an der Copacabana bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro 2016 nach.

Die Braker Volleyballer waren sehr früh dabei. Das Training fand bei gutem Wetter immer mal wieder auf der viel zu kleinen Sandfläche der Weitsprunggrube auf der Außensportanlage der damaligen Hauptschule Brake statt. 1994 bauten die Braker Volleyballer mit viel Eigenleistung, Hacke, Schaufel, Schubkarren und einem geliehenem Minibagger die Sprunggrube zu ihrer ersten Beachanlage aus.

Der Aushub wurde mit Schubkarren abtransportiert und Hülzen für die Netzpfeile einbetoniert. Anschließend wurde der Sand, der von drei Vierzigtonnern auf dem Parkplatz abgeladen wurde, wieder mit Schubkarren in die Anlage gefahren. Rund 35 Volleyballerinnen und Volleyballer schufteten ein verlängertes Wochenende lang von früh morgens bis in die Abendstunden.



Dicke Brocken wurden von Hand entfernt. Nico Herz, Markus Deerberg, Marcus Steinberg.



Peter Wendtland an der Mischmaschine.



Viele fleißige Hände, alle packten mit an.



Aushub für das Fundament des Netzpfeostens (Bild oben). Der Netzpfeosten muss senkrecht stehen. Hermann Onken, Nico Herz und Peter Wendtland geben sich Mühe (Bild unten links). Rainer Bohn und Borge Golombek setzen einen Kantstein (Bild unten rechts).





Bild links: LKW's des Gartenamtes stehen für den Abtransport des Aushubs bereit. Bei der Arbeit: Jens Schäffer, Doris Sander, Brigitte Opitz und Maja Thomaschky an der Karre (Bild rechts).

Die zweite Anlage folgte dann im Frühjahr 1995. Mit der Unterstützung des Gartenamtes der Stadt Bielefeld wurde die alte Kugelstoßanlage umgebaut. Die Stadt stellte die LKW's, einen Radlader und eine Abkippmöglichkeit für den Aushub. Die Fahrer für die Geräte konnten von den Volleyballern gestellt werden. Auch hier mussten viele fleißige Volleyballerinnen und Volleyballer mit Schaufeln und Schubkarren anpacken.

Die Braker Volleyballer waren jetzt Besitzer der ersten Bielefelder Anlage für Beachvolleyball. Alle anderen ost-westfälischen Volleyballvereine waren neidisch. Bis heute gibt es in Bielefeld keine vergleichbare Anlage.

Im Sommer 1995 wurde von den stolzen Brakern das erste Turnier ausgerichtet.



Das Eingangsbanner zeigt den Weg zur Anlage.



Feld 1 im ersten Turnier, im Hintergrund die Pavillon-Zelte der Turnierleitung (Bild oben).

Etliche Zuschauer beobachteten die Spiele auf Feld 2 (Bild rechts).



Die Volleyballfreizeit in Damp – ein jährliches Highlight

Seit zwölf Jahren fahren wir auf Trainingsfahrt ins schöne Damp Resort, immer mit rund 20 bis 30 Volleyballerinnen und Volleyballern vorwiegend aus der Jugend, aber auch den Frauen- und Männermannschaften. Vier bis sechs Trainer fahren mit an die Ostsee. Wir treffen dort die Volleyballer des TuS 08 Lintorf, die sich mit uns die Hallen teilen und auch sonst viel mit uns gemeinsam machen. *Auf den Bildern sind alle Teilnehmer:innen aus den Jahren 2009 bis 2018 zu sehen.*



Vor Damp ist immer große Aufregung in den Mannschaften: wer geht mit wem in ein Haus, was wird gegessen, wie überleben wir den Muskelkater, wie schütze ich am besten mein leckeres Crêpe vor den Möwen?! Alles Fragen, die vor der Fahrt aufkommen und sich durch die verschiedenen Jugendmannschaften ziehen.



Kreis am Strand



Vor Ort lassen sich in den Mannschaften immer wieder die gleichen Thematiken finden: Wie sich darüber aufgeregt wird, dass der eine mehr oder weniger im Haushalt macht, man Heimweh bekommt oder die Kritik eines Trainers einem die Tränen in die Augen treibt, denn es ist vor allem für die Jüngeren eine neue Situation. Alle, die schon einmal mitgefahren sind, kennen diese Situationen und wissen aber auch, dass wir dort unglaublich wichtige Erfahrungen sammeln und jeder über sich hinauswächst, sei es im Volleyballerischen oder im Zusammenleben mit den Mannschaftskolleg:innen.

Bild links: Lauf mir nicht weg

Das erste Jahr Damp (2009) war im Vergleich zu den anderen Jahren vor allem körperlich nochmal ein Stufe härter, da wir dreimal am Tag Training hatten und manchmal morgens noch joggen gingen. Mittlerweile haben wir noch zweimal am Tag Training, damit wir zwischendurch auch genug Zeit haben für Absprachen was das Kochen angeht, zwischenzeitliche Schlafeinheiten, Strandspaziergänge, Schwimmbad- oder Saunaeinheiten und abends gemütliches Zusammensitzen mit der Mannschaft oder Leuten aus dem TuS 08 Lintorf. Jedes Jahr gab es eine Dampade oder einmal eine Rallye, welche von den Lintorfern organisiert wurden, damit die Mannschaften vom TuS Brake und des TuS 08 Lintorf sich noch besser kennenlernen konnten. Hier hatten alle immer sehr viel Spaß und das eine oder andere Video bringt einen heute noch zum Lachen.

In den letzten Jahren mussten wir wegen eines Brandschadens leider auf unsere liebgewonnene Halle verzichten, was der Fahrt aber kein Abbruch tat, da wir tolle Vereine in der Umgebung kennenlernen durften, die uns liebend gern Zeiten in ihren Hallen überließen, und mit denen wir das ein oder andere Freundschaftsspiel hatten. Ich konnte auch mal einen Einblick in die Sicht der Trainerin bekommen und merkte, wie viel Arbeit hinter alledem steckt. Die Vorbereitung der Trainings, immer ein offenes Ohr für alle zu haben und zu versuchen, Konflikte zu klären. Die Konflikte kamen mir zwar bekannt vor, jedoch fiel es mir anfänglich auch nicht leicht, was ich am besten sagen könnte. Ich war froh, unsere Trainer dabei zu haben und aus ihren Erfahrungen zu lernen. Es war interessant, auch mal die andere Perspektive kennenzulernen und wie man sich selbst in der Trainerrolle verhält.



Aufmerksam auf der Bank (v. l.): Mareike Burneleit, Franci Klassen, Nadine Hövel, Janina Barth, Elena Gottwald, Jana Uffenkamp, Joy Agwunedu, Kristin Gromnitza, AnnKa Vogel, Ina Brink



Mit Begeisterung
beim Training in der Halle



Die Trainer (v. l.) Martin Thomaschky, Robert Walter, Bernd Westerbeck u. Hermann Onken

Daher möchte ich auch nochmal den vier Haupttrainern Hermann Onken, Bernd Westerbeck, Robert Walter und Martin Thomaschky danken, die dieses Ereignis jedes Jahr aufs Neue wieder möglich machen. Auch letztes Jahr, wo wir durch die Corona-Pandemie leider nicht an die See fahren konnten, ließen sie es sich nicht nehmen, uns eine tolle Woche in Brake zu beschern, in der wir uns auch weiterentwickeln konnten und so manche/r auch noch ihr/sein Zumbatalent entdeckte! Es lässt sich sagen, dass Damp jedes Jahr wieder ein schönes Erlebnis ist und wir uns auf die nächsten noch kommenden Jahre sehr freuen, da es für viele schon ein Zuhause geworden ist! *Lea Rüffel*

Aus der „Kramkiste“ der Volleyball-Abteilung

Mannschaftsfotos aus vierzig Jahren,
zum Suchen,
Finden oder sich Erinnern usw.

Leistungsmixed: „Blockbuster“ mit Kosma Kłosowicz, Miri Böckmann, Maik Spoddeck, Sigg Klapper, Thomas Graf, Karola Skrzypek, Silke Kreft, Robert Walter, Niki Düker, Ela Westerbeck, Bernd Westerbeck, Anne Wietfeld, Astrid Borau und Elisa Stute (Bild rechts).



Weibliche U20 von 2017 (v. l.): Lara Futterlieb, Sophie Gerner, Carina Rabbeau, Kathi Krebs, Dilara Haci, Sina Kastrup, Jana Uffenkamp, Helen Kloss, Ina Brink, Hannah Tölke, Trainer Robert Walter.



Einige der Hobbies: Ali Popat, Thomas Ziebell, Reinhardt Strathmann, Hartmut Zander, Wolfram Tarrach, Christian Weik und Gabriele Ortmann.



2. Damen von 1989 (hinten v. l.): Person unbekannt, Christina Pade, Britta Habdank, Ela Westerbeck und vorne Gudrun Timmen, Susanne Pläß und Sanni Busse.



Herren 1 in den 90ern (hinten v. l.): Guido Große Banholt, Thomas Graf, Hermann Onken, Rainer Bohn, Christian Köhler, Markus Steinberg und vorne: Markus Deerberg, Bernd Westerbeck, Ralf Fortenbacher, Andreas Hecht und Maik Spoddeck.



Die weibliche U16 bei dem Turnier in Halle (hinten v. l.): Hannah Marie Schad, Nelly Grolewski, Monika Arnold, Klara Siepmann, Ana Demsar, Jutta Arnold, Laura Shala, Michelle Großmann, Hannah Scheer und vorne die Trainerinnen Lea Kastrup und Kathi Krebs.



Die Damen von 1993 (hinten v. l.): Anja Pachur, Brigitte Opitz, Silke Beste, Petra Müller, Kerstin Hofmann, Christina Lehwalder, in der Mitte: Anja Raskop, Michaela Balke, Doris Sander, Sigrid Klapper und vorne Maja Thomaschky.



Herren II der Kreispokalgewinner 2004 (hinten v. l.): Trainer Guido Elsner, Axel Tönsmann, Thomas Steiner, Thomas Graf, Steffen Klöne; Mitte: Börge Golombek, Hannes Schmidt, Frank Berger, Uli Schmies und vorne: Reinhardt Strathmann, Bodo Jahnke, Carsten Kreft.



Einige der „Minis“ von 2015: Berfin Sansar, Jenny Riediger, Laura Shala, Amelie Riediger, Ana Demsar, Mia Laker, Lara Gromnitza, Maroia Hasan und Alissa Laufen.

ELAN *Freie Tankstelle*

...preiswert tanken

Inhaber: Cemal Keskin

**BRAKER STRASSE 79
33729 BIELEFELD-BRAKE
TEL. 0521-761823 · FAX 0521-772349**

Öffnungszeiten:

Montag	05:00 - 22:00	Uhr
Dienstag	05:00 - 22:00	Uhr
Mittwoch	05:00 - 22:00	Uhr
Donnerstag	05:00 - 22:00	Uhr
Freitag	05:00 - 22:00	Uhr
Samstag	06:00 - 22:00	Uhr
Sonntag	07:30 - 22:00	Uhr

Tarrach
INGENIEURBÜRO III

TUV NORD



✓ **UNFALLGUTACHTEN**

✓ **KFZ-ABNAHMEN**

Grafenheider Str. 84 / Eckendorfer Straße 14e
Telefon 0521 8 16 38 / E-Mail: info@tarrach24.de
www.kfz-tarrach.de

Wir vermitteln für Sie

Grundstücke
Eigentumswohnungen
Eigenheime
Mietwohnungen
Industrieanlagen
Mehrfamilienhäuser



33729 Bielefeld (Brake)
Telefon 05 21 / 7 70 81-11
Fax 05 21 / 7 70 81-21
www.baubetreuung-lueking.de

Ehrentafel 2020 des Sportabzeichen-Stützpunktes Brake

Das Deutsche Sportabzeichen erwarben

Mit der Zahl 45: Annegret Guntenhöner. **Mit der Zahl 30:** Gisela Pischel, Otto Caspari. **Mit der Zahl 25:** Marlies Linneweber, Michael Hanke.

Wiederholungen: Peter Pischel (44.), Herbert Brix (42.), Liesel Hellmann (42.), Bernd Pilske (41.), Konrad Zobel (39.), Angelika Neuse (37.), Klaus Guntenhöner (36.), Hans-Josef Blania (34.), Johannes Pischel (31.), Christian Pischel (31.), Sabine Nolte (32.), Bettina Dennier (29.), Anke Henninger (28.), Nadine Friedrichs (24.), Jürgen Sprang (19.), Sandra Gorchs (19.), Werner Hess (17.), Klaus Graf (16.), Henning Osha (15.), Sören Pischel (14.), Birgitt Hess (10.), Martina Drexhage-Thiel (8.), Heiko Schröder (8.), Volker Trüggelmann (8.), Olaf Guntenhöner (5.), Klaus Harmuth (6.), Fynn Torben Pischel (4.), Katrin Richters (2.), Patricia Pohl (1.)

Das Deutsche Jugendsportabzeichen erwarben

in Gold: Felix Nolte (11.), Moritz Nolte (11.), Pia Guntenhöner (9.), Merle Lindemann (5.), Lenn Luis Gorchs (5.), Josephine Maric (1.)

in Silber: Mika Lindemann (4.), Moritz Keßler (1.)

in Bronze: Ben Schreiber (2.)

Ehrung der Sportabzeichen-Jubilare

Im Dezember 2020 wurden von Bernd Pilske im Auftrag von der Stadt Bielefeld und dem Stadtsportbund die Sportabzeichen-Jubilare persönlich zu Hause geehrt und die Ehrengaben überreicht an: Annegret Guntenhöner „45.“, Gisela Pischel „30.“, Otto Caspari „30.“, Marlies Linneweber „25.“ und Michael Hanke „25.“

Sportabzeichen-Abnahmen in Brake

Seit der Einweihung der „Ludwig-Jahn-Kampfbahn“ im September 1957 am Lohrenkamp gibt es einen Sportabzeichen-Stützpunkt in Brake. Auf Initiative von Sportlehrer Erwin Kurth der damaligen Volksschule wurde mit Unterstützung des Kreissportbundes Bielefeld (heute Stadtsportbund) dieser eingerichtet. Erwin Kurth selbst hat viele Jahre die Sportabzeichen-Abnahmen geleitet. Danach waren Clemens Danner und Walter Ast hierfür zuständig. Seit März 1977 ist Bernd Pilske Stützpunktleiter.

Seit 1957 können interessierte Sportlerinnen und Sportler jedes Jahr hier ihre Fitness testen. Bis zum heutigen Tage kommen immer noch jedes Jahr viele, ob Vereinsmitglieder oder auch Nichtmitglieder, und erfüllen die Bedingungen des Sportabzeichens. Das Sportabzeichen kann von allen Altersklassen ab sechs Jahren bis ins hohe Alter erworben werden.

Die Sportabzeichen-Abnahmen finden nach wie vor von Mai bis Oktober jeden Montag ab 18.00 Uhr in der KüchenTrend Sport-Arena-Brake statt.



Im Juni 1960 findet in der Jahn-Kampfbahn das Kreisturnfest statt, hier die Gymnastikriege des TuS Brake. Reges Zuschauerinteresse beim Vorturnen, beobachtet aus dem luftigen Pressestand.

Von Freunden empfohlen...

Wir bauen Traumküchen,
die Sie sich
leisten können!

Sonderaktionen auf unserer Internetseite

Kreativ · Kompetent · Zuverlässig

*Immer eine
Idee besser!*

Siedlung Grafenheide 21
33729 Bielefeld-Brake
Telefon (0521) 521 77 10
www.kuechen-laker.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
und nach Terminabsprache
info@kuechen-laker.de

KÜCHEN

LAKER

Gaststätten An- und Verpachtungen sowie Zapfanlagenverleih für Feste!

Ihr Getränke-
Lieferant

„Getränke-Bruiis“

HERFORD-STEDEFREUND · Telefon (0 52 21) 3 34 44
zwischen Bielefeld und Herford (B 61)



König-Pilsener
Der Maßstab für Qualität.



Josef Rupprecht GmbH
Werkzeughandel

Bornholmstr. 16 · 33729 Bielefeld-Brake

☎ 9 77 37-30 · Fax 9 77 37-40

Die Vereinsnachrichten sind das Sprachrohr des TuS Brake

Es gibt im Ostwestfälischen nur wenige Sportvereine, die kontinuierlich ein eigenes Vereinsorgan herausgeben. Seit 70 Jahren veröffentlicht der TuS Brake seine „Vereinsnachrichten“ – als Sprachrohr des Vorstandes und der Abteilungen, das sich als Bindeglied zwischen Vereinsführung und Mitgliedern versteht.

Die erste Ausgabe erschien im Januar/Februar 1952. Danach kam das Blatt überwiegend zweimonatlich heraus – bis Jahresende 1971. Es finanziert sich von Anfang an selbst durch Werbung. Ab 1972 erscheinen die „VN“, wie sie innerhalb des Vereins kurz und knapp bezeichnet werden, quartalsweise. Die Auflage ist von der Mitgliederzahl abhängig und liegt – von dieser besonderen Ausgabe abgesehen – bei rd. 1.250 Exemplaren.

Die Hefte werden im Stadtteil Brake sowie im angrenzenden Milse und Stedefreund durch Boten verteilt; etwa 250 auswärtige Bezieher erhalten ihr Exemplar per Post. Die ersten beiden Nummern wurden noch als „Vereins-Zeitung“ überschrieben; seitdem heißt die Postille „Vereinsnachrichten“.

In den vergangenen 70 Jahren sind – bis einschl. November 2020 – genau 283 Hefte erschienen, die für sich genommen schon eine wahre Fundgrube allen sportlichen Geschehens in und um Brake darstellen. Seit 1998 werden die Vereinsnachrichten, abgesehen von den „Corona-Jahren“, dreimal im Jahr herausgegeben. Die jetzige äußere Aufmachung wurde nach mehreren „Face-Liftings“ in den letzten Jahren auf „moderner getrimmt“.

Erster „Redakteur“ und damit verantwortlich für Textbeiträge und den Inhalt war Friedewald Stöwe, der den 1950 geschaffenen Posten eines Pressewartes besetzte. Ihm folgte von 1952 bis 1968 Siegfried Beckmann. Helmut Hägemann schließlich war von 1969 – 1979 „VN-Macher“, nur unterbrochen zwischen 1972 und 1974 von Norbert Biermacher. Hans-Jürgen Martens (1979 - 1981) wurde schließlich von Rüdiger Schmidt abgelöst, der bis zu seinem Ausscheiden als TuS-Vorsitzender für das Erscheinen des „Vereinsblättchens“ zuständig war. Auf der Mitgliederversammlung im Jahr 2014 wurde Josef Redeker zum Pressewart gewählt. Seitdem liegt die Produktion in seinen und den Händen von Andreas Karck.



Die Aufmachung der Vereinsnachrichten änderte sich in den vergangenen Jahren nur geringfügig. Links der Titel von 1994 mit dem markanten Logo und dem Schriftzug „TuS“ der Runenschrift nachempfunden, damals noch mit dem Foto in schwarzweiß. Die sichtbarste Neuerung seit 2013 ist das farbigere Titelbild.



Wir gratulieren

im Januar:

Klaus Kühn zum 84. Geburtstag;
Ernst Herold zum 70. Geburtstag;
Horst Sauter zum 82. Geburtstag;

Dieter Röhrich zum 82. Geburtstag;
Annette Dröge zum 71. Geburtstag;
Karin Scheling zum 79. Geburtstag;
Ingrid Fleer zum 85. Geburtstag;
Egbert Jäckel zum 78. Geburtstag;
Christa Wehmeyer zum 80. Geburtstag;
Martin Thomaschky zum 71. Geburtstag;
Dieter Vieweg zum 81. Geburtstag;
Bernd Pohl zum 76. Geburtstag;
Klaus Jentsch zum 77. Geburtstag;
Christiane Biermann zum 77. Geburtstag;
Hanna Kirchhoff zum 85. Geburtstag;
Dirk Maaß zum 72. Geburtstag;
Hildegard Fruhner zum 82. Geburtstag;

im Februar:

Inge Krause zum 85. Geburtstag;
Marlene Martens zum 81. Geburtstag;
Heike Mümmeler zum 74. Geburtstag;
Ruth Neumann zum 72. Geburtstag;
Clemens Scholz zum 71. Geburtstag;
Margit Felgenträger zum 71. Geburtstag;
Anneliese Aulich zum 86. Geburtstag;
Manfred Nolte zum 78. Geburtstag;
Martin Kollhof zum 85. Geburtstag;
Hans-Günter Burhorn zum 84. Geburtstag;
Karin Eickermann zum 80. Geburtstag;
Ursula Horstkötter zum 78. Geburtstag;

im März:

Karl-Heinz Lipski zum 79. Geburtstag;
Wolfgang Junker zum 70. Geburtstag;
Ingrid Holste zum 82. Geburtstag;
Gerald Hinnenthal zum 72. Geburtstag;
Gudrun Marten zum 77. Geburtstag;
Otto Caspari zum 84. Geburtstag;
Renate Aries zum 79. Geburtstag;
Frieda Schubert zum 93. Geburtstag;
Margret Steinkühler zum 73. Geburtstag;
Günter Diekmann zum 80. Geburtstag;
Wolfgang Distelmeyer zum 83. Geburtstag;
Klaus Guntenhöner zum 83. Geburtstag;
Rüdiger Schmidt zum 73. Geburtstag;
Rainer Steinkühler zum 73. Geburtstag;
Franz Josef Karlheim zum 72. Geburtstag;
Günter Riemer zum 85. Geburtstag;

im April:

Claudia Ulbrich zum 71. Geburtstag;
Hedwig Weingarten zum 75. Geburtstag;
Bernd Pilske zum 73. Geburtstag;
Alma Lau zum 81. Geburtstag;
Annelore Schwed zum 91. Geburtstag;
Manfred Lindemann zum 85. Geburtstag;
Angelika Bockstette zum 72. Geburtstag;

Arno Aspelmeier zum 83. Geburtstag;
Karl-Heinz Holste zum 83. Geburtstag;
Hans-Joachim Augustin zum 73. Geburtstag;
Ilse Jacob zum 72. Geburtstag;
Manfred Henke zum 85. Geburtstag;
Walter Wedel zum 80. Geburtstag;
Georg Bannert zum 83. Geburtstag;
Manfred Schwetje zum 76. Geburtstag;
Margret Kwast zum 71. Geburtstag;
Heinz Trüggelmann zum 85. Geburtstag.

im Mai:

Jutta Wehmeier zum 77. Geburtstag;
Alfred Golsch zum 83. Geburtstag;
Annemarie Elsner zum 70. Geburtstag;
Hildegard Arnholz zum 80. Geburtstag;
Annegret Guntenhöner zum 78. Geburtstag;
Wolfgang Husemann zum 70. Geburtstag;
Bernd Mümmeler zum 74. Geburtstag;
Lore Redecker zum 91. Geburtstag;
Karin Kahmann zum 78. Geburtstag;
Gerhard Pankoke zum 74. Geburtstag;
Klaus Graf zum 70. Geburtstag;
Manfred Pohl zum 79. Geburtstag;
Horst Bösel zum 89. Geburtstag;
Edelgard Krüger zum 82. Geburtstag;

im Juni:

Karin Laker zum 84. Geburtstag;
Hanna Kleineberg zum 87. Geburtstag;
Siegfried Szerkus zum 78. Geburtstag;
Marianne Lienenbrink zum 71. Geburtstag;
Rosemarie Jäckel zum 71. Geburtstag;
Heinz Welscher zum 85. Geburtstag;
Harald Willmann zum 87. Geburtstag;
Jürgen Nordieker zum 76. Geburtstag;
Achim Schmidt zum 72. Geburtstag;
Gerda Rixe zum 86. Geburtstag;
Hans Stellbrink zum 80. Geburtstag;
Helmut Holzweiler zum 71. Geburtstag;
Marianne Junker zum 70. Geburtstag;
Udo Elsner zum 72. Geburtstag;
Eva Hajeck zum 92. Geburtstag;
Wolfgang Schneider zum 72. Geburtstag;
Horst Rehm zum 72. Geburtstag;
Renate Peters zum 83. Geburtstag;
Margarete Rieso zum 81. Geburtstag;
Karl-Heinz Voigt zum 80. Geburtstag;
Hans-Josef Blania zum 70. Geburtstag;

im Juli:

Reinhold Weber zum 85. Geburtstag;
Wolfgang König zum 75. Geburtstag;
Christa Klein zum 80. Geburtstag;
Horst Beckmann zum 94. Geburtstag;
Herbert Wuttke zum 79. Geburtstag;
Reinhard Sternitzke zum 84. Geburtstag;
Otto Schmutzler zum 84. Geburtstag;
Bernd Fleer zum 82. Geburtstag;
Marianne Wächter zum 82. Geburtstag;

Bärbel Müller zum 82. Geburtstag;
Christel Potthoff zum 74. Geburtstag;
Annette Kreuzmann zum 71. Geburtstag;
Helma Päpenmöller zum 88. Geburtstag;
Helmut Westerbeck zum 84. Geburtstag;
Rita Koch zum 81. Geburtstag;
Horst Paul Schur zum 81. Geburtstag;
Karin Pilske zum 74. Geburtstag;
Elisabeth Weber zum 83. Geburtstag;
Helmut Brinkmann zum 85. Geburtstag;
Uta Fischer zum 81. Geburtstag;

im August:

Marianne Schirrich zum 82. Geburtstag;
Brigitte Stüwe zum 77. Geburtstag;
Gisela Trüggelmann zum 85. Geburtstag;
Klaus-Peter Rupprecht zum 77. Geburtstag;
Peter Krüger zum 80. Geburtstag;
Dorothea Weishaupt zum 84. Geburtstag;
Klaus König zum 71. Geburtstag;
Rosemarie Nowak zum 80. Geburtstag;
Elisabeth Becker zum 73. Geburtstag;
Manfred Schäfer zum 72. Geburtstag;
Erhard Echterdiek zum 84. Geburtstag;
Jürgen Sprang zum 75. Geburtstag;
Gertrud Weißhaar zum 83. Geburtstag;
Heidi Prüßner zum 75. Geburtstag;
Karl-Heinz Köhr zum 74. Geburtstag.

im September:

Hans-Erich Fleege zum 73. Geburtstag;
Hans Messner zum 81. Geburtstag;
Eckhard Meyer zum 71. Geburtstag;
Franz Szvantek zum 83. Geburtstag;
Hiltrud Bäumer zum 81. Geburtstag;
Manfred Limmer zum 71. Geburtstag;
Angela Maria Scarafile zum 71. Geburtstag;
Hannelore Bux zum 73. Geburtstag;
Hildegard Voss zum 82. Geburtstag;
Wolfgang Markmann zum 72. Geburtstag;
Monika Behring zum 78. Geburtstag;
Dagmar Sonntag zum 79. Geburtstag;
Margret Focke zum 87. Geburtstag;
Manfred Vinke zum 82. Geburtstag;
Barbara Reinsch zum 71. Geburtstag;
Rolf Dopheide zum 83. Geburtstag;
Hans-Joachim Stüwe zum 74. Geburtstag;
Hans-Jörg Fischer zum 75. Geburtstag;
Detlef Greulich zum 73. Geburtstag;

im Oktober:

Brigitte Riepe zum 74. Geburtstag;
Margarete Ingber zum 75. Geburtstag;
Stefanie Freudenau zum 75. Geburtstag;
Ursula Schmidt zum 72. Geburtstag;
Marlies Klöne zum 73. Geburtstag;
Renate Vinke zum 75. Geburtstag;
Horst Fisera zum 87. Geburtstag;
Monika Diekmann zum 77. Geburtstag;
Ingrid Kehl zum 83. Geburtstag;

Karin Brünger zum 82. Geburtstag;
Brigitte Laker zum 76. Geburtstag;
Ruth Hägemann zum 94. Geburtstag;
Rolf Doussier zum 72. Geburtstag;
Elke Möntkemann zum 79. Geburtstag;

im November:

Doris Krause zum 74. Geburtstag;
Renate Boddin zum 81. Geburtstag;
Peter Linneweber zum 70. Geburtstag;
Annette Meyer zum 70. Geburtstag;
Monika Scholz zum 73. Geburtstag;
Annegret Wailke zum 72. Geburtstag;
Charlotte Kleineidam zum 81. Geburtstag;
Ursula Kühn zum 76. Geburtstag;
Wilfried Trachte zum 72. Geburtstag;
Hans Ziesak zum 73. Geburtstag;
Christel Hoffmann zum 86. Geburtstag;
Ingrid Rethmeier zum 73. Geburtstag;

im Dezember:

Ulrich Quermann zum 70. Geburtstag;
Renate Krüger zum 80. Geburtstag;
Uwe Beck zum 74. Geburtstag;
Harald Kogelnik zum 75. Geburtstag;
Rudolf Müller zum 86. Geburtstag;
Bernd Eickermann zum 79. Geburtstag;
Ehrenfried Weber zum 86. Geburtstag;
Herbert Brix zum 84. Geburtstag;
Christa Ott zum 86. Geburtstag;
Ursula Hiebsch zum 75. Geburtstag;
Erich Germies zum 85. Geburtstag.

Wir trauern

Erika Linnenbrügger, 79 Jahre, verstarb im vergangenen Jahr. Sie war seit 2009 Mitglied im TuS und aktiv in der Turnabteilung.

Edmund Laker, 84 Jahre, verstarb im Januar 2021. Unser Ehrenmitglied war seit 1954 Mitglied im TuS Brake. In der Handballabteilung war er lange als Jugendtrainer, Schiedsrichter und Torwart aktiv.

Hans-Günter Siekmann, 70 Jahre, verstarb im Februar 2021. Er war seit 1985 im Verein und zuletzt Mitglied in der Sporttherapie.

Günter Pohlmann, 92 Jahre, verstarb im April 2021. Er war seit 1988 im Verein und zuletzt Mitglied in der Sporttherapie.

Gertrud Sarhage, 95 Jahre alt, verstarb im Mai 2021. Sie war seit 1985 im Verein und Mitglied der Turnabteilung.

Walter Titze, 86 Jahre alt, verstarb im Mai 2021. Er war seit 1978 aktives Mitglied der Theaterabteilung.

Christa Mundhenke, 86 Jahre alt, verstarb im August 2021. Sie war seit 2008 Mitglied der Sporttherapie.

Der TuS Brake wird allen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Gedenken bewahren.

***Das Fachgeschäft
für Brot, Brötchen,
Torten und Feingebäck!***



Bäckerei Sundermann

33729 BI-Brake · Braker Straße 92

 **05 21 / 7 68 55**



Janssen Malerfachbetrieb GmbH
Röntgenstraße 27, 32107 Bad Salzuflen

Geschäftsführer
Hendrik Janssen
Malermeister / Energieberater

Tel. 05221 / 69 42 534
Fax 05221 / 69 42 536
E-mail info@janssen-malerfachbetrieb.de
Internet www.janssen-malerfachbetrieb.de

*Miteinander leben,
füreinander sorgen.
Wir können Ihnen helfen.
Lassen Sie sich beraten!*



Walter Timmen

Stedefreunder Straße 6 · 33729 Bielefeld-Brake · Telefon 05 21 / 76 12 33

Franzheinrichs neueste Braker Nachrichten, Folge 133

... und keiner hat's gemerkt ...

Jeder wird zwangsläufig älter. Sekündlich sozusagen. Da macht Franzheinrich ebenso wenig eine Ausnahme wie der geneigte Leser. Meist wird man an Geburtstagen daran erinnert, dass es wieder so weit ist – unaufhörlich.

Was keiner gemerkt hat, nur der aufmerksame Franzheinrich natürlich: Dass sein Leib- & Magen-Blatt, die TuS-Vereinsnachrichten aus Brake, jetzt siebzig Jahre alt werden.

Mit dieser Ausgabe erscheinen die „VN“, wie sie unter Insidern genannt werden, im 70. Jahrgang, wie man auf Seite 3 nachlesen kann. Alles hatte 1952 angefangen – damals hieß das Blättchen noch „Vereins-Zeitung“. Aber schon ein Jahr später änderte sich der Titel in „Vereins-Nachrichten“ – und heißt so bis heute, auch wenn der Bindestrich im Namen inzwischen weggefallen ist.

Franzheinrich, das darf er stolz feststellen, begleitet das Blatt knappe vierzig Jahre. „Brake kein Dorf mehr“ lautete die zarte Überschrift im Dezember 1981, als es um die erste Braker Ampel zwischen evangelischer Kirche und der damaligen Grundschule ging.

Und was das Älterwerden angeht: Da kann man so wieso nichts dran machen; allenfalls mit der Zeit gehen – um nicht als hinterwäldlerisch zu wirken. Aber wir haben in Brake ja ohnehin so gut wie keinen Wald – jedenfalls



keinen richtigen wie im gleichnamigen Teutoburger .., im Wester., im Wiehengebirge oder gar im Sauerland.

Wer hätte 1952 erahnen können, dass es Computer für Jedermann, Handys fürs Volk und neuerdings Autos gibt, die kein Benzin mehr schlucken?

Siebzig Jahre sind fast drei Generationen für einen Menschen, für einen Turn- und Sportverein, der in diesem Jahr 125 Jahre alt wird (er wurde schließlich 1896 gegründet!), allenfalls eine Episode. Auch wenn die gegenwärtigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie bis zum Frühjahr 2020 weder in der Menschheits- noch in der Vereinsgeschichte vorkamen: Bleiben Sie zuversichtlich!

Und haben Sie das auch schon mal bemerkt: Je älter man wird, desto merkwürdiger werden die anderen? Deshalb steht er nächste Geburtstag vor der Tür – nicht nur bei
Franzheinrich

Danksagung

Herzlich sagen wir allen Unterstützern dank, die an der Erstellung dieser Jubiläumsausgabe mitgewirkt haben – sei es durch Schreiben von Artikeln, Stöbern im Archiv nach Text- und Bilddokumenten, nützlichen Tipps und vielem anderen mehr. Federführend waren beteiligt (in alphabetischer Reihenfolge): Uwe Böckmann, Stefan Dopheide, Stefan Hageböke, Andreas Karck, Sven-Holger Kloss, Sabine Nolte, Josef Redeker, Rüdiger Schmidt, Monika Scholz, Rainer Steinkühler, Hans-Joachim Stüwe, Martin Thomaschky, Frank M. Tiemann und Frank Wehmeier. Die namentlich aufgeführten Personen wurden aus ihren Abteilungen tatkräftig unterstützt.

Unser Dank gilt auch den heimischen Firmen und den Sponsoren, denn nur durch deren Hilfe können wir unsere Vereinsnachrichten, aber auch den Sport im allgemeinen finanzieren. Wir danken den Inserenten herzlich für ihre Unterstützung und empfehlen unseren Lesern, die aufgeführten Firmen bei Anschaffungen oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen zu berücksichtigen.

Besonderer Dank gilt aber auch den treuen Mitgliedern unseres TuS Brake, die uns auch in der „Corona-Pandemie“ nicht verlassen haben. Seit März 2020 können wir keiner uneingeschränkten sportlichen Betätigung im Verein mehr nachgehen. Deshalb freuen wir uns darüber, dass sich durch diese Umstände die Mitgliedszahlen nicht nennenswert verringert haben. Jetzt, wo ein Lichtstreif am Horizont erscheint, sind wir zuversichtlich, dass wir bald wieder vollumfänglich unserem geliebten Sport nachgehen können.

Schornsteinfegermeister & Energieberater HWK

Daniel Hoppe & Stefan Renner



ENERGIEAUSWEIS für Wohngebäude
gemäß den §§ 16 ff. Energieeinsparverordnung (EnEV)
Berechneter Energiebedarf des Gebäudes
Energiebedarf

KfW-Beratung
Thermografie
Energieausweis
Energieberatung

Sie planen zu modernisieren?
Die KfW-Bank schenkt Ihnen bis zu 2500 EURO!
Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne weiter!

Föhrweg 59a, 33729 Bielefeld

Fon: 0521 . 76 13 29, www.bielefeld-schornsteinfeger.de

Wir installieren Zufriedenheit...



Ernst R. Schmidt GmbH

Braker Straße 58 • 33729 Bielefeld

Telefon: 05 21 / 7 66 28

Mobil: 01 71 / 40 80 242

www.schmidt-installation.de

Kundendienst

Sanitär

Heizung

**... seit
1908**

Die Zwei unter einem Dach:

wir gehen zu . . .



Holzweiler's Schnellimbiss

Aus Tradition gut:

- Bratwurst vom Holzkohlerost
- Pfannengerichte
- Hausmacher Spezialitäten
- Nudeln und mehr ...



Braker Str. 46a · 33729 Bielefeld · Bestell-Telefon: 05 21 - 76 14 16

Gaststätte Zur Brücke

Der Sportlertreff mitten in Brake!



Bei uns LIVE:

- 1. und 2. Bundesliga
- Champions League
- DFB-Pokal!!

Inh. Stavros Karakatsanis · Braker Str. 46 · 33729 Bielefeld · Tel.: 76 32 12

KüchenTrend GmbH

Planung, Beratung und Montage seit 1998

Gemeinsam mit unserem dynamischen Team
kreieren wir zuverlässig Ihre individuelle Traumküche.



Häcker
kitchen.germanMade.
nobilis
nolte
KÜCHEN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung
in Bielefeld-Hillegossen auf 2 Etagen.

KüchenTrend
Sport-Arena-Brake

Wir freuen uns offizieller Partner
des TuS-Brake zu sein



Altenburger Straße 1 · 33699 Bielefeld
www.kuechentrend-com